1894. **Der Gesellige.** No. 241.

Sonntag, 14. Oktober. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Vom „Umsturz".

Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg fand in Berlin am Freitag Nachmittag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums im Dienstgebäude statt. In dieser Sitzung, der heute, Sonnabend eine zweite folgen soll, hat die Berathung über die gesetzgeberischen Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen begonnen. Es verlautet, daß ein Vorgehen im Reiche und in Preußen beabsichtigt ist: in Preußen soll das Vereins- und Versammlungsrecht eingeschränkt werden und im Reiche will man, wie es heißt, das Straf- und Preßgesetz ändern, sowie an der Reichsgewerbeordnung neue Bestimmungen gegen das Boykott- und Kontrolmarkenwesen treffen.

Die Frage eines aktiven Eintretens mit den Mitteln der Gesetzgebung gegen Anarchisten und Sozialdemokratie ist schon vor Monaten, nämlich in derjenigen Sitzung des Staatsministeriums und im Prinzip bejahend entschieden worden, welche stattfand, bevor die Herren Minister ihren Sommerurlaub antraten. Offen ist damals nur die Frage geblieben, ob dieses Vorgehen auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung oder auf dem der preußischen oder auf beiden gleichzeitig erfolgen solle, und welche einzelnen Vorschläge zu verfolgen sein würden, je nachdem man sich für diesen oder jenen Weg entscheiden sollte. Die grundsätzliche Seite der Sache, wenigstens soweit der Wirkungsbereich des Staatsministeriums in Frage kam, ist schon damals entschieden worden und die Königsberger Rede mit ihrem Appell zum Kampfe gegen die Umsturzparteien hat nur den Adler-Stempel auf jene Entscheidung gedrückt.

Es ist nachgerade in den verschiedensten Parteizeitungen soviel von „Umsturz" und den Mitteln, mit dem dieser sehr vielgestaltige, aber bis jetzt noch nicht auf einer photographischen Platte fixirte Koloß zu bekämpfen sei, die Rede gewesen, daß man sich nicht wundern kann, daß sich der „Kladderadatsch" der Sache gründlich bemächtigt hat und seine Satire voll auf gewisse Staatsretter ausgießt. In der heutigen Nummer findet sich z. B. ein sehr gelungenes Bild, betitelt „Der Generalmarsch gegen den Umsturz": Eine seltsame Nationalgarde ist da aufmarschirt, verschiedene Leute im Gliede fallen da auf und stören die Richtung, schwarze Schaaren im Hintergrunde aus den reaktionären Korps des Dr. Lieber und des Herrn Stöcker eilen herbei und im Vordergrunde hämmert der Lemberger Hauptredner Admiralski a. D. mit der Czapka auf dem Polenhaupte an einer Sense u. s. w. Es liegt ein tiefer Ernst in diesem satirischen Bilde, auf dessen Figuren der Vers Anwendung findet:

> Wir sind nun einmal alarmirt
> Und bleiben es, bis 'was passirt.

Bundesrath und Parlamente werden sich ja bald mit den Vorlagen gegen den „Umsturz" beschäftigen müssen und der Inhalt der Vorlagen wird ja auch bald bekannt werden, so lange wird es wohl der Staatsbürger noch aushalten können. Vielleicht erleben wir gar das seltsame Schauspiel, daß sich auf verschiedene gesetzgeberische Vorschläge, die in nächster Zeit in der Oeffentlichkeit gemacht werden, die eigenartige Urtheilsbegründung des Reichsgerichts zu der Strafgesetzlehre vom „groben Unfug" anwenden läßt, in der es hieß, „daß grober Unfug schon dadurch begangen werden kann, daß eine unbestimmte Mehrheit von Personen psychisch beunruhigt und belästigt wird". Das sei schon eine Verletzung der öffentlichen Ordnung. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß eine der Hauptstützen der „öffentlichen Ordnung", wie Geheimrath Konstantin Rößler, einen solchen groben Unfug dieser Tage verübt hat, indem er zu einem Bruche der Reichsverfassung und Errichtung einer Diktatur aufforderte, wir sind auch auf ähnliche „Verletzungen der öffentlichen Ordnung" gefaßt und meinen, daß alle wirklich liberalen Staatsbürger im Reiche und in Preußen dafür Sorge tragen helfen sollten, daß bei den vielen Rufen nach Ordnung und nach Bestrafung von Ruhestörern nicht etwa rückschrittlerischer Häcksel von der Gesetzgebungsmaschinerie hergestellt wird. Daß solche Befürchtungen wahrlich nicht unberechtigt sind, kann man z. B. aus verschiedenen Forderungen des Hauptorgans der Ultramontanen, der Berliner „Germania", schließen, in der z. B. eine Verschärfung der Strafgesetze gefordert wird in der Richtung, daß jeder Angriff auf den Glauben straffällig würde. Die „Germania" fügt ausdrücklich hinzu, daß auch gegebenen Falles „die Professoren auf den Kathedern" gefaßt werden sollen. Das kennzeichnet die Tendenz des Wunsches des ultramontanen Blattes, dem die Lehrfreiheit unserer Universitäten längst ein Dorn im Auge ist.

Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht die mehrere Spalten des „Vorwärts" füllenden Anträge der Genossen in den verschiedenen Landestheilen zum sozialdemokratischen Parteitag in Frankfurt. Eine Reihe dieser Anträge befaßt sich wieder mit der Landagitation; aus der Aufzählung der mannigfachen Wünsche und Vorschläge ist immer wieder das eine zu entnehmen, daß es in dieser Richtung glücklicherweise nicht recht vorwärts gehen will. Mit großartiger Lungenkraft wurde im Anschluß an die letzten Parteitage die Losung ausgegeben: „Hinaus auf die Dörfer!" Die Anträge zum diesmaligen Parteitage zeigen aber, daß man erst eine Grundlage schaffen will, um die Agitation auf dem Lande ins Werk zu setzen. Manche „patriarchalische Zustände" bieten jedenfalls den Sozialdemokraten „Material" und es wäre unseres Erachtens der beste Kampf gegen den Umsturz, wenn sich jeder patriotische Staatsbürger in seinem wenn auch noch so bescheidenen Wirkungskreise bemühen möchte, die Ursachen für die allerdings zuweilen leider berechtigte Unzufriedenheit zu beseitigen und mit seinen Untergebenen freundlich „Fühlung" zu nehmen, ehe die Sozialdemokraten auf die Dörfer kommen und ihr Hetzwerk beginnen.

Manche von den eingebrachten Anträgen sind alte Bekannte, z. B. diejenigen der Berliner „Genossen", welche dem Herrn Liebknecht und seinem Stabe die fetten Gehälter beschneiden möchten. Nach ihnen soll kein Parteibeamter oder Redakteur mehr als 3000 Mk. Gehalt beziehen; ein Beweis, wie niedrig von den undankbaren „Genossen" die „geistige Arbeit" geschätzt wird, die im „Vorwärts" geleistet wird. Die mehr oder minder deutlichen und höflichen Anfragen der Genossen in der Provinz nach der Verwendung der Arbeitergroschen zu Gunsten der Parteibeamten haben sich gleichfalls zu entsprechenden Anträgen verdichtet. Im Anschluß daran verlangt ein Berliner Antrag, der Parteitag wolle beschließen, da die Entstehung eines neuen Ausnahmegesetzes mehr als je wahrscheinlich ist, hat die Neugründung von sogenannten Parteigeschäften (Buchdruckereien, Buchhandlungen u. s. w.) zu unterbleiben.

Selbstverständlich beschäftigt sich ein großer Theil der Anträge mit dem auf die Religion bezüglichen Punkt des Programms der Sozialdemokratie, wobei theils die völlige Beseitigung, theils die „präzisere Fassung" des Satzes: „Religion ist Privatsache", verlangt wird. Man kann erwarten, daß es in Frankfurt darüber zu hitzigen Debatten kommen wird, zumal die Befürworter einer eifrigeren Landagitation alles daran setzen werden, diese Programmbestimmung für den „Bauernfang" zuzustutzen.

Die Aufführung von Hauptmann's „Webern" im „Deutschen Theater" zu Berlin hat eine ganze Reihe lebhafter Erörterungen hervorgerufen, künstlerische und auch politische. Zu diesen politischen Erörterungen liefert einen neuen Beitrag der freisinnige Abgeordnete M. Broemel in der „Nation" mit einem Artikel, der überschrieben ist: „Sozialpolitische Glossen zu Hauptmann's Webern". Gerade diese Dramatisirung des Weberelends von vor fünfzig Jahren giebt Herrn Broemel Veranlassung, zu zeigen, in welcher ganz anderen Lage sich heute der Arbeiter befindet. Es heißt in dem Artikel:

„Am deutlichsten prägt sich die neue Zeit in der einfachen Thatsache der Aufführung und des Besuchs eines Stückes wie „die Weber" aus. Ein Berliner Arbeiter, der mit seiner Frau oder Braut eine Aufführung besucht, giebt für dieses Vergnügen einen Betrag aus, für dessen Erwerb eine ganze Hauptmann'sche Weberfamilie eine Woche hindurch auf das Angestrengste arbeiten mußte. Hat unsere Zeit in der That eines Theaterstücks bedurft, um sich an ihre sozialen Pflichten mahnen zu lassen? Seit einem Vierteljahrhundert steht der Arbeiter mit seiner Familie im Mittelpunkte öffentlicher Fürsorge und humaner Reformbestrebungen. Keine staatliche Maßregel kommt zu Stande, ohne daß seine besonderen Interessen dabei erwogen und vertreten werden. Die einschneidendste und umfassendste Gesetzgebung ist dem Zwecke gewidmet, unter starker Inanspruchnahme allgemeiner Mittel, seine wirthschaftliche Existenz vor Gefahren aller Art zu wahren. So ausschließlich wiegen beim Eingreifen des Staates und bei Vorschlägen zu Reformen die sozialpolitischen Rücksichten auf den Arbeiter vor, daß andere Erwerbs- und Berufsklassen laute Klage über Zurücksetzung und Benachtheiligung führen. Und wie im Staat, so in den Gemeinden. Zu dieser Ausschlag gebenden Stellung hat dem Arbeiter freilich nicht das Mitleid verholfen, sondern die Mittel sozialen Fortschritts, welche ihm der moderne Staat im allgemeinen Interesse geboten: Politisches Recht und wirthschaftlich Freiheit."

Möge von diesen Mitteln allerseits nur der rechte, gute Gebrauch gemacht werden, dann würden viele neue Paragraphen zur Bekämpfung des „Umsturzes" überflüssig sein.

Berlin, 13. Oktober.

— Am 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich, findet im Neuen Palais zu Potsdam eine Gedächtnißfeier statt, welchem das Kaiserpaar beiwohnen wird.

— Aus Anlaß der Fahnenweihe für die vierten Bataillone wird ein großes militärisches Paradediner zu 345 Gedecken stattfinden, zu welchem alle in Berlin anwesenden deutschen Fürsten und Prinzen, ferner der König von Serbien Einladungen erhalten werden.

— Die Söhne des Prinzen Albrecht werden zur Nagelung und Weihe der für die vierten Bataillone bestimmten 132 Fahnen am 17. Oktober vom Kamenz in Berlin eintreffen. Nach der Fahnenweihe begeben sie sich noch auf einige Zeit nach Kamenz zurück.

— Der König von Griechenland ist am Donnerstag in Schloß Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich eingetroffen und am Freitag nach Wien weitergereist, von wo er die Reise nach Korfu fortsetzt.

— König Alexander von Serbien trifft erst am 17. Oktober in Potsdam ein, wo er im Stadtschloß Wohnung nehmen wird. Zu Ehren seiner Anwesenheit wird u. A. der weiße Hirsch, welcher im königlichen Wildpark bei Potsdam sein Dasein fristet, sein beschauliches Leben lassen müssen. Der Kaiser hatte schon lange die Absicht, den Hirsch abzuschießen, da aber der König Alexander ein großer Jäger ist, so wird für ihn bei seinem bevorstehenden Besuche eine Pirschfahrt im Wildpark veranstaltet werden, bei welcher er den weißen Hirsch erlegen soll.

— Die Hannoveraner beabsichtigen, demnächst eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh zu unternehmen.

— Der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten hat, um die überschüssigen Spiritusbestände der letzten Brennkampagne im Betrag von 200000 Hektoliter zur Ausfuhr zu bringen, mit Berliner Spritfabriken und Kaufleuten die Vereinbarung getroffen, an diese einen Zuschuß von 5 Mark pro Hektoliter zu bezahlen, wogegen diese sich verpflichtet haben, die mit Hilfe dieses Zuschusses auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig gemachten Spiritusbestände in einem halben Jahr zur Ausfuhr zu bringen. Die dazu nöthige Gesammtsumme von einer Million Mark beabsichtigt der Vereinsvorstand durch freiwillige Beiträge der größeren Spiritusbrenner, im Verhältniß zu ihren Kontingenten, aufzubringen. Von der Bereitwilligkeit dieser Kreise hängt also die Durchführung des Planes ab.

Die „Kreuzztg.", welche diese Mittheilungen bringt, ist mit dieser Form der Entlastung des Spiritusmarktes einverstanden, mit der Einschränkung jedoch, daß die Spritfabriken es übernehmen sollen, bereits in drei Monaten den inländischen Markt von den überschüssigen Spiritusbeständen zu befreien.

In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres sind an Spiritus nur 45774 (100 Kg.) zur Ausfuhr gelangt gegen 56547 (100 Kg.) im ersten Halbjahr 1893. Diese Abnahme im Export ist wesentlich der verminderten Aufnahme der Schweiz zuzuschreiben, welche 9140 (100 Kg.) gegen 16001 (100 Kg.) im Vorjahr importirte. Sonach scheint dem Brennereigewerbe außer Spanien und Italien auch noch in Folge der Konkurrenz des Auslandes und begünstigt durch die Exportprämien mancher Länder die Schweiz als Absatzgebiet für deutschen Spiritus verlustig zu gehen, was für die deutsche Spiritusindustrie um so empfindlicher ist, als in den letzten Jahren nennenswerthe Mengen deutschen Sprits nur noch die Schweiz einführte.

— Zur Milderung einer Arbeitslosigkeit im Winter sind die Kommunalbehörden durch die Aufsichtsbehörden aufgefordert worden, in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber der Arbeitslosigkeit nach Kräften dadurch entgegenzuwirken, daß sie allgemein und planmäßig auf eine zweckmäßige Vertheilung und Regelung der für ihre Rechnung auszuführenden Arbeiten Bedacht nehmen. Insbesondere sei darauf zu sehen, daß die Arbeiten, die nicht unbedingt an die Jahreszeit oder an bestimmte Termine gebunden seien, möglichst in solche Monate verlegt würden, in denen ein Mangel an Arbeitsgelegenheit zu befürchten sei. Dies gelte namentlich von solchen Arbeiten, bei denen auch nicht gelernte Arbeiter Verwendung finden könnten. Andererseits müßten aber auch Vorkehrungen getroffen werden, um einen zu großen Zufluß Arbeitsloser nach einzelnen Orten thunlichst zu verhindern. Deshalb sollten bei Arbeiten der erwähnten Art von den Kommunen nur solche Leute beschäftigt werden, die in dem Ort den Unterstützungswohnsitz haben oder dort wenigstens bereits eine bestimmte Zeit in regelmäßiger Arbeit gewesen sind.

— Generallieutenant z. D. Hans Herwarth von Bittenfeld ist am Freitag in Braunschweig gestorben.

— Im Dortmunder Prozeß Massenez fanden am Donnerstag weitere Vernehmungen von Zeugen und Sachverständigen statt, welche die bedeutenden Vortheile, die das Hörder Werk durch die Scheiblerschen Erfindungen gehabt hat, bekunden. Direktor Klostermann vom Hörder Werk äußert sich dahin, das Scheiblersche Verfahren sei vortheilhaft bei einem beschränkten Betrieb und gleichmäßiger Beschaffenheit des Roheisens, dagegen sei bei dem auf dem Hörder Werk in Aussicht genommenen erweiterten Betriebe durch den Zeitverlust, der insbesondere durch die erforderliche doppelte Schlackenbeseitigung entstehe, das Scheiblersche Verfahren von Nachtheil. Er habe aus diesem Grunde die Abschaffung dieses und die Einführung des gemischten Verfahrens befürwortet. Zeuge bekundet ferner: Nach dem Ausscheiden der alten Direktion habe Massenez im Namen der Fertilitas über Schlackenlieferung an diese Gesellschaft mit der neuen Direktion unterhandelt und sich nur schwer zu einem höheren Preise verstanden. — Aus dem gestrigen Bericht ist richtig zu stellen, daß der Angeklagte den Verdienst des Hörder Vereins am Thomas-Patent auf 4½ Millionen Mk., anstatt ½ Million beziffert.

— Der Oberbürgermeister von Berlin soll im Sitzungssaal des Herrenhauses noch immer keinen festen Platz gefunden haben. Das Bureau des Herrenhauses hat es bisher nicht ermöglichen können, für Herrn Zelle einen bestimmten Sitzplatz ausfindig zu machen. Das Oberhaupt von Berlin muß sich daher bei seiner Anwesenheit im Herrenhause auf einem der jeweilig freien Plätze anderer Mitglieder niederlassen und sich vom Platz erheben, sobald der rechtmäßige Inhaber seinen alten und befestigten Sitzplatz in Anspruch nimmt.

— Kontreadmiral Hoffmann begiebt sich am 20. Oktober nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatze. Kontreadmiral Hoffmann ist bekanntlich zum Chef des Geschwaders bestimmt.

Oesterreich-Ungarn. In einer Kommissions-Sitzung des ungarischen Magnatenhauses wurde am Freitag beschlossen, an der ablehnenden Haltung gegenüber den kirchenpolitischen Vorlagen festzuhalten und eine Adresse an den Kaiser zu richten, in welcher dieser gebeten werden soll, der Vorlage seine Genehmigung zu verweigern.

Belgien. Ein Wahlexzeß wird aus Brüssel gemeldet. Der klerikale Parteiführer und frühere Staatsminister Wöste, der den Wahlbezirk Alost bereist, wurde bei der Ortschaft Ophasselt von Bauern überfallen. Sein Wagen wurde angehalten und die Bauern hieben mit Stöcken und Knütteln auf ihn ein. Wöste flüchtete in ein Haus, bis die Gendarmerie erschien.

Schweiz. Wegen Soldatenquälerei ist der Bataillonskommandeur des Urner Bataillons 87 von der Front weg in Arrest gesteckt worden. Vom Mittwoch auf den Donnerstag war das Bataillon 87 über zwanzig Stunden unterwegs; die Leute fielen in den Reihen nieder vor Schlaf und Müdigkeit. Nach der „N. Zür. Ztg." soll ein großer Theil der Mannschaften während drei Tagen strengster Uebungen im Gebirge, wo Schnee gefallen war und grimmige Kälte herrschte, kaum Zeit gefunden haben, 3—4 Stunden im Ganzen zu schlafen. Die Folge davon sind viele, sogar gefährliche Krankheiten. Nur mit Mühe konnten die Mannschaften von Ausschreitungen zurückgehalten werden.

Frankreich. Kriegsminister Mercier hat infolge des Grenzzwischenfalles, bei welchem französische Soldaten mit deutschen sich verbrüderten, angeordnet, daß die Besatzung der Grenzgarnisonen künftig ohne besondere Erlaubniß sich nicht über die Grenze begeben darf.

Als Einleitung des französischen Feldzugs nach Madagaskar wird aus Paris gemeldet, daß eine am Donnerstag veröffentlichte Verordnung die Einfuhr, den Verkauf, den Transport und den Besitz von Waffen und Munition für die Kolonie Obock, für Diego Suarez, Ste. Marie de Madagaskar und Nossi Bé untersagt.

In den französischen Kriegshäfen wird bereits eifrig zum Kriegszuge nach Madagaskar gerüstet. Die Schiffe müssen Ende Oktober segelbereit sein und sollen spätestens Ende November zu dem Geschwader stoßen, das bereits in den madagassischen Gewässern versammelt ist und aus sieben Schiffen besteht.

Rußland. Im Befinden des Zaren ist eine neuere Verschlimmerung eingetreten; namentlich erregt die unbezwingbare Schlafsucht die Besorgniß der Aerzte. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Zar noch etwa 14 Tage in Livadia bleiben und dann nach Korfu reisen. Die Reise erfolgt anfangs mit dem Schiff der freiwilligen Flotte des Schwarzen Meeres, „Syra" und wird dann mit dem „Polarstern" des Zaren fortgesetzt werden.

Nach achttägiger Verhandlung des Prozesses gegen die Leute, welche sich seiner Zeit in Kroshi (Kreis Rossieny) den Behörden bei der gewaltsamen Sperrung einer römisch-katholischen Kirche widersetzt hatten, wurden verurtheilt: Vier zu 10jähriger Zwangsarbeit, drei andere Angeklagte zur Verbannung nach Tobolsk, drei zu 1jähriger Zuchthausstrafe, zwei zu viermonatlicher Gefängnißstrafe Die übrigen Angeklagten wurden theils zu Arreststrafen verurtheilt, theils freigesprochen. Der Gerichtshof beschloß indessen beim Zaren um Umwandlung der 10jährigen Zwangsarbeit in 1jährige Gefängnißhaft und um Begnadigung aller übrigen Verurtheilten nachzusuchen.

China-Japan-Korea. In Yokohama hat das Gerücht von einem beabsichtigten Eingreifen der europäischen Mächte große Aufregung hervorgerufen. Allgemeine Ansicht ist, daß Japan die kriegerischen Operationen nicht eher einstellen dürfe, bis es seine Rechte erlangt und die Sicherheit erhalten habe, daß von Seiten Chinas eine nochmalige Einmischung in die koreanischen Angelegenheiten nicht erfolgt, und Japans Absicht, die Macht Chinas vollständig zu vernichten, erreicht sei.

Aus Shanghai wird gerüchtweise gemeldet, China habe Friedensverhandlungen angeknüpft und sich angeblich erboten, die Unabhängigkeit Koreas anzuerkennen, sowie eine Kriegsentschädigung an Japan zu zahlen.

Die Aufregung im chinesischen Volke nimmt immer mehr zu. Man schiebt jetzt dem Vizekönig Li-Hung-Chang für alle Niederlagen, welche die Chinesen erlitten, die Verantwortlichkeit zu. In Maueranschlägen wird gegen ihn die Anschuldigung erhoben, die Armee die allernothwendigste Munition nicht geliefert zu haben. Der Kaiser Kwang-Su soll, so heißt es, vermummt und maskirt in Begleitung einiger Getreuer die Stadt Peking eingehend durchwandert haben, um die Gährung im Volke zu beobachten. Auch in der Mongolei breitet sich der Aufstand immer mehr aus. Die Bevölkerung der mongolischen Provinzen hat bereits sämmtliche chinesische Steuereinnehmer und Verwaltungsbeamte verjagt. Dieser Aufstand ist aber außerdem auch für Rußland ungemein unbequem. Er reicht bereits bis an die sibirische Grenze, und es wird in Petersburg in Erwägung gezogen, ob nicht ein starker Militärkordon ohne Aufschub gegen die Mongolei aufgestellt werden soll.

In einem Bericht über die Schlacht am Yalu-Flusse schreibt der chinesische Admiral Ting die Niederlage der Chinesen der besseren Ausrüstung der Japaner mit Schnellfeuerkanonen zu. Hieraufhin wurden mit Krupp Unterhandlungen wegen Lieferung gleicher Geschütze eingeleitet. Die Lieferung soll noch vor dem Winter erfolgen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Oktober.

— Am Montag, den 15. Oktober, um 11 Uhr Vormittags, findet im Landeshause zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr v. Goßler eine Sitzung zur Berathung des Entwurfes der Satzungen für die Errichtung von Landwirthschaftskammern in der Provinz Westpreußen statt. Von Seiten der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sind 12 Herren hierzu eingeladen, unter ihnen der Vorsitzende Herr v. Puttkamer und der Generalsekretär Herr Steinmeyer. Als Referent der Regierung wird neben Beamten des Oberpräsidiums der Kgl. Landrath des Kreises Flatow, Herr Conrad fungiren.

— Die Weichsel ist bei Thorn auf 0,36 Meter gestiegen.

— In diesen Tagen war Herr Strombaudirektor Kozlowski bei der Rondsener Schleuse anwesend, um die Ausbesserungsarbeiten zu besichtigen. Die von der Firma Merten-Danzig gelieferten eisernen Thore wiegen 140 Zentner und bestehen aus starken Eisengerüsten, welche mit 8 mm starkem Eisenblech bedeckt sind. Der Herr Strombaudirektor nahm auch die Ladestelle zu Grenz in Augenschein.

— Am 24. d. Mts. wird in Culmsee eine gemeinschaftliche Versammlung des Bundes der Landwirthe aus den Kreisen Thorn und Culm stattfinden, zu welcher Herr v. Puttkamer-Plauth sein Erscheinen zugesagt hat.

— Vom 15. bis 29. Oktober und 27. bis 30. November von voraussichtlich 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abends wird von den Infanterie-Regimentern der Graudenzer Garnison auf dem Schießplatze Gruppe scharf geschossen werden. Für diese Zeit wird der über den Schießplatz führende Weg Pilla-Mühle-Gr. Sibsau gesperrt sein.

— Die Personenwagen der Durchgangs-(Harmonika)-Züge werden fortan an den Längsseiten über dem Kursschilde ein besonderes Nummerschild tragen, welches, entsprechend der Reihenfolge, in welcher der Wagen im Zuge steht, mit der Nummer 1 oder 2, 3 u. s. w. bezeichnet ist. Diese Nummern werden auf den im Vorverkauf verausgabten Platzkarten bemerkt und sind bei dem Aufsuchen des Platzes zu beachten.

— Zum Vorsitzenden der am 26. November am hiesigen Landgericht beginnenden vierten Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Weise ernannt. Voraussichtlich wird die Schwurgerichtssitzung 14 Tage in Anspruch nehmen.

— [Cholera.] Nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei Rosa und Ferdinand Jochem in Tolkemit.

Privatim erfahren wir, daß Frau Schmidt, die Schwägerin der cholerakranken Frau Schmidt in Tolkemit, in der Nacht zum 12. schwer krank in das Choleralazareth aufgenommen worden ist.

Ein Cholerafall ist in Gumnowitz bei Nakel vorgekommen.

— Ein Berliner Blatt bringt folgende Mittheilung: Eine elegant gekleidete Dame war so unvorsichtig, sich zwischen zwei Droschken in der Leipziger Straße in Berlin durchdrängen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von dem einen Pferde in den Arm gebissen, so daß das Blut durch den Aermel hindurchquoll. Ein in der Nachbarschaft wohnender Arzt, zu dem sich die Dame, eine aus Graudenz in Berlin zu Besuch weilende Offiziersfrau, begab, stillte die Blutung.

— Unter dem Rindvieh des Gutes Robakowo im Kreise Culm ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; der Durchtrieb von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch die Ortschaften Radmannsdorf, Paparczyn und Gottersfeld ist daher bis auf Weiteres verboten.

— ⊙ Der seitherige Hülfsprediger in Meisterswalde, Diözese Danziger Höhe, Herhold, ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Rambeltsch, Danziger Höhe, von dem Patronate berufen und dem Konsistorium zu Danzig bestätigt worden.

— [Von der Ostbahn.] Pensionirt: Stationsassistent Hänschke in Dirschau. Ernannt: Betriebssekretär Grundt I in Königsberg zum Eisenbahnsekretär, technischer Bureaudiätar Selzer in Königsberg zum technischen Eisenbahnsekretär. Versetzt: Die Stationsassistenten Ewald in Bromberg als Stationsaufseher nach Pelplin, Freimark in Schulitz als Stationsaufseher nach Mrotschen, Gehrmann in Hardenberg als Stationsaufseher nach Zempelburg, Jurleit in Insterburg nach Stallupönen, Leschinski in Insterburg nach Gumbinnen, Maskow in Schivelbein nach Lauenburg i. P., Messerschmidt in Marienwerder nach Thorn, Müller II in Stallupönen nach Insterburg, Salomon in Bromberg als Stationsaufseher nach Hardenberg, Schrader in Thorn nach Bischofswerder, Schütz in Pelplin nach Bromberg, Taube in Thorn nach Marienwerder, die Bahnmeister Balzereit in Löwenhagen nach Goldap, Remus in Unislaw nach Schönsee, Schultz in Guttstadt nach Nakel.

⊙ **Danzig**, 12. Oktober. Heute fand eine Versammlung von Maurern statt, in der eine Schlußrechnung über die bei dem letzten Ausstand verwendeten Gelder genehmigt wurde. Aus den Reden der meisten Anwesenden ging hervor, daß im kommenden Frühjahr jedenfalls eine bedeutende Lohnbewegung im Baugewerbe ihren Anfang nehmen werde. Nicht nur die Zimmergesellen, sondern auch die Maurer werden im nächsten Frühjahre die Forderung eines Mindest-Stundenlohnes von 40 Pfennigen wieder vorbringen.

Der heutigen Vorstellung des „Lohengrin" im Stadttheater wurde mit großer Spannung entgegen gesehen, weil mit Ausnahme der Partie der Elsa sämmtliche Rollen neu besetzt waren. Die Titelrolle sang Herr Wellig in den ersten beiden Akten ganz ausgezeichnet, dagegen fiel der dritte Akt etwas ab. Der Telramund des Herrn Prense war eine sehr anerkennenswerthe Leistung. Einen durchschlagenden Erfolg errang als Ortrud Frl. Brackenhammer, welche durch ihre herrliche Stimme, sowie durch ihr leidenschaftliches und packendes Spiel wiederholt stürmischen Beifall hervor rief. Die Elsa spielte und sang Frl. Sedlmair ebenso anerkennenswerth wie früher.

* **Danzig**, 12. Oktober. Heute Abend begann im Schützenhause der Symphonie-Cyklus unter der Leitung des Herrn Theil, welcher auch heute den Dirigentenstab mit bekannter Meisterschaft führte. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben Beethoven's „Egmont-Ouvertüre", ferner einzelne Scenen aus Wagners Musikdrama „Walküre", welche hier zum ersten Male gehört und sehr beifällig aufgenommen wurden. Uebrigens soll die „Walküre" in nächster Zeit im Stadttheater vollständig zur Aufführung kommen. Die neue A-moll Symphonie von Fritz Kauffmann wurden gleichfalls mit großem Beifall aufgenommen.

⊙ **Danzig**, 13. Oktober. Die Unterwassersetzung des Weichseldurchstichs erfolgt erst in den Tagen vom 25. bis 30. d. Mts., da man das Wasser allmählich hinein lassen will. Gegenwärtig werden die übrig gebliebenen Materialien versteigert.

Danzig, 12. Oktober. Mit einer Flaggenparade wurde heute auf der kaiserlichen Werft das erst vor einigen Tagen angekommene Panzerkanonenboot „Natter" außer Dienst gestellt, um als in der Reserve befindliches Schiff die Wintermonate auf der Werft zu liegen; nur wenige Mann der Besatzung bleiben darauf als Wache. Die gesammte übrige Besatzung unter Führung des Kommandanten der „Panzer-Reservedivision Danzig", Korvetten-Kapitäns Wittmer, kehrt auf dem Landwege nach Kiel zurück und stellt auf der dortigen kaiserlichen Werft in den nächsten Tagen ein zweites Panzerkanonenboot, „Krokodil", in Dienst, um es gleichfalls nach unserer Werft zu bringen. Diese beiden Panzerkanonenboote werden vorläufig die „Panzer-Reservedivision Danzig" bilden, welche, wie verlautet, mit dem Frühjahr vergrößert werden soll Das auf unserer Werft in Reparatur befindliche Schiffsjungenschulschiff „Nixe" wird im April wieder in Dienst gestellt, um den 1895 eintretenden Jahrgang Schiffsjungen an Bord zu nehmen.

⊙ **Neufahrwasser**, 12. Oktober. Das Holzgeschäft an unserem Orte nimmt wieder lebhaftere Gestalt an, was hier mit Befriedigung begrüßt wird. So ist z. B. das seit längerer Zeit leer liegende Holzfeld von Mason in der Nähe von Weichselmünde jetzt in Benutzung genommen worden. — In der hiesigen Woltersstraße werden seit längerer Zeit Arbeiten zur Anlage einer Kanalisation vorgenommen. Man hofft, die Kanalisirung der Hauptstraße bis zum Anbruch des Winters zu beenden. — Die Anlage der großen Zuckerschuppen am Bassin ist jetzt so weit gediehen, daß man den letzten Schuppen bald fertig zu stellen hofft. Nach Beendigung dieses Bauwerkes stehen am Bassin 11 Riesenschuppen. In betheiligten Kreisen wird gegenwärtig die Frage erwogen, ob es nicht nöthig wäre, hier besondere Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr zu treffen. In der That kann man sich nicht verhehlen, daß für die Holzschuppen eine bedeutende Feuersgefahr besteht.

Culmsee, 11. Oktober. In der vergangenen Nacht brannte das Levy'sche Wohnhaus mit Nebengebäuden, in welchem sich ein Materialwaarengeschäft und eine Bäckerei befanden, vollständig nieder.

Thorn, 11. Oktober. Das Wachswasser der Weichsel kommt der Schifffahrt sehr zu statten. Anders liegen die Verhältnisse beim Traftenverkehr; überall müssen auf der Weichsel die Hölzer festgelegt werden, was den Holzimporteuren neue Unkosten verursacht. Von der polnischen Grenze stromabwärts bis zur Brahemündung liegen z. Z. Tausende von Hölzern. Diese sind noch unverkauft und die Eigenthümer wollen auch so lange wie möglich freie Hand behalten. Die Hölzer gehen deshalb nicht in den Brahnauerhafen, weil ihnen dort der Absatzweg nach Danzig abgeschnitten ist; sie schwimmen auch nicht direkt nach Danzig, weil ihnen dort wieder die Märkte im Westen, Berlin, Magdeburg u. s. w. verloren gehen. Sonach bleiben sie lieber auf der Weichsel liegen. Mit den Vermessungen für den Thorner Holzhafen ist schon begonen worden.

Thorn, 13. Oktober. Der Regierungssupernumerar Gast, welcher einige Zeit die hiesige Kreiskasse verwaltete, ist heute bei der Abgabe der Kasse wegen bedeutender Defekte verhaftet worden.

Eine neue Apotheke und Droguenhandlung ist auf der Bromberger Vorstadt eingerichtet worden. Hiermit ist einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen.

W **Thorn**, 12. Oktober. Hier verlautet, daß vom nächsten Jahre ab auch die russischen Behörden auf der Weichsel eine Sanitätsgebühr erheben werden, und zwar in Wloclawek beim Austritt der Fahrzeuge aus dem russischen Gebiete. Ueber die Höhe der zu erhebenden Sätze wird mitgetheilt, daß für jede Person eines Flosses 5 Rubel, bei Dampfern pro Person 1 Rubel, jedoch nicht mehr als 5 Rubel, für andere Fahrzeuge höchstens 3 Rubel zu zahlen sind.

Z **Gollub**, 12. Oktober. Gestern hielten die Hausbesitzer eine Versammlung ab, um zu berathen, welche Stellung sie den Miethern gegenüber nach dem neuen Gesetze einzunehmen haben. Es wurde ein Komitee gewählt und mit der Entwerfung der erforderlichen Statuten betraut. — Der zum Direktor des Vorschußvereins gewählte Postvorsteher Herr Laabs hat nachträglich das Amt abgelehnt, nun ist wieder zum 24. d. M. eine Generalversammlung zur Wahl eines Direktors angesetzt.

[] **Marienwerder**, 12. Oktober. In der gestrigen Vorstandssitzung des Gewerbevereins wurde Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig zum Vertreter für die Generalversammlung und den Gewerbetag des gewerblichen Centralvereins gewählt. — Herr Maschinenfabrikant Lehmann, einer unserer strebsamsten Gewerbetreibenden hat den Versuch gemacht, mit einer durch eine Pferdekraft in Bewegung gesetzten Dynamomaschine elektrisches Licht zu erzeugen. Dieser Versuch ist wohlgelungen. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Beschlußfassung über die vom Magistrat beantragte und von der Finanzkommission empfohlene Erhebung von indirekten Steuern auf Grund des neuen Kommunalabgabengesetzes. Danach wird vom 1. April 1895 ab die Steuer für Lustbarkeiten nach dem vom Magistrat ausgearbeiteten Tarif erhoben und man hofft den jährlichen Betrag der Vergnügungssteuer von 900 Mk. auf 3000 Mk. zu erhöhen. Die Hundesteuer, welche jetzt 15 Mk. beträgt, wurde auf 20 Mk. für jeden Hund erhöht. Die Steuer für die Hunde der Offiziere, welche bisher in eine gesonderte Kasse floß, fließt vom 1. April k. J. ab der Stadt zu. Neu eingeführt wird eine Jagdscheinsteuer von je 15 Mk. pro Schein, eine Steuer für Klaviere und Harmoniums, die für jedes Instrument auf 10 Mk. festgesetzt wurde, und eine Fahrradsteuer von ebenfalls 10 Mk. für jedes Fahrrad. Durch diese Erhöhung bezw. Neueinführung von Steuern gedenkt man eine Mehreinnahme von 8500 Mk. jährlich zu erzielen. Aus der Versammlung heraus wurde noch die Einführung einer Plakatsteuer in Vorschlag gebracht. Ferner bewilligte die Versammlung 1750 Mk. für die Erwerbung eines Landstreifens von Kaufmann Hoffmann zur Verbreiterung und Verschönerung der Breitenstraße. Hierauf wurde beschlossen, mit der vom Magistrat beantragten Regulirung der Artillerie-Straße noch in diesem Jahre vorzugehen. Endlich wurden gewählt zu Mitgliedern der Baudeputation die Herrn Rentier Feldt und Maler Prahl, zu Armenvorstehern die Herren Rentier Klebroff, Maler Gutzeit, Rentier Ollmann, Hausbesitzer Thimm, Deichrentmeister Minkley, Rentier Hildebrandt.

Pr. Eylau, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, außer den Realsteuern noch die Lustbarkeits- und Hundesteuer und eine Schlachtgebühr für im hiesigen Schlachthause geschlachtetes Vieh von einheimischen Fleischern, sowie von fremden Fleischern eine erhöhte Schaugebühr zu erheben. Ferner wurde die Einführung von Marktstandgeld auf den Wochenmärkten beschlossen. Das Gehalt des anzustellenden Stadtsekretärs wurde auf 1200 Mk. steigend bis auf 1500 Mark festgesetzt.

Elbing, 12. Oktober. Der Betrieb in der hiesigen Flachs- und Hanfspinnerei ist eingestellt worden, soll aber für Rechnung einer anderen Firma wieder aufgenommen werden.

Der „rothe Thurm" hat aufgehört, als Polizei-Gefängniß zu dienen.

Königsberg, 10. Oktober. Der ostpreußische Kanarienzüchterverein hat beschlossen, am 24., 25. und 26. November eine Ausstellung mit Prämiirung edler Kanarien, Exoten, Tauben und Kaninchen zu veranstalten.

§ **Allenstein**, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten begannen die Berathungen über das am 1. April in Kraft tretende Kommunal-Abgaben-Gesetz. Zur Erledigung gelangte jedoch nur die Erhebung von Gebühren. Ein der Versammlung angehöriger Fleischermeister trat lebhaft für die Erhöhung der Gebühren für das von auswärts eingeführte Schlachtvieh und Fleisch ein. Angenommen wurde der Antrag, für die Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches 1,50 Mk. pro 50 Kilogramm zu erheben. Erhöht wurden die Gebühren für die Benutzung der städtischen Flußbadeanstalt. Dagegen wurde die Errichtung einer Volks-Freibadeanstalt am Langsee in Aussicht gestellt. Vorgeschlagen sind noch eine Brausteuer, eine Steuer von eingeführtem Bier, eine Erhöhung verschiedener Lustbarkeits-Steuern, eine Hundesteuer, eine Steuer für Klaviere, Harmoniums, Pianinos, Musikautomaten und Jagdscheine. — Der Staatszuschuß für die hiesige höhere Töchterschule ist von 2000 Mk. auf 1400 Mk. herabgesetzt worden.

Goldap, 12. Oktober. Laut Verfügung der Regierung zu Gumbinnen können die Herbstferien für die ländlichen Schulen, wo der Stand der Kartoffel es nöthig macht, um 8 Tage, bezw. bis zur Beendigung der Ernte, verlängert werden.

♀ **Bromberg**, 12. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit gegen den Knecht Jakob Domzalski aus Broniewo verhandelt und der Angeklagte zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Hierauf erschien der Maurergeselle Wilhelm Kujath aus Königsbrunn wegen versuchten Mordes auf der Anklagebank. In der Nacht zum 28. August d. Js. wurde der Gefangenaufseher Röpke zu Strelno durch Lärm und Hülferufe, welche aus der Zelle 6 des Gefängnisses kamen, geweckt. Er eilte dorthin und fand bei Oeffnung der Korridorthüre des Gefängnisses den Angeklagten im Korridor stehen. Kujath erklärte, daß der Mitgefangene Maychczak, der mit ihm in einer Zelle sitze, ihn habe umbringen wollen, er — der Angeklagte — habe deshalb ein Loch in den Ofen gebrochen und sei durch dieses geflüchtet, der Ofen war in der That durch Ausbrechen von Kacheln beschädigt, so daß ein Ausgang von der Zelle auf dem Korridor hergestellt war. In der Zelle wurde der Maychczak verwundet und blutend gefunden. M. erzählte und bekundete dies auch in der heutigen Sitzung, daß der Angeklagte schon längere Zeit einen Ausbruch geplant und ihn zur Theilnahme zu überreden versucht habe. Diese Aufforderung habe er abgelehnt, sowohl früher als auch am 27. August Abends. Darauf habe der Angeklagte an diesem Abende allein einen Ausbruch unternommen, indem

er mit Hülfe eines Stuhlbeins ein Loch in den Ofen gebrochen habe. Durch dieses Loch sei der Angeklagte herausgegangen, habe sich in der Küche zu schaffen gemacht, sei wieder in die Zelle gekommen und habe aufs Neue auf ihn eingeredet, mit ihm zu fliehen, da es nicht gut sei, wenn einer entfliehe und der andere zurückbleibe. Auf seine erneute Weigerung habe der Angeklagte den Tisch herbeigeholt, sei hinauf gestiegen und habe sich über sein Bett, welches auf dem des Angeklagten stand und in welchem er — der Zeuge — lag, gebeugt. Nach einer Weile sei der Angeklagte wieder heruntergestiegen, habe an der Bodenthüre geklappert und dann wieder in die Zelle zurückgekehrt. Hier habe er sich wieder über ihn gebeugt und längere Zeit so gelegen, ohne etwas Weiteres zu unternehmen. Bei Tagesanbruch, nachdem bereits ein Hahn gekräht hatte, habe der Angeklagte plötzlich gesagt: „Siehst Du, hier habe ich einen Strick“, und habe ihm dann eine Schlinge um den Hals geworfen, auch versucht diese zuzuziehen. Es sei ihm — dem Maychczak — aber gelungen, dieses zu verhindern, indem er mit der Hand in die Schlinge griff. Nunmehr habe der Angeklagte versucht, ihm mit einem Messer die Gurgel abzuschneiden. Auch dieses habe er durch einen Stoß mit der Faust vereiteln können; der Messerschnittt habe ihn aber am Kinn verletzt. Nun entstand ein Ringen um das Messer. Dabei habe er einen Schnitt am Ringfinger erhalten. Schließlich habe der Angeklagte ihn am Strick aus dem Bette gezerrt und mit den Füßen nach ihm gestoßen, habe dann aber von ihm abgelassen, weil infolge seiner lauten Hilferufe Lärm unter den Gefangenen entstand. Verletzungen, welche von einem Messer herrühren, sind an dem Maychczak festgestellt worden. Der Strick, das Ende einer aus der Küche entnommenen Waschleine, ist in der Zelle und ein ebenfalls aus der Küche genommenes Messer im Korridor unter einem Spinde gefunden worden. Der Angeklagte giebt zu, den Ofen zum Zweck des Entweichens abgebrochen, und, nachdem ihm die Flucht nicht gelungen sei, es versucht zu haben, den Maychczak mit dem Strick zu erwürgen. Die Anwendung eines Messers bestreitet er. Ferner behauptet er, daß Maychczak ihn zur Flucht überredet habe. Eine Zeugin, welche als Gefangene in der Nebenzelle saß, bekundet, daß der Angeklagte ihr und einer Mitgefangenen durch die Wand mitgetheilt habe, daß er entfliehen werde; von einer Betheiligung des Maychczak habe er nicht gesprochen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen versuchten Mordes, und der Angeklagte wird zu 8 Jahren 6 Monaten Zuchthaus — unter Einrechnung einer Strafhaft von 1 Jahr Gefängniß, welche er zu verbüßen hat, verurtheilt.

Aus dem Kreise Bromberg, 12. Oktober. In Königlich Wirchudschin hat infolge der verschiedenen Brände eine förmliche Panik Platz gegriffen. Man erzählt, daß einzelne Bewohner des Dorfes ihre Sachen gepackt halten, um bei Feuersgefahr eine schleunige Rettung zu ermöglichen. Die in dem gestrigen Bericht erwähnte Ortschaft Dobcz gehört nicht zu Westpreußen, sondern noch zum Kreise Bromberg.

Posen, 12. Oktober. Gestern hat hier eine Berathung über die Satzungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken stattgefunden; es nahmen u. A. die Herren Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo, v. Tiedemann-Seeheim, v. Tiedemann-Kranz, Endell-Kiekrz, Kennemann-Klenka, v. Hansemann-Pempowo, v. Witzleben-Witzleben daran theil. Es wurde die Einberufung einer größeren Versammlung für den 3. November in Aussicht genommen.

Wongrowitz, 12. Oktober. Bei dem Gastwirth Gotthilf in Turza ist in der Nacht zum Donnerstag vom Hofe aus ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher raubten Betten, Wäsche, Kleider, 1 Sack Kaffee, 3 Hut Zucker, 10 Liter Rum, 2 Flaschen Cognak, 10 Kisten Cigarren, 80 Päckchen gefüllten Malzzucker und 29 Mk. baares Geld. — Der hiesige Männerturnverein hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde mit Ausnahme des Turnwarts durch Zuruf wiedergewählt und besteht nun aus dem Vorsitzenden Katasterkontrolleur Kort, Turnwart Bureauvorsteher Koch, Kassenwart Schlachthausinspektor Merkert, Schriftwart Wiedehöft.

Schneidemühl, 12. Oktober. Einzelne Besitzer der von dem Brunnenunglück betroffenen Grundstücke beginnen jetzt die Aufräumungsarbeiten, um alsdann mit dem Wiederaufbau der eingestürzten Gebäude vorzugehen. Andere Eigenthümer veräußern ihre Grundstücke und erhalten dafür einen höheren Preis, als ihnen von der Brunnenabschätzungskommission geboten worden ist. Auch die Stadtgemeinde hat zwei neben einander liegende Grundstücke in der Großen Kirchenstraße erworben, auf welchen die neue evangelische Gemeindeschule erbaut werden soll. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat das wegen der Cholerагefahr erlassene Einfuhrverbot von Butter und Milch aus unserem Nachbarorte Ujsch aufgehoben.

Stolp, 13. Oktober. Der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirthe für Pommern, Freiherr von Wangenheim, sagt in einer Bekanntmachung wegen der geplanten Huldigungsfahrt der Pommern zum Fürsten Bismarck nach Varzin: Beim Fürsten bestehe der lebhafteste Wunsch, eine Begrüßung der pommerschen Landsleute entgegen zu nehmen. Mit Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse des Fürsten konnte aber eine bestimmte Zusage bisher nicht gemacht werden; sollte diese, wie man hoffe, demnächst eintreffen, so werden die nöthigen Bekanntmachungen schleunigst erfolgen. Ganz Pommern werde sich voraussichtlich an der Fahrt in dankbarer Verehrung betheiligen.

Stargard i. Pomm., 11. Oktober. Ein wohlhabender Bürger hat einem hiesigen Arzte eine Geldsumme zur Verfügung gestellt, damit er in der Lage sei, an Diphtheritis erkrankte Kinder armer Leute mit dem sehr kostspieligen Heilserum des Dr. Behring zu behandeln.

Kolberg, 11. Oktober. Auf Veranlassung des hiesigen Infanterie-Regiments wurde gestern der ganze Persantestrom nach dem seit Sonntag verschwundenen Soldaten abgesucht, es wurde aber nicht die geringste Spur gefunden, ebenso wenig ist bis jetzt irgend etwas von den Waffen zu Tage gefördert worden, so daß schon daran gezweifelt wird, ob der Verschwundene überhaupt ertrunken ist; vielmehr neigt man der Ansicht zu, daß er desertirt ist und die Waffen irgendwo verscharrt hat.

Verschiedenes.

— Der Vorstand des Vereins deutscher Ingenieure hat an den Magistrat von Berlin die Bitte gerichtet, gestatten zu wollen, daß das geplante Denkmal für Werner Siemens auf dem Platz bei der Kreuzung der Markgrafen- mit der Lindenstraße aufgestellt werden kann.

— Die Eröffnung des Freihafens in Kopenhagen ist auf den 9. November festgesetzt.

— [Schicksale einer Hofdame.] In Kopenhagener Hofkreisen erregt eine Broschüre, die die Gräfin Adeline Schimmelmann kürzlich veröffentlicht hat, großes Aufsehen. Die Gräfin, die viele Jahre als Hofdame der Kaiserin Augusta am Hofe in Berlin gelebt hat und mit der Freundschaft des Kaisers Wilhelm I. beehrt wurde, hatte sich nach dem Tode ihres Vaters von der Welt zurückgezogen. Die reiche Gräfin beschloß, von jetzt an nur dem Wohle der Armen und Unterdrückten zu widmen; sie besuchte jeden Tag die Spitäler und Gefängnisse Berlins und schenkte den Armen Alles, was sie besaß. Die damit verbundenen Aufregungen untergruben ihre Gesundheit und sie begab sich nach dem kleinen Badeorte Göhren auf der Insel Rügen, wo sie ein Heim für arme Fischer errichtete; acht Jahre hindurch verbrachte sie hier den Sommer, nur mit den Armen und Waisen beschäftigt. Dies hatte die Gräfin mit ihrer Kopenhagener Familie entzweit und sie sahen sich nur selten. Anfangs dieses Jahres kam sie nach Kopenhagen, wurde von ihrem Bruder jedoch sehr kühl empfangen und schließlich unter einem Vorwande nach einem Hospital geführt, wo man sie dreizehn Wochen lang eingesperrt hielt; dann entließ man sie mit der Erklärung, daß ihr gar nichts fehle. In der erwähnten Broschüre hat sie Alles, was sie in diesen 13 Wochen gelitten, geschildert. Es gelang ihr nicht einmal, einen Brief abzuschicken, um ihre Freunde von ihrer traurigen Lage zu benachrichtigen; sie war von Allem so entblößt, daß sie, die einstige Hofdame einer Kaiserin, Geld von einer Wärterin im Hospital leihen mußte, um sich einen Hut zu verschaffen. Die Gräfin war während ihrer Haft von ihrem Bruder unter Kuratel gestellt worden, der Justizminister hat diese Verfügung jedoch wieder aufgehoben und die Sache wird jetzt ein Nachspiel vor dem Kopenhagener Gericht haben.

— Die Selbstmorde aus Elend nehmen in Paris in erschreckender Weise zu. In den letzten 2 Tagen sind außer dem entsetzlichen Vorfall in der Familie Haufmann allein 6 Fälle zur Anmeldung gekommen, unter diesen Selbstmorde mehrerer Arbeiterfamilien. Die Polizei hält Haussuchungen in den ärmeren Vierteln ab, um die Stätten des größten Elends zu ermitteln. (Das hätte sie schon früher thun sollen!)

— Der aus dem Spieler- und Wucherprozeß in Hannover her bekannte Bankier Louis Abter, der von den ihm zuerkannten vier Jahren Zuchthaus fast ein Jahr bereits in Hameln abgebüßt hat, wurde am 9. d. M. von der Strafkammer in Hannover wegen eines weiteren Betruges zu einer Zusatzstrafe von vier Jahren verurtheilt. Er hatte einer Frau Geffeis für 4000 Mk. 4prozentige Obligationen abgeschwindelt und ihr dafür einen ganz werthlosen Schuldschein des Lieutenants v. Schierstädt aufgeschwindelt, der angeblich mit 6 Prozent verzinst werden sollte.

— Ein gemeingefährlicher Schwindler, der frühere Kellner und Zeitungsverleger Herrmann Joost, der im Jahre 1891 mit Zuchthaus bestraft wurde und in diesem Jahr von London aus Cirkulare nach Deutschland verschickt hat, worin er sich als Direktor der königlichen Kolonie am Kongo d'Edigentia aufspielte und sich verpflichtete, gegen Einsendung von einer Mark in Briefmarken Rathschläge über die Ansiedelung am Kongo zu ertheilen, ist nun in London wegen verübter Betrügereien verhaftet worden.

— Ein Einbruch ist unlängst in dem königl. Militär-Knabenerziehungsinstitut Schloß Annaburg verübt worden. Aus den Schränken des Musiksaales haben die Diebe 15 Klarinetten, 11 Flöten und 3 Kornetts im Gesammtwerthe von 2000 bis 2800 Mk. gestohlen.

— Auf schreckliche Art büßte in Crefeld am Mittwoch eine Frau, Mutter von acht Kindern, ihr Leben ein. Sie wollte einen Topf, dessen aus Fett bestehender Inhalt sich auf dem Herd entzündet hatte, in den Hofraum tragen. Hierbei geriethen ihre Kleider in Brand und im Nu war die Aermste von Flammen eingehüllt. Der Tod erlöste die Unglückliche nach kurzer Zeit von ihren furchtbaren Schmerzen.

— Ein furchtbarer Sturm hat, wie gestern schon telegraphisch aus New-York gemeldet wurde, am Mittwoch an der Ostküste von Nordamerika gewüthet. Der Sturm hatte eine Geschwindigkeit von 44 bis 74 englische Meilen die Stunde. Mit dem Sturm war ein sehr starker Regen verbunden. In New-York wurde ein 7stöckiges Haus umgeworfen. Besonders viel Schaden wurde unter den schönen Landhäusern der Newyorker, die sich am Hudson und auf Long Island befinden, angerichtet. Es sind auch viele Schiffe an der Küste gescheitert. Die Küste von Long Island ist mit Schiffstrümmern bedeckt. Ueberall sind die Telegraphendrähte gerissen. In Jersey City traten Pferde auf hinabhängende Drähte und wurden sofort von der Elektrizität getödtet. Derselbe Fall ist auch in Newyork vorgekommen.

— [Eisenbahnunfall.] Bei Duisburg stieß Donnerstag Abend ein Güterzug mit mehreren Rangirwagen zusammen. Der Materialschaden ist ganz bedeutend. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Bei derselben Station fand Freitag Morgen ein Zusammenstoß des von Oberhausen kommenden Personenzuges mit einem Güterzuge statt. Hierbei sind mehrere Personen theils schwer, theils leicht verletzt worden. Auch hier ist der Materialschaden groß.

— Ein englischer Dampfer mit einer Ladung Korinthen im Werth von 2 Millionen gerieth im Hafen von Philippeville in Flammen. Da das Feuer trotz aller Anstrengungen nicht gelöscht werden konnte, wurde das Schiff versenkt.

— [Vom Heilserum.] Als bemerkenswerth für die Heilkraft des Mittels wird die Thatsache gemeldet, daß vor Kurzem die Sterblichkeit an Diphtheritis im Kaiserin-Friedrich Krankenhause in Berlin wieder erheblich gestiegen war, weil, wie sich herausgestellt hat, die Mittel zur Beschaffung des Heilserums erschöpft waren. Dem Uebelstande wurde sofort abgeholfen, und mit demselben Augenblick trat wieder eine bedeutende Abnahme der Sterbefälle ein. — Durch die neue Erfindung sind bereits die Preise für Meerschweine als Versuchsgegenstände bedeutend gestiegen. Einem Lieferanten ist die Beschaffung von 400 Tieren binnen 3 Tagen übertragen worden. Da solche in Berlin in dieser Zahl nicht zu haben sind, hat er sich nach Ungarn wenden müssen.

Der Pariser „Figaro“ veranstaltet eine Sammlung zur Erweiterung des Pasteur'schen Instituts, welche die Herstellung des Diphtherie-Heilserums im Großen gestatten soll. Bis jetzt sind 225 000 Franken eingegangen. Man will 140 Pferde ankaufen, die seuchenfest gemacht werden sollen, um dann das Heilserum zu liefern. Bezeichnend ist, daß die Pariser Presse als den Entdecker der Serumbehandlung den Professor Roux überschwenglich feiert. Roux selbst lehnt die ihm aufgenöthigten Lorbern ehrlich ab und weist auf Behring als den Urheber der Methode hin.

— Der Schriftsteller Julius Stein (Christoph Wild) ist in der Nacht zum 11. d. Mts. in Rixdorf am Gehirnschlage gestorben. Er war 1841 zu Breslau als Sohn des Chefredakteurs der „Bresl. Ztg.“ Dr. Julius Stein geboren. Nachdem er als Chemiker einige Jahre praktisch thätig gewesen war, widmete er sich dem journalistischen Beruf. Zuerst arbeitete er bei der „Bresl. Ztg.“ und übernahm dann Ende der 60er Jahre die Redaktion der „Ostdeutschen Ztg.“ in Posen.

— [Höchste Eitelkeit.] A. (im Restaurant): „Was woh jene Dame dort speisen mag, daß sie immerfort auf den Teller sieht und dabei so zufrieden lächelt?“ — B.: „Höchst wahrscheinlich ... Spiegeleier!“ („Meggendorf-Bl.“

Neuestes. (T. D.)

h Berlin, 13. Oktober. Der Reichstag wird im neuen Gebäude nicht vor dem letzten Drittel des November seine erste Sitzung abhalten können. Die geplante feierliche Schlußsteinlegung ist nunmehr fest beschlossene Sache.

i Berlin, 13. Oktober. Laut halbamtlicher Mittheilung werden der Reichsschatzsekretär und der Finanzminister 40 Millionen zur Vertheilung an die Einzelstaaten fordern.

*** Berlin, 13. Oktober. Der Bierboykott dauert fort; die heutigen Einigungsversuche sind gescheitert. Die Brauereidirektoren ordneten an, daß von den am 16. Mai entlassenen Brauereiarbeitern 33 nicht wieder eingestellt werden sollen. Das Boykottkomitee erklärte, diese Forderung sei unannehmbar.**

k Berlin, 13. Oktober. Der bekannte Gerichtsarzt Geheimrath Professor Dr. Levin ist plötzlich gestorben.

M Friesack (Mark Brandenburg), 13. Oktober. Heute Mittag hat hier die Enthüllung des Denkmals Kurfürsts Friedrich I. von Brandenburg in Gegenwart des Kaisers, des Ministerpräsidenten und des Kultusministers mit Reden, Gesängen und Gebet stattgefunden. Bei Annahme des Ehrentrunkes sprach der Kaiser: Ich trinke den Pokal, gefüllt mit deutschem Weine, auf das Wohl Brandenburgs mit dem Wunsche, daß, solange Gott mir Leben und Kraft verleiht, solange das Hohenzollernhaus besteht, es niemals an der alten hergebrachten Treue der Märker fehlen möge, wenn es darauf ankommt und wenn ihr Markgraf ruft.

*** Varzin, 13. Oktober. Die Priorin des Fräuleinstifts Stolp, Fräulein Eugenie von Reckow, eine Jugendfreundin der Fürstin Bismarck, ist gestern hier gestorben. Die Fürstin ist tief erschüttert, jedoch sonst wohl. Professor Schweninger ist heute wieder abgereist.**

—x Antwerpen, 13. Oktober. Eine Feuersbrunst zerstörte vergangene Nacht die Niederlage von Josson und die Magazine von Felix Ceulemann am Canal Amidon. Die Niederlage enthielt eine große Menge von Waaren. Das Kaffeelager ist völlig vernichtet. Bei Anbruch des Morgens gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von den Hafenbassins ist keines beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden.

*** Paris, 13. Oktober. In Avignon wurden gestern eine Anzahl Anarchisten verhaftet und eine große anarchistische Druckerei entdeckt, welche ganz Südfrankreich mit anarchistischen Schriften überschwemmte. Weitere Verhaftungen stehen bevor.**

A Madrid, 13. Oktober. Die gesammte Presse beschäftigt sich in erregter Weise mit den in verschiedenen Provinzen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Staatskassen. Es heißt, daß großartige Skandale bevorstehen, falls über alle bekannten Unterschlagungen von dem Minister berichtet würde.

l Athen, 13. Oktober. Die Ankunft des Zaren in Korfu findet nunmehr bestimmt Ende Oktober statt. Der Flügeladjutant und der Leibarzt des Zaren, Dr. Hirsch, sind bereits hier eingetroffen, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 14. Oktober: Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Montag, den 15.:** Veränderlich, kühler, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 16.:** Abwechselnd, kühl, starker Wind.

Wetter-Depeschen vom 13. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	768	O.	1	wolkig	+ 5
Neufahrwasser	768	WNW.	1	bedeckt	+ 8
Swinemünde	767	SSW.	1	wolkig	+ 9
Hamburg	768	SO.	1	Nebel	+ 4
Hannover	768	O.	2	bedeckt	+ 6
Berlin	768	NO.	1	Nebel	+ 8
Breslau	768	NW.	2	bedeckt	+ 7
Haparanda	760	Windstille	0	heiter	— 1
Stockholm	762	SW.	2	bedeckt	+10
Kopenhagen	767	SW.	1	Nebel	+10
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	767	SSW.	1	bedeckt	+ 5
Paris	768	Windstille	0	Dunst	+ 4
Yarmouth	768	W.	1	heiter	+11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 13. Oktober. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 110—120. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—104. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100—118. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 130—150.

Bromberg, 13. Oktober. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 48 Stück, 22 Kälber, 834 Schweine (darunter 79 Bakonier), 532 Ferkel, 19 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—29, Kälber 32—36, Landschweine 34—38, Bakonier 38—40, für das Paar Ferkel 18—27, Schafe 19—21 Mk.

Danzig, 13. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	—	russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Okt. .	102,50
inl. hochbunt u. weiß	120-121	Transit "	71
" hellbunt	118	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	103
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	118-122
" hellbunt ...	92	" kl. (625—660 Gr.)	90
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	121,50	Hafer inländisch	103
Transit " "	85,50	Erbsen "	118
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	120	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	172
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	103	nichtkontingentirt.	32,00

Danzig, 13. Oktober. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mdl. 0,90—1,00 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 0,80, Rothkohl Mandel 1,00, Wirsingkohl Mandel 0,80 Mk., Blumenkohl Stück 5—40, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,40 Mk., Gurken Stück 0,03—0,40 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—5,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,20—2,50 Mk., Hühner alte Stück 1,20—1,70, Hühner junge Paar 1,00—1,60 Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Ferkel per Stück 9,00—16,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 44,00—48,00 Mk., Rebhühner (Stück) 1,00 Mk., Hasen (Stück) 3,00—3,50 Mk.

Königsberg, 13. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 31,75 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 13. Oktober. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3403 Rinder, 5140 Schweine, 634 Kälber und 13231 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 63—66, IIa 56—60, IIIa 48—53, IVa 44—46 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 54—55, IIa 52—53, IIIa 49—51, Bakonier 41—42 Mk. für 100 Pfd. leb. mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Ia brachte 65—70, IIa 62—64, IIIa 54—60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte flaue Tendenz und wurde lange nicht geräumt. Ia brachte 45—58, IIa 35—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 13. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 112—132, per Oktober 125,50, per Mai 133,50. — Roggen loco Mk. 103—110, per Oktober 106,00, per Mai 114,00. — Hafer loco Mk. 107—144, per Oktober 114,50, per Mai 122,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,70, per Oktober 36,50, per Dezember 37,00, per Mai 38,50. Tendenz: Weizen fester, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 219,25.**

Geschäftliche Mittheilungen.

„Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Ende September 1894 blieben versichert 177,928 Personen mit 497,722,989 Mk. Kapital und 1,774,687 Mk. Jahresrente. In den verflossenen neun Monaten d. J. wurden neu beantragt 9582 Personen-Versicherungen mit 36,393,709 Mk. Kapital und 159,157 Mk. Jahresrente.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blousen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Herbst-Neuheiten in Damenkleiderstoffen.

Einfarbige Woll-Stoffe.

Stoff	Beschreibung	Preis
Foulé	dauerhafte Qualitäten, in allen neuen Farben Breite 120, 105, 100, 95 cm per Meter 3.50, 2.50, 1.50, 1.25	1.00
Cheviot	Diagonal, alle Farben Breite 120, 98, 95 cm ..... per Meter 4.75, 3.00, 2.00	1.25
Kammgarn	Diagonal, bewährte haltbare Qualitäten in allen Farben Breite 140, 120, 98 cm, per Meter 8,00, 5.75, 4.50, 2.00	1.50
Whip-Cord	stark gerippter Diagonal Breite 120, 100 cm .... per Meter 4.00, 3.25	2.25
Lodenstoff	besonders geeignet für Strassenkleider, alle Farben Breite 120 cm .... per Meter 4.75, 3.25	3.00
Wollsatin	glanzreicher Stoff in allen Farben Breite 120 cm .... per Meter 4.50	3.25
Armure	klassischer, feiner Wollstoff, alle Farben Breite 120, 105 cm .... per Meter 5.75, 4.50, 4.00	3.50
Coating	glatter, kleidsamer Stoff Breite 120 cm .... per Meter 6.00	4.50
Vigogne	grosse Neuheit für den Winter, weicher, rauher Kleiderstoff von elegantem Ansehen, Breite 120, 110 cm ... per Meter 6.00	5.25
Himalaya	Herbstneuheit für Promenade und Salon, einfach und chic, Breite 120 cm .... per Meter	6.75

Fantasie-Stoffe in Wolle.

Stoff	Beschreibung	Preis
Quadrillé	auf Himalaya, Cheviot-Tuch und Lodenfond neue schöne Farbenstellungen, Breite 120, 115, 100 cm, per Meter 5.00, 4.00, 3.25	2.25
Ecossais	auf Plaid-, Himalaya- und Cheviotfond, neue schöne Farbenstellungen; Modeneuheit: blaugrün Breite 120, 110, 100 cm .... per Meter 6.25, 5.00, 3.25	2.25
Cheviot mit Bordure	Bordure karriert oder gestreift, neue Farbenstellungen Breite 120, 110 cm .... per Meter 4.75, 3.00	2.75
Steierische Loden	schönster und praktischster Stoff für Reisekleider Breite 140, 130, 120 cm, per Meter 5.00, 4.00	3.50
Cheviot mêlé	echt englisch in allen Naturfarben per Meter 5.50, 4.50	3.50
Schleifenkaros	farbiger Fonds mit schwarzen Mohairnoppen, Neuheit Breite 120 cm .... per Meter 6.00, 5.50	3.75
Covert Coat	praktischer, melirter Stoff für Strassenkleider Breite 130, 120 cm ...... per Meter 6.00. 5.00	4.25
Cheviot mit Astrachanbordure	alle neuen Farben mit schwarzer Bordure, Breite 120 cm, p. Meter	4.75
Reversible	einseitiger Cheviot und Kammgarn mit einfarbiger, karrierter u. gestreifter Rückseite, Breite 120 cm, per Meter 7.00, 6.00	4.75
Damassé Mohair	Pariser Herbstneuheit, schöne Farben, sehr solide Breite 120 cm .... per Meter	8,50

Glatte Damentuche.

Stoff	Beschreibung	Preis
Satintuch	für Matinées und Blousen, alle Farben Breite 120 cm .... per Meter 4.00	3.75
Croisé Tuch	für Promenadenkleider, reiche Farbenauswahl Breite 130 cm .... per Meter	5.00
Damentuch	leichter, feiner Kleiderstoff, alle Farben Breite 130 cm .... per Meter	6.50
Amazonentuch	beste Qualität, für Gesellschaftskleider besonders schön in neuen Abendfarben pervanche und rubis Breite 132 cm .... per Meter 8.50	7.50

VELVETS.

Stoff	Beschreibung	Preis
Uni Velvet	bestes Lindener Fabrikat, glanzreich u. dauerhaft f. Promenade u. Gesellschaft. 80 Farben, Breite 56 cm .. per Meter 4,00	3.00
Corduray	gerippter Velvet, englisches Fabrikat, neue Farben, Breite 56 cm .... per Meter 4,00	3.00
Velvet imprimé	Punkte und Streifen für Blousen und Kinderkleider, Breite 56 cm .... per Meter	3.00
Velvet imprimé	letzte englische Neuheit, cachemirartig bedruckt, Breite 60 cm .... per Meter	5.75

Gesammt-Ausstattung von Wohnräumen.

[1740] Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mk. an. Modebilder und Proben nach auswärts postfrei.

→ **Der soeben erschienene Saison-Katalog wird auf Wunsch franco zugesandt.** ←

Höhere Mädchenschule zu Graudenz.

Die hiesige Höhere Mädchenschule feiert am **21. Oktober** den Tag ihres [842]

50jährigen Bestehens.

Das unterzeichnete Festkomitee richtet an die **ehemaligen Schülerinnen, an die Freunde und Gönner der Anstalt** die ergebene Bitte, sich zur Feier dieses Ehrentages zu vereinigen.

Sonntag, den 21. huj., 7 Uhr abends, findet in den Räumen der hiesigen Loge ein gemeinsames Abendessen statt.

Gedeck 2 Mark.

Anmeldungen in der Röthe'schen Buchhandlung, in der Güssow'schen Conditorei und bei Frau Hotelbesitzer Jensch.

Die Theilnehmerlisten werden Donnerstag, den 18. huj., 1 Uhr mittags, geschlossen.

Graudenz, den 6. Oktober 1894.

Das Festkomitee.

Hedwig Böhrig, Lehrerin. Frau Fabrikbesitzer **Budnick.** Frau Kaufmann **Fabian.** Frau **Hossenfelder.** Frau Hotelbesitzer **Jensch. Olga Rafalski,** Lehrerin. Frau Kaufmann **Röser.** Frau Buchhändler **Schubert.** Frau Fabrikbesitzer **Ventzki.** Frau Rechtsanwalt **Wagner.**

Pfarrer **Ebel.** Direktor **Grott.** Fabrikbesitzer **Mehrlein.** Dr. phil. **Lentz.** Stadtrath **Polski.** Oberlehrer **Reimann.** Landgerichtsdirektor **Weise.** Major z. D. und Bezirks-Kommandeur **Zimmer.**

Im Saale zum Schwarzen Adler (nicht im Tivoli)

Sonntag, den 14. Oktober cr.:

Erstes Streich-Concert.

Das Programm enthält unter Anderem **mehrere Neuheiten,** außerdem sämmtliche Piecen, welche von der Kapelle zur Tischmusik in Marienburg vor Sr. Majestät gespielt wurden. **Nolte.**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. [1810] **Kassenpreis 50 Pf.**

Mein Comptoir

befindet sich jetzt im **Stillger'**schen Neubau [680]

Unterthornerstr. Nr. 8

1 Treppe.

F. Esselbrügge,

Baumaterialien-Geschäft,

Fernsprechanschluß Nr. 43.

Beste tiefschwarze [1908]

Schultinte

a Liter 25 Pf., Ballon a 60 Ltr. 10 Mk. incl. frei Bahnhof Graudenz,

rothe Tinte

a Liter 1 Mk.,

violette Tinte

a Liter 1 Mk.,

empfiehlt die Tintenfabrik von

Fritz Kyser, Graudenz.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassengelder.

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.

4939) **Uhsadel & Lierau.**



empfiehlt die renommirten

Original-Singer-Nähmaschinen

für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke

prämiirt auf allen Welt-Ausstellungen, Chicago 54 erste Preise.

Geringe Anzahlung. Leichte Abzahlung.

Auf Wunsch vieler meiner geehrten Kunden, namentlich der Herren Fabrikanten und Bekleidungs-Kommissionen, habe ich in meinem Geschäft

Graudenz, Oberthornerstraße 29,

von heute an eine

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt

errichtet, woselbst Nähmaschinen aller Systeme schnell und billigst reparirt werden. [1440]

Haupt-Geschäft für ganz Westpreußen

Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Zweig-Geschäfte in allen größeren Prov.-Städten.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- Haar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernleder-Riemen,
- Maschinen-Oele,
- Consistente Maschinenfette,
- Hanf- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Lokomobil-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken,
- Rapspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

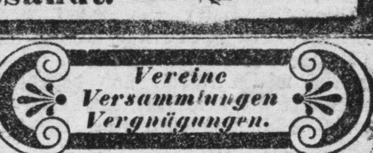


Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i/Pr. (1962

verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.



Evangelischer Bund.

Versammlung der Mitglieder **Montag, den 15. Oktober,** Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Löwenbräu (Herrenstr. 10). Die Betheilung evang. Männer aus Stadt und Umgegend ist erwünscht. [1873

Arbeiter-Sterbekassen-Verein

Graudenz.

Die statutenmäßige [1252]

General-Versammlung

findet **Sonntag, den 21. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale, Fährplatz Nr. 2, statt.

Tagesordnung.

1. Geschäfts- und Kassen-Bericht pro 1893/94
2. Beschlußfassung resp. Abänderung der §§ 7 und 8.

Der Vorstand.

Tusch. Sonntag, den 14. d. Mts. **Tanzkränzchen.**

M. Dorau's Restaurant

(Seitenthor) [1707]

Heute Sonnabend:

Eisbein mit Sauerkohl

Kulmbacher vom Faß

wozu ergebenst einladet **M. Dorau.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei kleinen Preisen **Heimat.**

Sonntag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. **Die Glocken von Corneville.**

Montag. **Gasparone.** Operette.

Freitag, d. 19. Oktober. **1. Symphonie-Concert.** Orchester: 55 Mitwirkende. Dirigent: Georg Schumann. Solistin: Marie Berg aus Nürnberg.

Danziger Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7\frac{1}{2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Einladung auf **„Wunder der Urwelt"** von **Dr. F. W. A. Zimmermann** von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** hier bei.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 241.

Graudenz, Sonntag] [14. Oktober 1894.

Der Walzerkönig Johann Strauß.

Zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum am 15. Oktober.

In einer entlegenen Vorstadt Wiens wurde am 25. Oktober 1825 Johann Strauß geboren, der Erbe der Kunst und des Genies seines Vaters. Denn schon der alte Johann Strauß führte den Titel „Walzerkönig", als er zu gleicher Zeit mit Lanner in Wiener Konzertlokalen den Zauberstab schwang. Er führte mit seiner Gattin keine glückliche Ehe; besonders erbitterte Kämpfe führten die Eheleute wegen der Zukunft der Söhne Josef und Johann. Vater Strauß sprach sich leidenschaftlich dagegen aus, daß auch die Söhne sich einst der Frau Musika ergeben könnten.

Johann Strauß war hinter dem Rücken des Vaters ausgezeichneter Klavierspieler geworden; besonders die Kompositionen des Vaters spielte er meisterhaft; Vater Strauß erfuhr von diesen Erfolgen, rief seinen Sohn eines Tages in seine Stube und schnauzte ihn mit den Worten an: „Du sollst a an allen möglichen Orten meine und gar Deine Kompositionen spielen. Zeig doch 'mal, was Du kannst. Und Deinen Schmarrn will ich auch hören!" Der Meister war bis zu Thränen gerührt, als er seine Walzer völlig seiner eigenen Vorstellung gemäß erklingen hörte, aber seinen Sinn änderte er nicht. Fortwährend drängte der Vater, daß Johann sich dem praktischen Leben widme. Der junge Strauß mußte die kaufmännische Abtheilung der technischen Hochschule besuchen. Als Strauß aber statt zu lernen laut die wunderlichsten Melodien vor sich hin sang, die ihm im Kopfe summten, beschloß eine Professoren-Konferenz die Ausschließung des widerspenstigen Schülers.

Der Vater schrie Zeter und Mordio und bestellte einen Privatlehrer, der den Jungen für eine Anstellung bei der Sparkasse vorbereiten sollte. Im Jahre 1843 erfolgte die Ehescheidung der Eltern, wobei die Kinder der Mutter zugesprochen wurden. Nun sollte Johann's Sehnen seine Erfüllung finden. Er erhielt in dem Domkapellmeister Josef Drechsler einen Lehrer, der dem strebsamen Musikjünger Führer und Freund zugleich wurde. Nachdem er etwa anderthalb Jahre bei Drechsler fleißig gelernt hatte, bewarb sich der 18jährige Johann Strauß mit Erfolg um die gesetzlich verlangte „Lizenz" zur Errichtung eines Orchesters.

Mit zaghafter Seele und zitternder Hand gab Johann Strauß der Jüngere das Zeichen zum Beginne des Konzertes, das ihn am 15. Oktober 1844 draußen im Dommayer-Garten vor den Parkmauern von Schönbrunn als Komponisten und Dirigenten seinen Landsleuten vorstellte, die den weiten Gasthausgarten zum Erdrücken füllten, dem achtzehnjährigen Kapellmeister als Feinde gegenüber saßen und bereit standen, ihn zu verspotten, zu vernichten. Sein Vater war ihr Abgott; gegen seinen Willen war der „Schani", sein ältester Bub', Musiker geworden und stand nun da, um dem Vater zu beweisen, daß er Unrecht gehabt hatte, ihn der Musik ferne halten zu wollen. „Der Bua hat g'wiß nöt a G'spur von Talent, der Alte kennt si aus!" Das war die allgemeine Ansicht, und auf ihr baute sich die allgemeine Empörung über die Keckheit des jungen Burschen auf. Mit zaghafter Seele und zitternder Hand erhob der Neuling seinen Kommandostab, die Ouvertüre zur „Stummen von Portici" erklang in allen Feinheiten herausgearbeitet; keine Hand regte sich, aber es schwieg auch das Zischen, das sich vorher in die übliche Begrüßung gemischt hatte. Nun klopfte Johann Strauß auf sein Pult und hob das Stäbchen wieder; die Hand zitterte nicht mehr und gewiß war auch schon alle Zaghaftigkeit aus der Seele geflogen, sein Walzerzauber begann. Sanft und süß, lind und leise flutheten die Töne hin, ein mildes Wallen und Wogen unter lachendem Sonnenglanz; wie Sehnsucht klang es und Wehmuthsseufzer, wie gelispelte Klage, wie verhaltenes Schluchzen. Plötzlich stürzte sich die Weise aus der selbstgefälligen, fast koketten Schwermuth der Einleitung kopfüber in die wildeste Lust, die Töne hüpften und pfiffen, wirbelten und trillerten, lachten und jauchzten, tollten und tanzten, und der diese Melodien ersonnen und sie eben spielte, der lebte sie auch mit, daß ihm die Arme und die schwarzen Zigeunerlocken seines Kopfes und alle Nerven seines schlanken Leibes tanzten, und es währte nicht lange, so tanzten auch die Beine seiner Hörer, und es schien diesen, als ob auch der Bierkrug auf dem Tische, der Braten im Teller, als ob Stühle und Laternenpfähle, Bäume und Mauern tanzten.

Nach des Vaters Tode übernahm Johann II. dessen Orchester und leitete es zum ersten Male am 7. Oktober 1849 bei einem der volksthümlichen Prater-Konzerte. Strauß war nun Alleinherrscher auf dem Gebiete der Wiener Musik und er ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Er komponirte oft während der Wagenfahrten von einem Konzertlokal nach dem andern oder früh Morgens nach einer bewegten Ballnacht seine schönsten Walzer. So ist eine seiner gehaltvollsten und frohsinnigsten Schöpfungen, die Walzerpartie „Juristenballtänze", zwischen sieben und acht Uhr Morgens entstanden, nachdem der Künstler kurz zuvor abgespannt nach Hause gekommen war.

In einem Aufsatz über das Wiener Hofoperntheater, den Richard Wagner im Jahre 1863 veröffentlichte, schrieb er: „Ein einziger Strauß'scher Walzer überragt, was Anmuth, Feinheit und wirklichen musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühselig eingeholten ausländischen Fabriksprodukte." Vier Jahre nach dieser Bemerkung Wagners schrieb Johann Strauß jenes Tonstück, das nicht nur Namen und Ruhm seines Schöpfers durch die ganze Welt getragen hat, sondern auch den Namen und Ruhm Wiens, für das es eine Art musikalischen Wahrzeichens geworden ist, den Walzer „An der schönen blauen Donau." Und doch fiel der Walzer bei seinen ersten Aufführungen in Wien ab. Erst in Paris, im Weltausstellungsjahre 1867, wo Strauß in der Ausstellung dirigirte, zündete der „Blaue Donau"-Walzer, und als der Walzerkönig nach Wien zurückkam, gaben sich die Herzen dem Zauber der Melodie gefangen.

Merkwürdigerweise hat sich Strauß, der zu Beginn der siebziger Jahre den Dirigentenstab seines Orchesters niederlegte, auch die Bühne nur langsam erobert. In „Indigo", seiner Erstlings-Operette, beklatschte man wohl die reichlich ausgestreuten Walzerperlen, aber der scenische wie der musikalische Bau des Werkes waren nicht angethan, das Publikum zu erwärmen. Und Strauß's melodienreichstes und künstlerisch ausgestattetes Werk, die „Fledermaus", hat in Wien bei ihrer ersten Aufführung am 5. April 1874 nur einen sogenannten „Achtungserfolg" errungen und konnte bloß sechszehnmal gegeben werden. Erst als das reizende und heute auch in Wien populärste Werk in Berlin mit so großer Wirkung gegeben wurde, ward es in Wien mit anderen Augen angesehen und errang den verdienten Erfolg.

Der „Fledermaus" folgten bald „Der lustige Krieg", „Carneval in Rom", „Cagliostro" u. a. m. Strauß neueste Operette: „Jabuka oder das Apfelfest" wird zu des Meisters Jubiläum in Wien die erste Aufführung erleben. Die Handlung spielt in einem Serbendorfe Südungarns. Zwei verschuldete Edelleute aus altem Wojwodengeschlechte wollen sich durch reiche Heirathen retten. Nach altserbischer Sitte soll die Verlobung beim Apfelfest stattfinden, da vollzieht der Gerichtsdiener auf dem Schlosse der Edelleute die Pfändung, und nun droht die Verbindung der Edelleute mit den reichen Erbinnen in die Brüche zu gehen. Schließlich gelingt die Doppelverlobung doch. Die einfache Handlung enthält eine Reihe heiterer Szenen. Die Musik ist gefällig und sehr melodiös, sie weist viele anmuthige Lieder und Volkschöre mit slavisch-nationalem Anklang auf. Die Verfasser des Textbuches sind Max Kalbeck und Gustav Davis.

Außer dieser Jubiläumsoperette, die im „Theater an der Wien" gegeben wird, bringt das Hofoperntheater die erste Aufführung des neuen Ballets „Rund um Wien", in dem Strauß selbst verherrlicht werden wird. Für den Jubiläumstag ist außerdem ein großes Festkonzert vorgesehen, bei dem die Wiener Hofkapellmeister Jahn und Fuchs sowie Chormeister Kremser dirigiren und die Philharmoniker, der Wiener Männergesangverein und Herr Alfred Grünfeld mitwirken werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Oktober.

— Der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller hält am 20. Oktober in Königsberg eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es kommt zur Besprechung das durch das Reichsamt des Innern eingegangene Schreiben des Reichskanzlers, die „Regelung der Arbeitszeit in Getreidemühlen betreffend." Es sind 26 Fragen zu beantworten. Durch die nach dem Rundschreiben geplanten Beschränkungen der Arbeitszeit könnte die Existenz einzelner Mühlen in Frage gestellt werden. Es ist daher von größter Wichtigkeit die gestellten Fragen so zu beantworten, daß sie den höchsten Behörden ein richtiges Bild der Lage der östlichen Mühlen-Industrie geben. Daher ist die Anwesenheit sämmtlicher Verbands-Mitglieder durchaus nöthig, auch wäre es gut, wenn sich die kleineren Mühlenbesitzen an der Versammlung betheiligten, auch wenn sie dem Verbande nicht angehören.

— Auf Grund des Privilegiums vom 2. Mai 1887 hat der Provinzialverband von Westpreußen für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse neue $3^1/_2$ prozentige Anleihescheine im Betrage von 1 Million Mark ausgegeben.

— Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Theilnehmerlisten für die 50jährige Jubelfeier der höheren Mädchenschule am Donnerstag, den 18. d. M. 1 Uhr Mittags geschlossen werden. Wie wir hören verspricht die Betheiligung an dem Abendessen in der Loge, welches am Sonntag, den 21., 7 Uhr Abends von dem Festkomitee veranstaltet wird, sehr rege zu werden. Wer an diesem schönen und seltenen Feste, dem aus allen Kreisen unserer Stadt die lebhaftesten Sympathien entgegengebracht werden, Theil nehmen will, wird daher gut thun, so schnell wie möglich seinen Namen in die ausliegenden Listen einzutragen.

— Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter Leitung des Herrn Nolte wird morgen, Sonntag, mit den Streichkonzerten, und zwar im „Schwarzen Adler" (nicht im Tivoli) beginnen. Außer mehreren Neuheiten kommt das Programm zur Ausführung, welches die Kapelle vor Kurzem bei dem Kaisermahl in Marienburg gespielt hat.

— Unter Marienwerder, 11. Oktober, war in der gestrigen Nummer von einem Gaunerstück berichtet worden, dessen sich ein Mann schuldig gemacht hat, der sich Döhring nannte und behauptete aus Graudenz zu sein und bei der Firma Herzfeld u. Viktorius in Arbeit zu stehen. In unserer Redaktion erschien heute Herr F. Doehring von hier mit einem von der Firma ausgestellten Schriftstück, worin bescheinigt wird, daß der „Arbeiter F. Doehring nicht aus der Arbeit gewesen ist, sondern vielmehr täglich im pünktlichen Arbeitsverhältniß gestanden hat." Der Mann, der das Gaunerstück in Marienwerder verübt hat, und der leider bis jetzt noch nicht festgenommen ist, hat sich also auch einen falschen Namen und ein falsches Arbeitsverhältniß beigelegt.

— Dem Kriegerverein in Janowitz, Kreis Znin, ist die Erlaubniß zur Führung einer Fahne ertheilt worden.

— Bei dem Konsistorium zu Danzig haben die Prüfung pro ministerio die Kandidaten Buchholz, Droß, Hennig, Jakob, Schikus, Schönjan, Stadie, Thimm und Warmbier bestanden.

— Der Erste Staatsanwalt Luther in Stettin ist zum Ober-Staatsanwalt bei dem Ober-Landesgericht in Kiel ernannt.

— Der Gerichtsassessor Ernst Pohlmann aus Graudenz ist zum Amtsrichter in Labischin ernannt worden.

— Dem Gerichtsschreiber a. D. Kanzlei-Rath Steinert zu Königsberg, bisher bei dem Ober-Landesgericht daselbst, und dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzlei-Rath Kerbs zu Stolz, bisher bei dem Amtsgericht daselbst, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Die etatsmäßige Kataster-Landmesserstelle in dem Katasterbureau der Regierung zu Danzig ist dem Katasterlandmesser Klett aus Liegnitz verliehen.

— Mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Kasse in Tuchel ist der Forstkassen-Rendant Bienwald daselbst betraut worden.

— Der Militäranwärter Hermann ist als Strompolizeiaufseher in Danzig angestellt worden.

— Die Versetzung des Gymnasiallehrers Bieganski in Culm nach Neuß ist rückgängig gemacht worden. Mit der Vertretung des aus Dr. Krone an das Gymnasium in Culm versetzten Oberlehrers Bordhin, welcher zur Unternehmung einer Studienreise nach Italien bis Ostern beurlaubt worden ist, hat das Provinzialschulkollegium den Kandidaten des höheren Schulamts Baumgart betraut.

— Versetzt sind die Bahnmeister Wehmann von Soldau nach Ottlotschin und Altvardt von Ottlotschin nach Soldau.

— Herr Philipp Lentz in Culm hat auf einen Stempelapparat, die Herren Wilhelm Reeck in Belgard, Gustav Leß in Klein-Dubbrow b. Belgard und Gustav Bühlow in Belgard auf eine Abklopfvorrichtung für die Trommel von Kartoffel-Erntemaschinen, Herr Max Paul in Königsberg auf eine Ansaugevorrichtung für Saugheber, Herr L. Höhnke bei Bromberg auf ein zusammenklappbares Boot ein Reichspatent angemeldet.

C **Danzig**, 12. Oktober. In der Monatsversammlung des Gastwirthsvereins wurde für das vergangene Quartal Kassenbericht erstattet, welchem zufolge das Vereinsvermögen über 5000 Mk. beträgt. Aus der Ersatzwahl eines Vertrauensmannes ging Herr Volkmann hervor.

Diejenigen Aussteller des Regierungs-Bezirks Danzig, die ihre Betheiligung an der Gewerbeausstellung in Königsberg in Aussicht gestellt hatten, haben noch nicht sämmtlich ihre unterschriftlichen Erklärungen dem Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Herrn Dr. Ostermeyer-Danzig, eingereicht. Bei der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses wurde beschlossen, die noch rückständigen Interessenten durch die Mitglieder des Arbeitsausschusses zur baldmöglichen Abgabe ihrer Anmeldung aufzufordern. Hierbei wäre es als besonders ersprießlich zu erachten, wenn sich die Aussteller, namentlich aus dem Kleingewerbe, zu Kollektiv-Ausstellungen vereinigten. Es wurde sodann in Aussicht genommen, sämmtliche Aussteller des Regierungsbezirks zu möglichst zahlreichem Besuch des am 20. Oktober stattfindenden Gewerbetages, auf dem die Königsberger Ausstellung eingehend besprochen werden wird, einzuladen.

Die Steuermanns-Sterbekasse, welche über die ganze Provinz Westpreußen verbreitet ist, beabsichtigt eine Erhöhung des Eintrittsgeldes und hatte zu diesem Zwecke zu gestern Abend eine Versammlung der Mitglieder einberufen. Diese war so stark besucht, daß Hunderte keinen Zutritt mehr finden konnten und es wurde daher beschlossen, eine andere Versammlung einzuberufen und hierzu einen der größten Säle Danzigs, den Schützenhaussaal, zu nehmen.

Bei der gestern vollzogenen Wahl der Beisitzer für das hiesige Gewerbegericht aus dem Stande der Arbeitgeber im 2. Wahlbezirk wurden die Herren Malermeister Ahrens, Schlossermeister Hoffmann, Brauereibesitzer Rodenacker, Tischlermeister Scheffler, Bäckermeister Schubert, Malermeister und Stadtrath Schütz und Töpfermeister Wiesenberg gewählt.

Die Firma Stantien und Becker in Königsberg hat allerdings die Pacht für die Bernsteingräberei, aber nur am Strande selbst, für 5000 Mk. jährlich seitens der Stadtgemeinde Danzig erhalten. Dieses Recht berührt aber in keiner Weise das Privileg der Firma Gebr. Spiller in Wien, welche die Gräberei in der Strandwaldung gepachtet hat und zwar zunächst auf 3 Jahre, von denen erst eins abgelaufen ist. Nach dieser Frist hat die Firma das Vorpachtrecht auf weitere 5 Jahre und wird hiervon auch sicher Gebrauch machen.

Neufahrwasser, 12. Oktober. Seit dem 1. April dieses Jahres sind in Neufahrwasser sowie in anderen Hafenstädten der Ost- und Nordsee Küsteninspektionen eingerichtet, welche zugleich die Funktionen der bisher bestandenen „Hauptagenturen der Seewarte" mit übernommen haben. Herr Lothes, der bisherige langjährige Vertreter der letzteren, tritt Ende dieses Monats in den Ruhestand, und es übernimmt Herr Benkendorf, bisher bei der Seewarte in Hamburg, dessen Vertretung.

8 **Culm**, 12. Oktober. Da nunmehr die zweijährige Militärdienstzeit voll zur Geltung kommt und die Bataillone ihre richtige Etatstärke behalten, mußten 17 Mann des hiesigen Jägerbataillons in Privatquartieren untergebracht werden, da sich in der Kaserne kein Platz für sie bietet. — Die vor kurzem hier errichtete Faßreifenspalterei der Gebr. Rohlmann aus Hürsum hat ihren Betrieb in vollem Umfange begonnen. Zu diesem Zwecke sind 26 Arbeiter aus Sachsen und Thüringen eingetroffen. In dem Gebäude, welches als Arbeitsstätte dient, sind zugleich die nöthigen Wohn-, Schlaf- und Lagerräume eingerichtet. Da genügend Weiden hier vorhanden sind, so wird sich auch ein großer Export von Faßreifen entwickeln. Die Reifen werden alle nach Hamburg-Altona theils per Wasser theils per Bahn verladen und finden zu Zement- und Heringstonnen Verwendung. Der Verdienst der Arbeiter beziffert sich täglich auf 3–4 Mk. Allerdings sind die Leute sehr fleißig und arbeiten von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr. Durch die Reifenschälerei verbleiben eine große Menge Spähne, welche an die hiesigen Einwohner zu billigen Preisen verkauft werden. Der Mitinhaber des Spaltereigebäudes, Korbmachermeister Lehmann, liefert die rohen Weiden und hat große Flächen Weidenbestandes gepachtet. Er hatte seiner Zeit für die städtischen Weidenkämpen etwa 21000 Mark jährlich auf eine 18jährige Pachtdauer geboten, hat jedoch jetzt sein Gebot zurückgezogen.

* **Leibitsch**, 12. Oktober. Auf Veranlassung der Leibitscher Mühlen-Aktien-Gesellschaft, welche ihren Sitz in Thorn hat, ist die Mühle Leibitsch mit Thorn durch eine Fernsprechleitung verbunden worden, welche am Sonntag der Benutzung übergeben werden wird. Die Mühlenverwaltung zahlt jährlich an die Post für Depeschenausfall 320 Mk., auch hat sie zur Herstellung der Leitung beigetragen. — In Mlynietz sieht ein noch junger, erst wenige Jahre verheiratheter Mann einer schweren Strafe entgegen. Er fuhr unlängst nach Schönsee zu Markte und kam durch einen Wald. Hier traf er ein etwa 11jähriges Mädchen, welches er vergewaltigte. Ein Briefbote aus Schönsee ist Zeuge dieser That geworden.

y **Strasburg**, 12. Oktober. Die städtischen Körperschaften haben nunmehr endgiltig beschlossen, die Einrichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage mit dem Schlachthausbau zu verbinden und auf dem städtischen Grundstück hinter der Kaserne zur Ausführung zu bringen. Den äußeren Bau übernimmt die Stadt; die innere Einrichtung wird der Gesellschaft „Helios" in Köln übertragen. Zur Deckung der Kosten der Gesammtanlage sind 116250 Mk. bewilligt worden. Hierzu kommt die Erwerbung eines anstoßenden Grundstücks zur Wasserableitung und des Zufuhrweges. — Der von der Regierung geforderte Beitritt zur Ruhegehaltskasse der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule ist von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt worden.

8 **Riesenburg**, 11. Oktober. Landwirth Reinhold Kleist aus Nawra, Kreis Löbau, hatte sich vor zwei Jahren mit der hiesigen Putzmacherin Frau St. verlobt und übergab ihr 600 Mk. mit dem Auftrage, dieses Geld zur Vergrößerung des Geschäfts zu verwenden. Ohne über Zinsen oder Rückzahlung das Geringste vereinbart zu haben, händigte Frau St. ihm über das Darlehen einen Schuldschein ein, damit er für den Fall ihres Todes wenigstens ein Anerkenntniß in Händen habe. Bald darauf löste sich das Verhältniß auf. K. erstritt auf dem Wege der Privatklage die Rückzahlung des Darlehens nebst 5 Prozent Zinsen, unter Berufung auf den Schuldschein, welchen er nachträglich auf einen Stempelbogen geklebt und mit dem Zusatze „nebst 5 Proz. Zinsen" eigenmächtig versehen hatte. Deshalb wegen Urkundenfälschung und strafbaren Eigennutz angeklagt, wurde er heute von der Strafkammer in Rosenberg zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

z **Von der Rosenberger Kreisgrenze,** 12. Oktober. Der Bauer A. in Liebthal wollte seinen nicht mehr ganz festen Schweinestall warm und luftdicht machen und bewarf ihn sehr stark mit Erde. Als er nun gestern Morgen seine drei fetten Vierfüßler besuchen wollte, fand er den Stall vollständig zusammengebrochen und die Schweine unter den Trümmern begraben. Er erleidet einen Schaden von fast 1000 Mk.

Marienwerder, 12. Oktober. Mit dem Chausseebau Münsterwalde-Jesewitz ist vor einigen Tagen begonnen worden.

Das fünfjährige Töchterchen des Besitzers D. in Rothhof suchte seine Mutter vergebens in einer Oberstube des Wohnhauses. Als es das Zimmer verlassen wollte, konnte es die vom Winde mittlerweile zugeschlagene Thür nicht öffnen und gerieth dermaßen in Angst, daß es durch das geöffnete Fenster 5½ Meter in die Tiefe sprang. Glücklicherweise fiel das Kind auf einen größeren Maulwurfshaufen, so daß es anscheinend ohne erhebliche Verletzungen davon kam.

† **Kanitzken,** 11. Oktober. Heute ist die Zuckerrübenabnahme für die Zuckerfabrik Mewe an der hiesigen Ladestelle beendet worden. Es sind 17028 Ctr. geliefert, was durchschnittlich etwa 170 Ctr. pro preußischen Morgen ergiebt. Die Lieferanten sind sämmtlich, trotz einzelner Schmutzprozente, mit der Abnahme sehr zufrieden, so daß voraussichtlich für nächstes Jahr eine viel größere Fläche mit Rüben bebaut werden wird. Die Beschaffenheit der hiesigen Ladestelle läßt noch viel zu wünschen übrig. Bei Regenwetter ist der Weg durch den Außendeich grundlos; der Ladeplatz ist zu uneben und zu klein, das Hafenbassin zu klein — es haben nur zwei Schiffe Raum — und die Durchfahrt in den Strom ist versandet. In letzter Zeit konnten die Frachtdampfer nicht mehr anlegen. Das Obst mußte ihnen in Kähnen auf den Strom zur Verladung gebracht werden. Der Verkehr auf der Ladestelle ist sehr groß. Außer Rüben werden Kartoffeln, Getreide und Obst verladen und auch eine Menge Kohlen ausgeladen. Da die Staatsbehörde stets darauf bedacht gewesen ist, den Schiffsverkehr zu erleichtern, und der Großnebrauer Fährplatz nunmehr in Ordnung ist, so haben die Interessenten das Vertrauen, daß es nur eines Hinweises auf den Uebelstand bedarf, um Abhilfe zu schaffen. Bei Zeichnung größerer Rübenflächen ist die Zuckerfabrik Mewe bereit, die Zufuhrstraße von der Chaussee bis zum Deich, welche zum Theil sehr sandig ist, mit Kohlenschlacke zu chaussiren.

Osche, 11. Oktober. Eine sonderbare Treibjagd wurde kürzlich im Belauf Hasenwinkel veranstaltet. Vom Gute Buchek, welches gänzlich vom fiskalischen Walde eingeschlossen ist, hatte sich vor längerer Zeit ein Kalb in den Wald verlaufen. Es trieb sich monatelang umher und verwilderte derart, daß es sich gar nicht mehr ankommen ließ. Die Treiberkette wußte es wiederholt geschickt zu durchbrechen. Endlich wurde es durch einen wohlgezielten Schuß des Herrn Forstaufsehers B. niedergestreckt.

Rehhof, 12. Oktober. Die Verunglückung des Tischlermeisters Kaldowski ist auf dessen eigene Schuld zurückzuführen. Obwohl das Gebot: „Nicht aussteigen!" ertönte, verließ er dennoch den Wagen und wurde darauf von der Maschine des Güterzuges überfahren, die in demselben Augenblick von der Wassereinnahme langsam zurückkehrte.

m **Stuhm,** 12. Oktober. Der Lehrling L. im Geschäfte des Kaufmanns S. hierselbst entwendete seinem Lehrherrn beträchtliche Geldbeträge, um sich ein Fahrrad zu beschaffen. Da Strafantrag gestellt ist, wird er seinen Leichtsinn schwer büßen müssen. — In unserem Schlachthause wurden im Monat September 16 Rinder, 54 Hammel, 6 Kälber, 46 Schweine geschlachtet und eine Einnahme von 203 Mk. erzielt. Der Verkehr ist im Vergleich zu anderen Schlachthäusern auffallend gering. Ueber die Ursachen werden Ermittelungen angestellt.

Konitz, 11. Oktober. Gestern fand die Sitzung des katholischen Lehrervereins statt. Der Vorsitzende, Herr Semrau-Blumfelde, erstattete Bericht über den Verlauf der Provinzialversammlung der katholischen Lehrer in Culm und theilte dann mit, daß er das Angebot des Vorstandes, die nächste Provinzialversammlung in Konitz abzuhalten, der eigenartigen Verhältnisse wegen, ablehnen mußte. Die Versammlung billigte vollständig die Handlungsweise des Vorsitzenden, denn Konitz ist noch nicht der Ort, eine solche Versammlung aufnehmen zu können. Es gehören von den hiesigen zwölf katholischen Lehrern nur zwei dem katholischen Lehrervereine an.

Aus dem Kreise Schlochau, 12. Oktober. Der Bischof von Culm hat für den katholischen Kirchenbau in Flötenstein eine Kollekte angeordnet und diese selbst mit einer Spende von 500 Mark eröffnet; andere Gaben bewegen sich in den Grenzen von 1—100 Mark. Herr Domherr Wollschläger-Pelplin hat einen Beitrag von 1000 Mark gespendet.

e **Neustadt,** 12. Oktober. Zur Hebung der Vermögensverhältnisse des Neustädter Marienstifts hat der Herr Oberpräsident eine Hauskollekte und Sammlung von Naturalien genehmigt.

Aus Ostpreußen, 12. Oktober. Die milde Witterung ist für die Entwickelung der Wintersaaten von günstigem Einfluß gewesen, sodaß selbst spät gesäete Saaten, falls nicht zu früh Frost eintritt, genügend gekräftigt in den Winter kommen dürften. Auch die Ernte der Kartoffeln und Rüben ist, von der Witterung begünstigt, sehr gefördert worden.

Königsberg, 12. Oktober. Aus dem Kabinet der Kaiserin ist der hiesigen Schloßkirche eine werthvolle Stickerei als Schmuck für den Altar überwiesen worden.

Der Verein Volapük (Volapük heißt Weltsprache) hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann, sprach über das Thema „Was veranlaßt uns, Volapük zu lernen und für Verbreitung desselben zu wirken", und gab einen Auszug aus dem Jahresbericht. Danach stieg die Mitgliederzahl um 17 auf 115. Ein neuer Kursus zur Erlernung des Volapük beginnt am 22. Oktober.

∠ **Allenstein,** 12. Oktober. Wie in andern Städten, so tritt auch bei uns der Magistrat bei der Umwandlung der Kommunalsteuern mit einer Anzahl neuer Steuerprojekte an die Stadtväter heran. Neu sind darunter namentlich die Klaviersteuer, wonach für jedes Klavier, Piano oder Harmonium und für jeden Musik-Automaten 10 Mk. jährlich gezahlt werden sollen, ferner die Jagdscheinsteuer, die 12 Mk. für jeden Schein verlangt und die Biersteuer, die auf jedes eingeführte Hektoliter Bier 65 Pf. Steuer legt, sowie der Zuschlag zur Brausteuer, der 50 Prozent für jedes hier gebraute und konsumirte Hektoliter Bier beträgt. Beträchtlich erhöht werden ferner die Gebühren für das Bauwesen, für die Ausstellung behördlicher Schriftstücke, für Veranstaltungen von Lustbarkeiten, für Schaubuden und für die Benutzung des Schlachthauses. Namentlich letztere und die Klaviersteuer erregen in weiteren Kreisen die Gemüther sehr lebhaft, und den Stadtvätern stehen sorgenvolle Stunden bevor.

♂ **Neidenburg,** 12. Oktober. Heute feierten die Herren Buchdruckereibesitzer Gebrüder August und Otto Weiß von hier das Fest ihres 50jährigen Bürgerjubiläums; gestern Abend brachte die Liedertafel, deren Mitbegründer und langjährige aktive Mitglieder die Jubilare sind, ein Ständchen; heute Vormittag brachten Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten unter Ueberreichung von künstlerisch ausgestatteten Jubiläumsbriefen ihre Glückwünsche dar; daran schlossen sich die Glückwünsche von Abordnungen fast sämmtlicher Vereine. Die Jubilare erfreuen sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische.

Neidenburg, 12. Oktober. Die von dem Glockengießer Ulrich in Apolda für die hiesige evangelische Kirche gegossene große Glocke ist nunmehr durch Herrn Superintendent Tomuschat eingeweiht worden. Die alte, im Jahre 1834 von dem Kaufmann Stende der Gemeinde geschenkte Glocke war schadhaft geworden, wurde zerschlagen und hat das Material zu der neuen Glocke geliefert.

& **Rastenburg,** 12. Oktober. Die Versammlung, welche vom Landesdirektor zur Berathung über Kleinbahnen hier anberaumt war, hat einen günstigen Verlauf genommen, sodaß begründete Aussicht ist, möglichst bald zwischen den Städten des Kreises eine Kleinbahnverbindung zu erhalten. Es ist auch eine Verbindung mit Sensburg über Eichmedien geplant.

Insterburg, 12. Oktober. Der Mangel an Hüteknaben war in diesem Sommer besonders groß. Viele Besitzer haben deshalb die nur für ihren Hausbedarf gehaltenen Schafe abgeschafft und zahlen ihren Leuten ein Wollgeld von 6 bis 8 Mk. pro Familie. Diejenigen Besitzer, welche noch Schafe halten, lassen diese in den auf dem Felde errichteten Hürden, oder mit dem Vieh zusammen weiden. Die Nachfrage nach Schafen seitens der Fleischer ist daher gegenwärtig in unserem Kreise groß.

Aus dem Kreise Insterburg, 12. Oktober. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich jüngst bei einem Begräbnisse. Nach Einsenkung der Leiche des Besitzers F. in die Gruft stürzte eine nahe Verwandte des Verstorbenen, welche sich zu sehr dem Grabe genähert, in die Gruft. Auf einer schnell herbeigeschafften Leiter mußte die besinnungslose Dame aus dem Grabe befördert werden. Sie liegt infolge des Schrecks schwer krank darnieder.

Memel, 12. Oktober. Für die Getreidezufuhren aus Rußland ist jetzt die eigentliche Zeit herangekommen. Diese Zufuhren haben einen derartigen Umfang angenommen, daß heute z. B. der ganze Friedrichsmarkt dicht mit russischen Fuhrwerken bestellt war, die ausnahmslos Getreide oder Leinsaat geladen hatten.

Bromberg, 12. Oktober. Im Frühjahr dieses Jahres übersandten die Lehrer aus den Vororten Brombergs der Regierung eine Petition, in der sie um Gehaltserhöhung und eine Gehaltsordnung nach Maßgabe der Dienstjahre, nicht nach Stellen, wie bisher, ersuchten. Da die Regierung einen ablehnenden Bescheid ertheilte, wurde die Petition an das Kultusministerium geschickt. Vor kurzem ist darauf nun die Antwort eingegangen, daß der Kultusminister zur Zeit auf die Petition nicht eingehen könne.

Ostrowo, 9. Oktober. Der Klempnermeister Kaliski hierselbst hat auf der Industrie- und Gewerbeausstellung in Liverpool in England für Entwürfe und Modelle auf dem Gebiete der Bauklempnerei die goldene Medaille erhalten.

Schneidemühl, 12. Oktober. Nach einer Polizei-Verordnung betreffend den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaaren, welche am 1. Oktober für die Stadt in Kraft getreten ist, müssen die Wände der in den Häusern befindlichen festen Verkaufsstellen mit einem giftfreien Oelanstrich oder einer andern waschbaren Bekleidung (Kacheln und dergl.), welche dauernd rein zu halten sind, versehen sein.

Stolp, 11. Oktober. Heute fand im hiesigen Gymnasium in Gegenwart der städtischen Behörden die Einführung des neuen Direktors, Herrn Dr. Goethe, durch den Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Bouterwek statt. Der Provinzial-Schulrath hielt eine längere Ansprache, die Ziele der höheren Lehranstalten entwickelnd und die Aufgabe eines Direktors solcher Anstalt klarlegend. Hierauf begrüßte Herr Bürgermeister Mathes im Namen der städtischen Behörden den Herrn Gymnasialdirektor. Herr Dr. Goethe gab dann in einer längeren Antrittsrede in begeisterungsvoller Ausführung seiner Auffassung von dem Inhalt des Gymnasial-Unterrichtes Ausdruck.

Pollnow i. Pomm., 12. September. Im Sommer wurde in dem Dorfe Gr. Schwersin der 30 Jahre alte, verheirathete jüdische Gastwirth Heimann Rosen beschuldigt, an mehreren Kindern von 3 bis zu 13 Jahren Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Er hat die Kinder meistens mit Bonbons oder auch mit freundlichen Redensarten in einen Stall oder auf den Heuboden gelockt. Das Schwurgericht in Stolp verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus.

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der Sitzung am Donnerstag sprach Herr Deichhauptmann Lippke über den Bau einer Ladestelle in Grenz. Er beleuchtete die dringende Nothwendigkeit dieses 25 Ortschaften der Niederung interessirenden Baues und schilderte das trostlose und mühselige Verladen an der Deichböschung zum Schaden des Deichkörpers. Getreide, Kartoffeln, Obst werden hier beständig von mindestens 14 Ortschaften verladen; Ziegel, Holz, Kohlen werden ausgeladen. Die Deichverwaltung und die Kommunen seien nicht leistungsfähig; Kreisausschuß und Strombauverwaltung hätten angeblich nicht Mittel. Durch Zeichnung einer bestimmten Summe müsse man sein Interesse bekunden und sich dann an die Regierung oder das Staatsministerium wenden. Jeder müsse Agitator in dieser Sache sein und Stimmung in den Ortschaften für dies Projekt zu machen suchen. Die Ortsvorsteher werden diese Sache in die Hand nehmen, Listen auslegen und das Resultat dem Redner einschicken, der dann Rechenschaft ablegen wird.

Landwirthschaftlicher Verein Johannisdorf.

In der letzen Sitzung fanden die bekannten Fragen des Zentral-Vereins über die Landwirthschaftskammern ihre Erledigung. Nach äußerst lebhafter Erörterung erklärte sich der Verein gegen die Einrichtung der Landwirthschaftskammern, da sie voraussichtlich namentlich den Niederungsbesitzern eine große Kostenlast aufbürden würden, ohne entsprechende Vortheile zu bieten. Dem Vereine genüge der Zentralverein als Geschäftsstelle vollständig Sodann wurde der Vorstand ermächtigt, dem Herrn Oberpräsidenten eine Bittschrift um Genehmigung der Wiederherstellung einer Schiffsladestelle in Johannisdorf vorzulegen. Hierauf schilderte Herr Klaaßen-Rothhof den von Herrn Pflugfabrikanten Haak-Sandhof hergestellten Patentpflug mit drei Rädern und verstellbarer Axe, mit dem man auch rechts umwenden kann, ohne ihn umzuwerfen. Schließlich legte Herr Busch-Marienwerder den Landwirthen den schleunigen Beitritt zur Haftpflichtversicherung dringend ans Herz und hielt einen Vortrag über Rentengütervertheilung.

Verschiedenes.

— Die erste diesjährige freie Zusammenkunft der Stärke-Interessenten ist auf Mittwoch, 17. Oktober, Vormittags 10 bis 12 Uhr, in Berlin, Böhmisches Brauhaus, Landsberger Allee 11/13, festgesetzt.

— Dr. William Moon, der Erfinder des nach seinem Namen benannten Systems der Schriftzeichen für die Blinden, ist im Alter von 75 Jahren in Brighton gestorben. Dr. Moon war selbst blind. Sein System ist jetzt für 476 Sprachen und Dialekte angewandt worden.

— Vor dem Schwurgericht zu Halle wird gegenwärtig gegen den Frauenmörder Wetzestein verhandelt, dem zwei Lustmorde sowie der Mordversuch gegen eine Frau und deren 11jähriges Töchterchen zur Last gelegt werden. Aus den Personalien des Angeklagten ist zu entnehmen, daß er seit seinem fünfzehnten Jahre 21 Mal zu Gefängniß oder Zuchthaus (für eine Gesammtdauer von vierzehn Jahren) verurtheilt worden ist. Da der Mensch erst 32 Jahre alt ist, hat er sich also seit dem 15. Jahre nur drei Jahre der Freiheit zu erfreuen gehabt. Der Angeklagte hat sich auf ein hartnäckiges Leugnen verlegt. Sein Verhalten zeigt keinerlei Reue, der Ausdruck in seinen Gesichtszügen ist der eines Raubthieres. Zu der Verhandlung sind 82 Zeugen und Sachverständige geladen.

— [Einen peinlichen Vorfall] schildert die „Saaleztg." aus Wittenberg wie folgt: Der Hauptmann v. d. Lanken vom 20. Regiment begegnete zu Pferde in der Lindenstraße dem Fuhrwerk des Ackerbürgers Giersch und soll mit ihm, da es eine Laterne nicht führte, nach der Polizeivorschrift auch nicht zu führen braucht, karambolirt sein. Er begleitete das Fuhrwerk bis zum Markte, rief hier zwei Soldaten an, befahl ihnen, den Pferden des Giersch in die Zügel zu fallen, den Giersch aber vom Bock herunter zu holen und zu arretiren. Als Giersch sich dem widersetzte, schickte der Hauptmann einen andern Soldaten nach der Hauptwache, um eine Patrouille zu holen und befahl dem inzwischen herangekommenen Polizeisergeant Reichardt, den Giersch zu verhaften, was dieser verweigerte, da Giersch ihm persönlich bekannt sei. Der Hauptmann ließ den Giersch nun über den Markt hinweg nach der Polizeiwache fahren, verlangte hier, daß der wachthabende Polizeisergeant ein Protokoll aufnehmen solle und schrieb dann, als auch dies verweigert wurde, selbst eine längere Anzeige. Inzwischen hatte sich eine ungeheure Menschenmenge auf dem Marktplatz angesammelt, die bereits eine drohende Haltung gegen den Hauptmann anzunehmen begann, als dieser den Marktplatz verließ und die Wache fortschickte. Dies der einfache Thatbestand. Man darf gespannt sein, welchen Verlauf die Angelegenheit nehmen wird. — Wenn der Vorfall richtig dargestellt ist, so bedeutet das Vorgehen des Hauptmanns einen durchaus unzulässigen Versuch von Selbstjustiz. Zu einer solchen Zwangsarretirung eines Privatmanns durch Soldaten, wie sie hier geschildert wird, hat keine Militärperson ein Recht.

Briefkasten.

W. 101. Es kommt auf die Fassung des Schreibens an, auf Grund dessen Sie die Reise behufs persönlicher Vorstellung unternommen haben, ob der Gutsherr Ihnen die Reisekosten zahlen muß. Legen Sie dasselbe einem Rechtsanwalt vor und lassen Sie, wenn er Ihre Frage bejaht, den Prinzipal durch ihn zur Zahlung auffordern.

W. A. 1) Besitzer von Garten- und Baumschul-Anlagen können beim Landrath die Ermächtigung nachsuchen, Tauben, welche in den genannten Anlagen Schaden anrichten, zu jeder Zeit mit Schußwaffen zu erlegen. Diese Ermächtigung vertritt die Stelle des Jagdscheins. Die erlegten Thiere sind an den Eigenthümer oder Jagdberechtigten abzuliefern. 2) Ungeknüttelte gemeine Hunde, welche auf Jagdrevieren herumlaufen, kann jeder Jagdberechtigte tödten. 3) Der Postagent ist nicht verpflichtet, unentgeltlich die Abonnementsbescheinigung mehr als einmal auszufertigen.

M. M. 10. Werden Sie befragt, ob und wie Sie bestraft sind, so müssen Sie die Wahrheit sagen. Für gewöhnlich fragt der Richter den Zeugen nur, ob er wegen Meineides oder ob er mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft worden ist.

R. G. M. 100. Die Tagesstunden, während deren am Sonntag nicht gearbeitet werden darf, sind durch Ortsstatut oder, wo ein solches nicht besteht, von der Polizeibehörde zu bestimmen. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen, das Feilbieten von Waaren, das Aufsuchen von Bestellungen und das Umherfahren von Fleisch gehört zur verbotenen Sonntagsarbeit.

E. C. S. Erst mit Ablauf dieses Jahres würde Verjährung eingetreten sein, jetzt ist solche aber durch Zustellung des Zahlungsbefehls unterbrochen.

Büchertisch.

— Die „Deutsche Revue" enthält wieder im n[illegible]sten Heft eine ganze Reihe von Beiträgen, die zur Kenntniß der Gegenwart von höchstem Werth sind. „Fürst Bismarck und die Parlamentarier" von Heinrich von Poschinger schildert den Verkehr Bismarcks mit den hervorragendsten Parlamentariern hinter den Koulissen oder in Konferenzzimmern des Parlaments, im Hause Bismarcks unter vier Augen, bei oder nach Tisch. „Ungedruckte Briefe des Grafen Cavour" geben interessante Einblicke in das diplomatische Intriguenspiel vor und hinter den Koulissen nach dem Krimkriege.

— Sehr beherzigenswerthe Worte enthält das Werk „Die Hygiene der Keuschheit" von Dr. Th. G. Kornig (Berlin, Hugo Steinitz Verlag, Preis 2 Mark.) Der Verfasser scheut sich nicht — in sehr dezenter Form — die Dinge beim rechten Namen zu nennen; gleichzeitig giebt er Mittel und Wege an, der immer größer werdenden Unsittlichkeit zu steuern, so daß das Buch für jeden Gebildeten und jeden, der es wirklich gut mit unserm Volke meint, lesenswerth ist.

— Der Förster, Land- und Forstwirthschaftlicher Kalender für Forstschutzbeamte, ist für 1895 im neunten Jahrgang in Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung in Graudenz soeben erschienen. Dieses Wirthschafts- und Notizbuch für Forstschutzbeamte ist in allen Nachweisen und Tabellen für den täglichen Gebrauch wirklich praktisch angelegt und wohl geeignet, ein unentbehrlicher Begleiter und alljährlich gern gesehener Freund eines jeden Försters im Reiche genannt zu werden. Der Kalender erscheint wieder in zwei Ausgaben, die eine enthält eine 2000 Nummern starke Abzählungstabelle und kostet in Leinwand Mk. 1,50, in Ledereinband Mk. 2, die größere Ausgabe mit 4000 Nummern kostet je 30 Pfg. mehr. Als Separatbeilage ist eine interessante Abhandlung „Die Elektricität im Forstbetriebe von heute und in dem der Zukunft" beigegeben. Der Kalender ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zur Besprechung gingen ferner bei uns ein:

Volkswirthschaftslehre für Jedermann von Otto Ehlers. Verlag von Preuß u. Jünger, Breslau 1894. Preis 60 Pf.

Wahrheit und Dichtung, in den Hauptlehren von Hartmann's, von Dr. R. Kurt. Verlag von Friedrich Fleischer, Leipzig 1894. Preis 1,25 Mk.

Das sechste Gebot und die christliche Ehe in jesuitisch-redemptoristischer Behandlung von einem deutschen Theologen. Verlag von A. Haack, Berlin 1894. Preis 75 Pf.

Vom armen und vom reichen Staat. Finanz- und sozialpolitische Rückblicke und Ausblicke, von Dr. W. Reuling. Verlag H. Bahr's Buchhandlung (K. Hoffmann), Berlin W.

Was bietet die Sozialdemokratie dem Landarbeiter? Von Hans Wittenberg. Verlag von Reinhold Werther, Leipzig. Preis 25 Pf.

Was hat der Landmann von der Sozialdemokratie zu erwarten? Von August Crümpelmann. Vierte Auflage. Verlag von Reinhold Werther, Leipzig. Preis 25 Pf.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer, Oktober 1894. Vierteljährlich erscheinen 3 Hefte. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart. Preis vierteljährlich 6 Mk.

Der Schulfriede. Ein Vorschlag für Friedfertige von Dr. Adolf Pohlmann, Rektor. Verlag von G. D. Bädeker, Essen 1894. Preis 1,20 Mk.

Gesundheitsbüchlein. Gemeinfaßliche Anleitung zur Gesundheitspflege. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamt. Mit Abbildungen im Text und einer Tafel. Preis 1 Mk. Verlag von Julius Springer. Berlin 1894.

Rechts- und Verwaltungslexikon für den Preußischen Landwirth. Gemeinverständliches Nachschlagebuch über alle Reichs- und Preußischen Gesetze und Verwaltungsbestimmungen in Bezug auf den wirthschaftlichen, privaten und öffentlichen Wirkungskreis preußischer Landwirthe. Von Max Loewenherz. Verlag von Paul Parey, Berlin. Vollständig in 15 Lieferungen à 1 Mk.

Ebhardt's Handarbeiten. Anleitung zum Erlernen der verschiedenen Handarbeitstechniken. Herausgegeben von Brigitta Hochfelden. Heft III. Verlag von Franz Ebhardt & Co., Berlin W. 62. Preis pro Heft 75 Pf.

Hefte zur „christlichen Welt". Nr. 14. Welchen Segen bringt die Beschäftigung mit der modernen Theologie unserm praktischen Berufsleben? Von Lic. S. Eck. Heft 15. Die Ergebnisse der neueren alttestamentlichen Forschungen und ihre Bedeutung für die Kirche. Von Pfr. Friedrich Doerne. Verlag von Fr. Wilh. Grunow, Leipzig 1894. Preis pro Heft 40 Pf.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. Oktober (21. n. Tr.) 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 12 Uhr: Kirchliche Wahlen, 4 Uhr: Vicar Meyer.

Donnerstag, den 18. Oktober, 8 Uhr: fällt aus.

Wossarken, Sonntag, den 14. d. Mts. 10 Uhr: Pfr. Diehl.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Oktober um 8½ und 10 Uhr, Gottesdienst, Divis.-Pfr. Dr. Brandt.

Gemeinde-Synagoge.

Sonntag, d. 14. Abendgottesdienst 5 Uhr.
Montag, d. 15. Morgengottesdienst 8 Uhr.
Predigt 9½ Uhr.
Abendgottesdienst 5½ Uhr.
Dienst., d. 16. Morgengottesdienst 8 Uhr.

Kirchliche Wahlen.

Die Ergänzungswahlen der kirchlichen Körperschaften finden nach § 38 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung **am Sonntag, den 14. Oktbr.,** 12 Uhr, in der evangelischen Kirche statt.

Es scheiden aus: [1686]

A. aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Aeltesten Boergen, Grott, Heitmann, Mertins, Richter, Weise.

B. aus der Vertretung die Repräsentanten Biron, R. Braun, Boesler, Conrad, H. Czwiklinski, v. Dessonneck, Doell, Kauffmann, Kliese, O. Kuhn, Kutzner, Lobs, Mehrlein, Mueller, Dr. Papke, Rosanowski, Voswinckel, Ziehm.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Der Wahlakt wird um 1 Uhr geschlossen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Ebel.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter und Händler **Wilhelm Ley,** unbekannten Aufenthalts, zuletzt in **Danzig,** welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt. [1774]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 826/94.

Graudenz, d. 9. Oktbr. 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter: geboren am 13. April 1845 in Bromberg. Größe: 1,55 Meter. Statur: mittel. Haare: blond. Stirn: frei. Bart: keinen. Augenbrauen: blond Nase: gewöhnlich. Gesicht: oval. Mund: gewöhnlich. Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: triefende Augen und Plattfüße.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Scharnese,** Nr. 70, auf den Namen der Besitzer Stanislaus und Anna geb. Sterma **Ceglarskischen** Eheleute eingetragene, zu Scharnese, Kreis Culm, belegene Grundstück [1789]

am 21. Dezember 1894

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist nach Grundsteuer-Mutterrolle mit 10,08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 11 Hektar, 54 Ar, 80 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, während der grundbuchmäßige Bestand 7 Hektar, 18 Ar, 60 Quadratmeter mit 24,01 Thlr. Reinertrag beträgt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Dezember 1894

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 6. Oktober 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gr. Schlaefken** Band I — Blatt 17 — auf den Namen des Gastwirths **Franz Czerlinski** in Gr. Schlaefken eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Grundstück [663]

am 30. November 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 344,31 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 86,22,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 123 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grudstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Dezember 1894

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 verkündet werden.

Neidenburg, den 27. Aug. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Weg Taubendorf-Dombrowken ist behufs Pflasterung gesperrt.

Die der Frau **Matschijewski** am 3. September cr. zugefügte wörtliche und thätliche Beleidigung nehmen wir hiermit reuevoll zurück und erklären als Buße eine Ordnungsstrafe an die hiesige Ortsarmenkasse zu zahlen. [1787

Z. Zeit **Kanitzken,** d. 23. Sept. 1894.
Friedrich Popall. Wilhelm Borchert. Ferdinand Will.

Feine Eßkartoffeln

werden ins Haus geliefert. Bestellungen in der Grupper Milchhalle angenommen.

Bekanntmachung.

Die durch Pfähle bezeichneten sogenannten Baugruben an der Gruppe-Graudenzer Provinzial-Chaussee sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

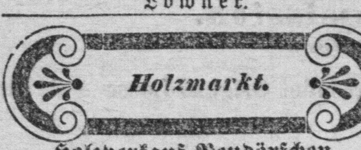
Termin Montag, d. 23. d. Mts.,
9 Uhr früh,

im Lau'schen Gasthause zu Obergruppe.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht; dieselben liegen vorher beim Chausseeaufseher Augustin in Gruppe zur Einsicht aus. Derselbe wird auch über die zum Verkauf kommenden Parzellen nähere Auskunft ertheilen. [1847]

Bietungskaution 150 Mk.; Zuschlagsertheilung 6 Wochen.

Schwetz, den 11. Oktober 1894.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.



Holzverkauf Neudörfchen.

Im Vierteljahr Oktober/Dezember 1894 finden Holzverkaufstermine statt:

1. Für den Schutzbezirk **Friedrichshain am 22. Oktober und 10. Dezember,** von Vormittags 10 Uhr ab, im **Engel**'schen Gasthause zu Gr. Gilwe.
2. Für den Schutzbezirk **Wallenburg am 29. Oktober und 17. Dezember,** von Vormittags 10 Uhr ab, im **Kaiser**'schen Gasthause zu Wandau.

Zum Verkauf kommt Brennholz in verschiedenen Holzarten und Sortimenten aus dem Winter-Einschlage 1893/94.

Wallenburg, den 6. Okt. 1894.
Der Revierverwalter.

Holzverkauf.

In der Oberförsterei **Pflastermühl** können von Baulustigen Windfallhölzer, wie bisher, jederzeit freihändig gekauft werden und zwar aus den Beläufen Fortbrück und Schwanenbruch gesunde Stammhölzer I. bis IV. Klasse, sowie anbrüchige Stammhölzer I. bis V. Kl., aus dem Belauf Eisenhammer nur noch gesunde Stammhölzer II. u. III. Klasse.

Pflastermühl,
1840[den 12. Oktober 1894.
Der Oberförster.
Ramelow.

Strauchholzverkauf in der Oberförsterei Rehhof.

Das sämmtliche in den Abtriebs-, Licht- und Schirmschlägen der Oberförsterei Rehhof pro 1894/95 für fiskalische Rechnung zur Aufarbeitung gelangende Reiserholz III. soweit dasselbe nicht für fiskalische Zwecke reservirt wird, soll im Wege des schriftlichen Aufgebots in einem Loose verkauft werden. Das ganze Quantum beträgt nach ungefährer Schätzung, wofür keine Gewährleistung übernommen wird, ca. 10000 rm (darunter ca. 7000 rm Kiefern a 30 Pfg., ca. 1000 rm Weichholz a 40 Pfg. und ca. 2000 rm Hartholz a 50 Pfg. Taxe.) Die Gebote sind für das ganze Quantum in vollen Procenten der Taxe und mit der Erklärung abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft und sind die Offerten mit der Aufschrift „Strauchholzsubmission Rehhof" hierher bis 10 Uhr Morgens, **Dienstag, den 30. Oktober cr.,** einzureichen. [1861]

Die Eröffnung derselben findet um 3 Uhr Nachmittags desselben Tages im Jampert'schen Gasthause zu Rehhof statt. Das nach erfolgtem Zuschlage alsbald zu zahlende Angeld wird auf 500 Mark festgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 50 Pfg. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Rehhof, den 11. Oktober 1894.
Der Forstmeister.

Holz-Termin

Donnerstag, den 25. d. Mts.

Vormittag 10 Uhr

im Gasthause zu Stanislawken.

Zum Verkauf kommt im Belauf Bolumin [1784]

trockene Kloben, Knüppel und Stubben und frische Stangenhaufen.

Forsthaus Bolumin,
den 12. Oktober 1894.
Die Fürstl. Forstverwaltung.

Holzverkauf.

In meiner Kopitkower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 Kilom. entlegen, stehen **kiefern Bauholz, verschiedenes Nutz- u. Brennholz, kiefern Stangen, birkene Deichselstangen 2c.** zum Verkauf.]1567

Dombrowken, im Oktb. 1894.
(p. Kleinkrug Wpr.)
[1567] **F. Fitzermann.**

Kiefern-Klobenholz

offerirt ab Bahnhof Klonowo [1796
Joseph Salomon, Lautenburg.

Die Schneidemühle zu Sarnak hat noch mehrere Tausend Meter

4/4, 5/4 und 6/4 **Bretter**

sowie **Latten** abzugeben.

Wudek b. Ottlotschin, d. 16. Aug. 1894.
Die Herzogl. Revierverwaltung.

Regierungsbezirk Danzig.
Oberförsterei Wirthy bei Bordzichow Westpr.

Zum Verkauf stehenden Holzes, sowie von Faschinen durch schriftliches Angebot gelangen die **Kiefern** aus nachstehenden Schlägen des Hiebsjahres 1894/95.

Nummer der Loose	Schutzbezirk	Der Schläge Lage: Jag.	Abth.	Ungefähre Größe des Schlages ha	Geschätzte Kiefern-Derbholzmasse fm	Taxpreis f. d. Festmeter Derbholz M.	₰	Zu zahlendes Sicherheitsgeld M.	Bemerkungen
1	Krampken	52	b	1,9	200	6	50	350	Der Schutzstreifen i. Nord. d. Bestandes
2	Broska	45C	b	1,0	230	6	00	400	
3	Neumühl	71	b	2,8	530	5	50	700	Die Südostseite des Bestandes
4	Ossau	98	a	1,5	350	6	00	500	
5	Ulenhorst	178	d	2,4	560	5	50	700	An der Nordseite des Bestandes
6	Schechausee	186	c	1,5	425	7	50	700	Der nördl. Theil } des Schlages a. d.
7	"	"	"	1,5	425	7	50	700	Der südl. Theil } Nords. d. Bestandes
8	Hartigsthal	214	d	2,0	280	7	00	500	Abtrieb des Restbestandes
9	"	217	b	1,8	500	6	50	700	Der nördliche } Theil d. Schutzstreifen
10	"	"	"	1,8	500	6	50	700	Der südliche } Theil d. Schutzstreifen
11	"	243	—	0,4	80	9	00	250	Der Restbestand
12	"	247	c	1,4	240	8	00	500	
13	Krampken	Schlagfläch.			F.H.	1	00		Aus d. Abtriebsschl. z. Selbstwerbung
	und				150			200	Aus den Durchforstungen durch die
	Broska	Durchforst.			50	3	50		Forstverwaltung aufgearbeitet
14	Neumühl	Schlagfläch.			100	1	00		Aus d. Abtriebsschl. z. Selbstwerbung
	Ossau und							200	Aus den Durchforstungen durch die
	Ulenhorst	Durchforst.			200	3	50		Forstverwaltung aufgearbeitet
15	Schechausee	Schlagfläch.			100	1	00		Aus d. Abtriebsschl. z. Selbstwerbung
	und							200	Aus den Durchforstungen durch die
	Hartigsthal	Durchforst.			100	3	50		Forstverwaltung aufgearbeitet.

Die Schläge liegen 4—12 km von den Bahnhöfen Schwarzwasser, Frankenfelde und Hochstüblau der Königlichen Ostbahn entfernt. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung; die Faschinen der Abtriebsschläge werden durch die Käufer aufgearbeitet. Die schriftlichen Angebote auf jedes Loos besonders sind pro Festmeter resp. 100 Bund Faschinen des durch die Aufmessung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift: [1794

„Angebot auf die in der Oberförsterei Wirthy zum Verkauf gestellten Holzmengen"

auf volle 10 Pfennig abgerundet und versiegelt bis zum 26. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, an den unterzeichneten Forstmeister unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß sich Bieter den Submissions- und Holzverkaufsbedingungen unterwirft. Gebote, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig. Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen werden auf Erforden durch den Unterzeichneten und die Forstkasse Bordzichow mitgetheilt.

Die eingegangenen Gebote werden **am 26. Oktober cr., Vorm. 11 Uhr im hiesigen** Amtszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Die Schlagflächen und Loose werden von den betreffenden Förstern vorgezeigt. Das Holz wird bis auf 14 cm Zopf abgelängt.

Wirthy, den 7. Oktober 1894.
Der Königliche Forstmeister Puttrich.

Dampfsäge- u. Hobelwerk Konojad

empfiehlt zu billigen Preisen: **Bretter, Bohlen, Kantholz und Balken** in allen Stärken, **Fußböden und Dachschalung** rauh und auch gehobelt und gespundet, **Thürbekleidungen** und **Fußleisten** auf Längen zugeschnitten. **Schwarten** sind im Preise zurückgesetzt. [826]
Siegmund Michalski.

4 gebrauchte Sack'sche Pflüge

mit Vorschaar, werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1697 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gute Braugerste

sucht zu kaufen [1478
A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Rübkuchen u. Leinkuchen
Roggen- u. Weizenkleie

in Waggonladungen nach allen Bahnstat.

Leinsaat für Kälber

offerirt billigst [278[
Friedmann Moses
Briesen Westpr.

1600 Mtr. Feldbahngleise

aus wenig gebrauchten Stahlschienen bestehend, 65 mm hoch, 7 kg per lfd. Mtr., habe **kauf- oder miethsweise** billig abzugeben. [1849]

Von allen anderen gangbaren Schienen-Profilen halte stets Lager.

Kipp-Lowren
Weichen, Räder

und alle Zubehörtheile.

J. Moses, Bromberg
Gammstraße Nr. 18
Eisen-, Röhren- & Maschinenlager

30 bis 50 Ctr. Pflaumen

(auch in kleinen Posten suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbet. [1837
G. Ruttkowske, Schubin.

Meine **Fischräucherei u. Marinir-Anstalt,** m. sämmtl. Inv., als Dosen v. gr. bis kl. Nummer, e. Support-Falzmaschine, alle Nummern in Aal- und Sprottenkisten, Fäßchen u. Körbe, mit gut. Kundsch., ist krankheitsh. m. e. kl. Anz. v. sof. miethsweise für immer z. übernehmen. Näheres bei [1831]
John Blöß, Danzig.



Auf dem Wege von Briesen nach Thorn sind mir [1405]

zwei Pferde

am 8. d. Mts., Abends **entlaufen,** ein **schwarzer Wallach,** 5 Jahr alt, mit Stern und Schnibbe, ein **schwarzbrauner Wallach.** Gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei Gustav Goetz, Besitzer, [1505] Mocker Wpr.

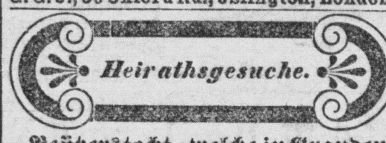
6000 Stück 2- und 3 sömmerige

Schleibrut

durchschnittlich 14 cm lang, sind pro Hundert für 6 Mk. sofort verkäuflich.
Guts-Vorstand Finckenstein.

Finanzirungs-Institut

mit den größten Kapitalisten in Verbindung stehend, übernimmt die Verkäufe großer Güter, industrieller Institute, Minen 2c., auch Umwandlung solcher in Aktien-Gesellschaften. Aufträge an **G. G. J., 56 Oxford Rd., Islington, London.**



Besitzerstocht., welche in Graudenz Schneiderei od. sonst. Handarb. erl. will, find. in ein. Beamtenfamilie Pension. Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 1809.

Suche f. meine Schwester, Beamtentochter, Mitte 30er, heiteren Temperaments, 6000 Mark Vermögen, später mehr, die Bekanntschaft eines gebildet., gut situirten Herrn, pass. Alters, behufs Verheirathung. Diskretion selbstverständlich. Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse werden brieflich unter Nr. 1822 an die Exp. des Gesell. erbet.

Junger gebildeter Mann

strebs. Landw., 30 J. alt, Besitz. v. 200 Mg. Weizenbod. u. schön. neuen Gebd., wen. Schuld., sucht, da es ihm Damenbek. fehlt, e. Lebensgef. Jg. Dam. od. kinderl. Wittw., kath., i. Alt. b. 25 J. u. i. Vermög. v. 8—10000 Mk., w. häusl. Sinn u. Lust f. d. Landw. bes., werd. erg. ers., Meld. m. Photogr., w. sof. retourn. w., briefl. m. Aufschr. Nr. 1632 a. d. Exp. d. Gesell. in Graudenz einzus. Diskr. selbstverst.

Junger Kaufmann

30 Jahre alt, evangelisch, imposante Erscheinung, mit Vermögen, wünscht in ein nachweislich rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, einzuheirathen, oder die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks Heirath zu machen. Gefl. Anerbietungen nebst Photographie unter strengster Diskret. sub 1704 an die Exp. des Ges. erbeten,

E. j. ev. Mann, Ende 20er J., i. sicherer Lebensstellung, 1500 Mk. J.-Einkommen sucht die Bekanntsch. e. ehrh. Mädch., j. Wwe. nicht ausgeschl., etw. Verm. erw., jed. nicht erf. Damen, die auf d. ernstgemeinte Gesuch eingehen, wollen ihre Adr. bis 30. a. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 1312 eins.

Heirath. Reich, glücklich, passend, gr. Auswahl sendet überallhin diskret **Deutsche Familienflora, Berlin,** Stendalerstr.



50,000 Mk. à 5 pCt.

auf **durchaus sichere** Gutshyp. **auch getheilt** zu vergeben durch [1474]
C. Pietrykowski, Thorn.

23000 Mark

sind nur zur ersten Stelle resp. sicheren Hypothek auch vom 1. Januar 1895 zu vergeben. H. Gabriel, Tabakstr. 9.

30000 Mark

zur zweiten Stelle, hinter Landschaft, auf ein Gut von sogleich gesucht.

Meldung. werden brieflich m. Aufschr. Nr. 1604 an die Exp. des Ges. erbet.

Suche auf ein Gut zur 2. St. p. sofort

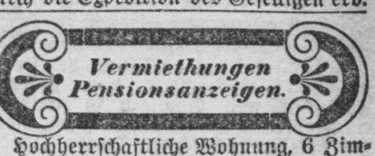
50—55 000 Mark

hinter dens. stehen noch 15000 Mark Bankgelder. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1290 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Günstigste Kapitalsanlage

11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.



Hochherrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer und sämmtliches Zubehör, auch Pferdestall ist vorhanden, Garten, Hof u. s. w. von sogleich zu vermiethen.
Festungsstraße 1, dicht am Tivoli.
Kawski.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen. Th. French.

Unterthornerstr. 28

ist eine **Wohnung,** 2 Tr., mit 5 heizbaren Zimmern u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. C. F. Piechottka.

H. Wohn., part., 2 St. m. Zubeh. a. kl. F. f. 135 Mk. v. 15. 10. z. verm. Oberbergstr. 45.

Möbl. Zimmer mit Cabinet sof. zu vermiethen. Getreidemarkt 19, II

Möbl. Zimmer zu vermiethen
1882] Trinkestr. 12, parterre.

Möbl. Zimm. bill. z. verm. Langestr. 31, I.

Separat **2—3 Zimmer** u. Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen [1881] Trinkestr. 24.

Zwei möbl. Vorderz. m. heizbarem Burschengelaß. Schuhmacherstr. 18.

Trinkestr. 15 I ein möbl. Zimmer zu vermiethen. [1708]

Zwei möbl. Z. z. verm. Herrenstr. 8, II.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Marienwerderstr. 50.

2 möblirte Zimmer zu vermiethen.
1817] Gartenstraße 21.

2 möbl. Zimmer zum 1. November zu verm. [1802] Unterthornerstr. 2.

Möbl. Zimmer z. verm. Grabenstr. 12, I, neben dem Infanterie-Kasino.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Grabenstraße 30.

Mbl. Z. v. g. z. verm. Lindenst. 12, 1 Tr.

Ein anständ. j. Mann find. Wohnung mit oder ohne Beköstigung. Speicherstraße 1. Zu melden im Laden. [1808

Noch **2 Schülerinnen** oder jüngere Knaben finden in meiner Pension freundliche Aufnahme. [1913
Frau J. Herrmann, Altestr. 3.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei Frau Antonie Zebrowski, geb. Marquardt, Marienwerderstraße 50. [1733

Ein **Primaner oder Sekundaner** des Gymnasiums findet bei vorzüglicher Verpflegung und angenehmem Familienleben beste **Pension** in gutem Hause. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1814 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Danzig.

Eine ältere adlige Dame in Danzig nimmt vom 1. Januar 1895 Töchter höherer Stände — von 10 Jahren an — welche die hiesigen Schulen besuchen, Privatunterricht genießen, oder sich im Haushalt vervollkommnen resp. sich gesellschaftlich bilden sollen, in [9762

Pension.

Vollständiger Ersatz für das Elternhaus. Gefl. Anfr. unt. **E. v. B.** postl. Danzig.

Marienwerder.

Großer Laden mit 2 schönen Schaufenstern und Wohnung, im Mittelp. d. Stadt, passd. zu jed. Gesch., per 1./4. 95 zu vermieth., auch steht d. Haus z. verk. Off. an J. Wohlgemuth, Marienwerder.

Culmsee.

Ein Eckladen

mit Wohnung, in bester Geschäftslage in welchem seit 11 Jahren ein Kurz- u Galanteriewaaren-Geschäft betrieben wird, ist von sofort zu vermiethen.
231 A. Obermüller, Culmsee.

Willenberg.

Vom 1. Januar k. Js. ist mein am Markt gelegenes [1336

Colonial- und Material-waaren-Geschäft

anderweitig zu vermiethen.
Martha Drwenski, Willenberg.

Inowrazlaw.

Eine Bäckerei

nebst Laden und Wohnung, neben der Kaserne, worin seit Jahren ein flottes Geschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermiethen. [1499
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

Israel.

Töchter-Pensionat I. R.

Berlin W., Lützowstrasse 49.

Geschwister Lebenstein.

Ein Kind findet in einer anständigen Familie liebevolle Aufnahme. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1823 an die Exp. des Ges. erbeten.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstr. 16.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6. A. d. Nat

Es hat Gott gefallen, gestern Abend 9¼ Uhr meine einzig gute Frau und unsere unvergeßliche Mutter [1754]

Rosalie Rietz
geb. Gomse

durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Graudenz, den 12. Okt. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag 2½ Uhr, vom Trauerhause, Rehdenerstraße 5 aus statt.

Für die bei uns anläßlich der Feier unserer Silberhochzeit von unseren Freunden und Gönnern so zahlreich eingelaufenen Glückwünsche sagen hiermit unseren herzlichsten Dank. [1815

Graudenz, im Oktober 1894.
A. Basarke und Frau.

Die Werkstatt für **Knaben-Handarbeit** befindet sich **Trinkestraße**, bei Wagenbauer **Gründer**. Eröffnung des neuen Kursus **Dienstag, den 16. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr. [1817]
Die angemeldeten Schüler werden ersucht, sich pünktlich zur Eröffnung einzufinden. Neuanmeldungen werden noch entgegengenommen. Werkzeug und Material frei. Der Kursleiter **Kröhn.**

Stotternde

unterrichtet **F. Kather, Guttstadt,**
[1501] Glottauer-Vorstadt 71.

Zum Repariren und Stimmen von Klavieren empfiehlt sich [1806
G. Nachtwey, Pianofortebauer,
Oberthornerstr. 6.

!!Bestellungen!!

auf Winteräpfel nimmt noch entgegen [1819]
Gustav Liebert, Graudenz.

Diese Woche Ziehung
der
Marienburger
Geld-Lotterie

Loose a 3,50 Mk. versendet [1853]
Carl Feller jr., Danzig.

Brunnen-Bauten sowie **Röhrenlegung** führt aus [1836]
Schaldach, Gladau Westpr.

Obstbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Blumen-Zwiebeln, als Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla rc.

empfiehlt billigst [1801
Th. French.

Marienburger
Geld-Loose

(keine Ersatzloose)
empfiehlt und versendet a 3,50 Mark
Carl Feller jr., Danzig.

Gummischuhe
mit Trikotfutter,

leicht u. haltbar, Schutz gegen Erkältung und nasse Füße.
So lange der Vorrath reicht:

Für Herren Paar	. .	3,00 Mk.
„ Damen „	. .	1,95 „
„ Mädchen } „ Knaben }	. .	1,80 „
„ Kinder „	. .	1,50 „

Max Aronsohn,
Bromberg,
9. Friedrichsplatz 9.

Aufträge nach außerhalb werden umgehend effectuirt. [1849

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10

Den eleganteften Anzug-

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reelle Qualitäten. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]
Muster franco.
Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die **Ziehung** der durch den Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers vom 16. September 1891 genehmigten [1832]

Neunten und letzten

Weseler Geld-Lotterie

2888 Gewinne = 342,300 Mark
zur Vollendung der Willibrordi-Kirche wie festgesetzt am

Freitag, den 9. November 1894

in Wesel im Saale der Vereinigung unwiderruflich stattfindet. Die Ziehung ist öffentlich u. beginnt um 8 Uhr Morgens.
Wesel, den 9. Oktober 1894.

Die Willibrordi-Kirchbau-Commission.
Besserer. Boland. Thomas.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet Original-Loose à 3 Mark das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse „Lotteriebank Berlin", Reichsbank-Giro-Conto.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellung auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. Jedes Loos trägt den deutschen Reichsstempel.

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gewinne (baar)		Mark.
1	à 90000	= 90000
1	„ 40000	= 40000
1	„ 10000	= 10000
1	„ 7300	= 7300
2	„ 5000	= 10000
4	„ 3000	= 12000
8	„ 2000	= 16000
10	„ 1000	= 10000
20	„ 500	= 10000
40	„ 300	= 12000
300	„ 100	= 30000
500	„ 50	= 25000
1000	„ 40	= 40000
1000	„ 30	= 30000

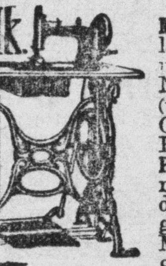


Wagenfabrik
von
E. Findeisen, Elbing

Innerer Mühlendamm No. 38, vis-à-vis dem Landgericht.

Grösstes Lager
moderner Luxus-Wagen jeden Genres.
Specialität:
Kutschir-Phaetons in allen Formen.

Sauberste Arbeit. – Eleganteste, geschmackvollste Ausstattung.
In besonderer Abtheilung: **Geschäfts- u. Leichenwagen.**
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.



50Mk.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik, M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an: Lehrer-, Militär-, Krieger- u. Beamtenvereine, liefert neueste hocharmige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fussbetrieb für **Mk. 50** (üblicher Ladenpreis M. 80—90). Maschinen sind in allen Orten zu besichtigen. Cataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerksmaschinen zu Fabrikpreisen. **4 wöchentl. Probe, 5 Jahre Garantie.** Nichtconvenirende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie oben genannte Vereine. **Warnung vor Täuschungen!!** Meine Inserate werden nachgeahmt; ich bitte deshalb genau auf meine Firma zu achten. [1863]

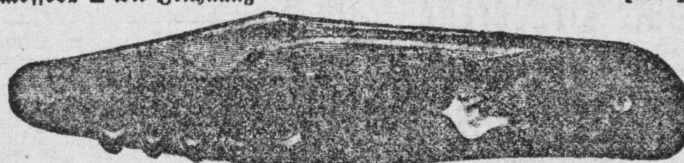
Bitte ausschneiden und einsenden:

An die Stahlwaaren- und Waffen-Fabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Praktisches und schönes Festgeschenk.

Unterzeichneter ersucht um Franko-Zusendung eines **Probe-Taschenmessers A** wie Zeichnung [1860]



mit zwei prima Stahlklingen und vergoldetem Stahlkorkenzieher. Heft feinste Schildpatt-Imitation, hochfeinste Ausführung, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren, oder Mk. 1,20 dafür (ev. in Briefmarken einzusenden). Illustr. Preisbuch Ihrer sämmtlichen Fabrikate ersuche beizulegen.

Ort und Datum (recht deutlich): Unterschrift:

Praktisches und schönes Festgeschenk.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke mit hoher Citratlöslichkeit,
Deutsches Superphosphat
Kainit
Pfannenstein u. Rothsalz
sowie sämmtliche andere
Düngemittel

offerirt franco jeder Bahnstation und **vom Lager**, auch in kleineren Quantitäten [1905]

L. Liebert, Graudenz.

Mäntelplüsche

aller Art (glatt, Krimmer rc.),
Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken

in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen **direkt an Private**
E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.
Muster bereitwilligst franco gegen franco. [9555]

Für Hals- und Lungenleiden!

An Husten, Blutspeien, Asthma, Verschleimung d. Luftwege u. Kehlkopf-Catarrh Leidende erhalt. auf Wunsch **kostenlos u. franko** belehr. Broschüre über sichere Heilung zugesandt durch
Julius Leykum, Brandenburg a/H.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das **Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise.** (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel,

a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, **übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.**

Oriental. Enthaarungsmittel,

a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.**
Die alleinige Niederlage befindet sich, in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Ein mittelgroßer schottischer **Schäferhund** ist billig zu verkaufen. [1900]
Trinkestr. 17, 1.

Eine **große Hängelampe** zu verkaufen Schloßbergstr. 1, 1 Tr., l.

כשר **B. Kuttner's** כשר

Wurstfabrik, Thorn
empfiehlt ihre ganz vorzüglichen

Wurst-Fabrikate

bei billigsten Preisen.
Versand von **Stopfgänsen, Gänsehaut u. Liesen** beginnt Ende Oktober. Bestellungen rechtzeitig erbeten. [1857

Rübengabeln, Rübenheber, Rübenmesser

offeriren billigst ab Lager [1751]
Dahmer & Kownatzki, Strasburg Wpr.

Ein zweispänniges [1811
Roßwerk

ziemlich ganz neu, verkauft
E. Behrendt, Gastwirth,
Freiwalde bei Rosenberg Wpr.

Eine Nähmaschine und zwei Oleander

sind zu verkaufen bei [1841]
Besitzer Zantek in Sokoligora bei Lipnica.

Wegen Betriebsveränderung sind
Petroleum-Motore

v. 2, 4 u. 6 Pferdestärk. preisw. zu verkaufen. Gefl. Off. sub **L. 2336** an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Spazierwagen

einen offenen Wagen mit bequemem **Rücksitz, ein- u. zweispännige Wagen** mit verstellbaren Gesäßen z. Verkauf bei
Jul. Hübner, Grabenstr. 14.

Zwei gut erhaltene **Bettstellen** mit Feder- u. Seegrasmatratzen, eine große **Badewanne mit Ofen u. m. A.** preiswerth zu verkaufen. [1872
O. Thimm, Tabakstr. 23.

Ein fast neuer eiserner **Kochherd** billig zu verkauf.
1732] Friese, Blumenstr. 28.

1000 Centner rothe Dabersche [1149
Eßkartoffeln

resp. Magnum bonum, schön und groß, sind zu verkaufen.
Oltmann, Schidlitz b. Berent.

Preislisten

über sämmtliche Gummi-Neuheiten versendet gratis und franko [1856]
Bernhard Taubert, Leipzig VI.

— **Seit 1872.** — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Ein großer **Bettvorrathskasten**, eine fast neue **Wurststopfmaschine**, **Brodschneidemaschine**, **mehrere gute Figuren**, **Nippes**, **ein großer Salonteppich**, **Salongaskrone** verkäuflich wegzugshalber Getreidemarkt 10.

Cravatten, Handschuhe, Träger, Schirme, Stöcke, Kämme, Bürsten, Reisedecken u. Plaids. Biarritz Schlupfhandschuh in Glacee,

4 Knopf lang, Paar 2,50 Mk.
Unverwüstlich im Tragen.

L. Heidenhain Nachfl.

[8112] Inh.: **G. Gaebel.**



Obstbäume.

Tragfähige **Aepfel- und Birnenstämme**, in d. b. Sorten, f. d. St. v. 50 Pf. bis z. 1 Mk. p. St., hat abzug Klaggo, Lehrer in Krottoschin p. Bischofswerder Wpr. [1778



Allee-Bäume

sind abzugeben: [1582
400 St. Eichen,
200 St. Kastanien,
200 St. Ahorn.
Dom. Zelgno b. Culmsee.

Eine wenig gebrauchte, 3 Mtr. breite
Drillmaschine

(Saxonia), ist billig zu verkaufen.
Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 1639 an die Exp. des Ges. erb.



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache

Speisekartoffeln

400 Ctr. Gloria, Muster gratis
600 Ctr. Caesar
600 Ctr. Simson

bahnfrei Melno, verkäuflich. [1901]
Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

Ein **Pianino** billig zu verkaufen
1805] Oberthornerstr. 6.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 241.

Graudenz, Sonntag] [14. Oktober 1894.

23. Fortſ.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Und was haben Sie ihm geſagt?“ — fragte Herr Racké, vor Aufregung zitternd.

„Ich ſagte ihm, Signora pflege zwiſchen elf und ein Uhr zu ſtudiren. Dies ſei die Zeit, wo er ſie allein treffen könne, falls nicht etwa Herr Racké zu Beſuche kämen.“

„Nun, und was ſagte er darauf?“

„Er trug mir auf, Sie abzuweiſen, falls Sie etwa kommen ſollten!“

„Der Satan!“ — rief Herr Racké zähneknirſchend.

„Ich dachte mir nun“ — fuhr Marietta fort — „wenn Se. Durchlaucht ſo dringend wünſcht, Signora ungeſtört zu ſprechen, ſo müſſe es ſich wohl um etwas ganz Beſonderes handeln, und da ſei es vielleicht Signor „Rache“ nicht unerwünſcht, von der Sache Kenntniß zu erhalten!“

„Ich danke Ihnen, liebſte Marietta, ich danke Ihnen von ganzem Herzen!“ — rief Herr Racké, in überſtrömendem Gefühle in ſein Portemonnaie langend und einen nicht unbeträchtlichen Theil des Inhalts deſſelben in die Hände der Zofe drückend. — „Sie haben mir einen großen Dienſt erwieſen!“

„Und was gedenken Signor „Rache“ zu thun?“ — fragte Marietta, indem ſie anmuthig knixend das Geld einſackte.

„Ja, wenn ich das wüßte!“ — rief Herr Racké verzweiflungsvoll. — „Ich ſehe kein Mittel, die Begegnung unmöglich zu machen! Wenn wir auch heute den Beſuch verhindern, ſo kann der Fürſt morgen oder übermorgen wiederkommen, und damit iſt nichts geholfen!“

„Wenn ich an Signor „Rache“'s Stelle wäre, ſo würde ich verſuchen, der Unterredung zwiſchen Sr. Durchlaucht und der Signora beizuwohnen“ — meinte Marietta.

„Wie wäre das möglich?“ — fragte Herr Racké. — „Und ginge es auch, ſo würde in meiner Gegenwart der Fürſt natürlich nichts ſagen.“

Marietta lächelte ſchlau. „Ich wüßte ſchon ein Mittel“ — meinte ſie.

„Sprechen Sie, liebe, gute Marietta! Ich werde Ihnen ewig dankbar ſein!“

„Signor „Rache“ lieben alſo die Signora, ſo recht, was man lieben nennt?“

„Ich liebe ſie bis zum Wahnſinn, Marietta!“ — rief ſich vergeſſend der junge Mann, indem er beide Hände betheuernd gegen die Bruſt drückte.

„Und ich habe ein gutes Herz! Ich kann Niemanden leiden ſehen, am allerwenigſten einen ſo großmüthigen Herrn wie Signor „Rache“! Und dann bin ich überzeugt, daß der Fürſt es mit der Signora unmöglich ehrlich meinen kann!“

„Sie ſind ein Engel, Marietta!“ — rief Herr Racké faſt vergehend vor Ungeduld. — „Aber nicht wahr, Sie ſagen keinem Menſchen ein Wort davon, daß ich die Signora liebe?“

„Wann hätte jemals ein Kammermädchen ein ſo zartes Geheimniß verrathen? Ich ſchweige wie das Grab!“

„Und auch der Signorina ſagen Sie nichts, nicht wahr? Sie darf es am allerwenigſten erfahren!“

Obgleich Marietta nicht begreifen konnte, weshalb Hedwig, als die am meiſten dabei Betheiligte, von Herrn Racké's geheimer Liebe nichts erfahren ſolle, gabe ſie doch die gewünſchte Verſicherung, um ihren großmüthigen Trinkgelderſpender zu beruhigen, und fuhr dann fort: „Sehen Sie, ich denke mir die Sache ſo. Wenn der Fürſt kommt, muß ich ihn natürlich bei der Signora melden, denn auch ohne ſeine heutige Freigebigkeit wäre kein Grund vorhanden, ihn abzuweiſen. Ohne Zweifel wird er ſchon Sorge dafür tragen, daß Signor Erneſto nicht plötzlich nach Hauſe kommt und ihn ſtört. In dieſer Hinſicht brauchen wir uns keine Gedanken zu machen. Die Signora empfängt den Fürſten jedenfalls in dem Salon. Dieſer ſtößt an der einen Seite an das Atelier, auf der andern an Signor's Schlafzimmer. Im Atelier hört man jedes Wort, das im Salon geſprochen wird. Iſt nun der Fürſt im Salon, dann vergeſſe ich einen Augenblick, die Thüre hier zu ſchließen, weil ich mich auf eine Minute entfernen muß. An eine Entſchuldigung wird es mir nöthigenfalls nicht fehlen. Zufällig kommen Sie gerade in dieſem Augenblicke, hören im Salon ſprechen, wollen nicht ſtören und treten deshalb einſtweilen in's Atelier. Sind Sie dort, dann komme ich zurück, verſchließe ſorgfältig die Thüre und merke erſt, wenn der Fürſt fort iſt, zu meinem Erſtaunen, daß Sie im Atelier ſind. Das Weitere iſt Ihre Sache. Haben Sie verſtanden?“

„O vollkommen, vollkommen, Marietta!“ — rief Herr Racké bewundernd. — „Der Plan iſt ausgezeichnet! Ich werde drüben in dem kleinen Café warten, bis ich den Fürſten in's Haus treten ſehe. Iſt er da, dann komme ich ſogleich! Die Muſter hier geben Sie unterdeſſen Ihrer Herrin und ſagen ihr, ich würde im Laufe des Nachmittags wiederkommen, um nachzufragen, wie ſie ihr gefallen. Adieu Marietta! Tauſend Dank für Ihre Mittheilung!“

Herr Racké drückte der weichherzigen Zofe die Hand und eilte ſpornſtreichs hinüber nach dem Caféhauſe, um dort beim Fenſter ſeinen Beobachterpoſten zu beziehen.

Es dauerte ziemlich lange, bis Hedwig, von dem Kammerdiener der Gräfin begleitet, aus dem Palaſt Dolmin zurückkehrte. Von ſeinem Fenſter in dem kleinen, ſchmutzigen Café aus, welches zumeiſt von Schiffern, Fiſchern und Fiſchhändlern beſucht wurde, konnte Herr Racké Alles genau beobachten. Noch war die junge Sängerin keine zehn Minuten zu Hauſe, als ſich eine verdeckte Gondel dem Waſſerthore näherte. Herrn Racké's Herz klopfte faſt hörbar, als er die ſchlanke Geſtalt des Fürſten auftauchen und raſch über die Marmortreppe durch das Portal treten ſah.

„Er iſt da!“ — ſagte er, die Fäuſte ballend. — „Jetzt kommt die Reihe an uns!“

Wenige Minuten ſpäter ſtand er droben vor der Thüre, wo er Marietta bereits ſeiner harrend fand.

„Schnell, ſchnell!“ — flüſterte die Zofe, auf die offenſtehende Thüre des Ateliers zeigend. Mit Katzenſchritten huſchte Herr Racké hinein und ſchloß vorſichtig hinter ſich die Thüre.

Auf der Staffelei zeigte ſich ein angefangenes Oelbild, eine Szene aus dem Volksleben vorſtellend. Dicht bei der Thüre zum Salon befand ſich ein alter Lehnſtuhl, als ob er eigens zum Lauſchen hergerichtet worden wäre. Ohne Zweifel hatte Marietta's Vorſorge dieſe weiſe Anordnung getroffen und dabei zugleich darauf Bedacht genommen, den Stuhl ſo zu ſtellen, daß es ausſah, als habe der darauf Sitzende ſich mit der Betrachtung des Bildes beſchäftigt.

Herrn Racké lag freilich in dieſem Augenblicke nichts ferner als ſeine Aufmerkſamkeit Ernſt's künſtleriſchen Arbeiten zuzuwenden. Unwillkürlich dachte er zurück an München. Was war der alte Muſikdirektor Weinzierl im Vergleiche mit dieſem Fürſten Gregor, deſſen einſchmeichelndes Organ er deutlich durch die dünne Scheidewand vernahm!

„Es iſt mir leid, daß ich Ihren Bruder nicht zu Hauſe finde“ — hörte er den Fürſten ſagen. — „Ich hatte die Abſicht, mir ſeine neueſten Bilder anzuſehen. Er ſprach mir vor einigen Tagen von einer Volksſzene, die er in Arbeit habe.“

„Wenn es gefällig iſt, Durchlaucht“ — erwiderte Hedwigs melodiſcher Mezzoſopran — „dann zeige ich Ihnen das Bild drüben im Atelier.“

Zugleich vernahm man das leichte Rauſchen eines Kleides. Ohne Zweifel war Hedwig aufgeſtanden und ſchickte ſich an, dem Fürſten die Thüre zu öffnen.

Herrn Racké überlief es kalt. Sein armes Herz hörte mit einem Male auf zu ſchlagen. Wenn Hedwig mit dem Fürſten jetzt in das Atelier trat — welche jämmerliche Figur ſpielte er dann? Die des ertappten Lauſchers! Unwillkürlich ſprang er auf und machte einen Schritt gegen die Staffelei. Die nächſten Worte des Fürſten bewogen ihn jedoch, wieder auf ſeinen Stuhl bei der Thüre zurückzukehren.

„Bitte, bemühen Sie ſich nicht, liebes Fräulein“ — ſagte die Stimme. — „Das Bild kann ich auch ſpäter noch betrachten. Mein heutiger Beſuch gilt überhaupt erſt in zweiter Reihe dem Bilde Ihres Bruders.“

„Dann gilt er alſo wohl in erſter Reihe meiner Wenigkeit“ — verſetzte Hedwig mit unbefangenem Tone.

„So iſt es! Ich komme, Ihnen Lebewohl zu ſagen.“

„Lebewohl?“ — rief Hedwig.

Der Ausdruck, mit welchem das kurze Wort „Lebewohl“ geſprochen wurde, ſchnitt Herrn Racké in die tiefſte Seele. Wie ein grelles Licht zuckte es plötzlich vor ſeinen geiſtigen Augen. Er begriff mit einem Male, was er bisher ſich niemals hatte denken wollen, nämlich, daß Hedwig den Fürſten wirklich liebte. Mit beiden Händen bedeckte er das Geſicht und ſank vom Schmerze überwältigt gegen die Lehne zurück.

„So iſt es!“ — fuhr Fürſt Gregor fort. — „Ich erhielt geſtern einen Brief meines Geſandten, der mich nach Berlin zurückruft!“

„Und reiſen Durchlaucht bald?“ — fragte Hedwig nach einer Pauſe.

„Schon morgen, längſtens übermorgen“ — entgegnete der Fürſt. — „Ich hatte gehofft, meine Schweſter und Sie wenigſtens bis nach Mailand begleiten zu können. Da jedoch die Gräfin die Karnevalstage noch in Venedig zubringen will, ſo muß ich wohl auf das Vergnügen verzichten.“

Wieder entſtand eine Pauſe. Herr Racké wiſchte ſich den Schweiß von der Stirne.

„Werden Sie lange in Berlin bleiben müſſen?“ — hörte er Hedwig fragen.

„Wir Diplomaten theilen das Loos des Soldaten,“ — entgegnete der Fürſt. — „Wir müſſen gehen, wohin man uns ſchickt. Da giebt es kein Widerſtreben! So kann es mir zum Beiſpiel leicht blühen, daß ich von Berlin nach Athen oder nach Konſtantinopel geſchickt werde. Wer weiß das?“

„Nach Konſtantinopel! Das iſt ja ſo weit, wie an's Ende der Welt!“ rief Hedwig.

„Nun, wenn es auch nicht ganz ſo weit iſt, ein hübſches Stückchen Weg bleibt es darum doch! Uebrigens ſind wir an's Wandern gewöhnt. Und dann wüßte ich wahrhaftig nicht, weshalb ich lieber in Berlin als an den Ufern des Bosporus weilen ſollte? Hier wie dort werde ich weder erwartet noch vermißt!“

„Jetzt wird er gefühlvoll!“ — murmelte Herr Racké zwiſchen den knirſchenden Zähnen.

„Sie thun Ihren Freunden Unrecht, Fürſt Gregor Alexandrowitſch“ — ſagte Hedwig. — „Glauben Sie, daß die Gräfin und wir Sie nicht vermiſſen werden?“

„Ein Bruder iſt bald erſetzt“ — meinte der Fürſt — „und was Ihre Erinnerung an den fernen Freund und Bewunderer betrifft, ſo wird ſie Ihnen bei den Triumphen, die in Paris Ihrer harren, nur allzubald verſchwinden!“

„Das iſt nicht ſchön von Ihnen, Fürſt Gregor“ — rief Hedwig raſch. — „Ich werde Sie nicht vergeſſen!“

„Wirklich?“ — verſetzte der Fürſt in wärmerem Tone, — „Sie wollen meiner manchmal gedenken?“

„Gewiß!“ — verſetzte Hedwig treuherzig.

„Sie läuft ſelbſt dem Wolf in den Rachen!“ — ſtöhnte Herr Racké mit einer Geberde der Verzweiflung. — „Unglückliches Mädchen! Und ich muß hier ſitzen ſtill und ſtumm, darf mich nicht rühren! Darf kein Wort der Warnung ſprechen? Entſetzlich!“

„Sie wiſſen nicht, wie wohl dieſes freundliche Wort einem Manne thut, der gewohnt iſt, ſich als vereinſamt, von Niemandem beachtet, von Niemandem vermißt anzuſehen“ — fuhr der Fürſt mit dem Tone ſtiller Reſignation fort.

„Wahrhaftig, Durchlaucht, ich begreife nicht, wie Sie das ſagen können!“ — verſetzte Hedwig. — „Sie ein Fürſt, der Bruder der Gräfin Kowalenska, unſerer gütigen Gönnerin, die Sie liebt! Ich denke, Sie hätten doch wohl alle Urſache, mit Ihrem Schickſale zufrieden zu ſein!“

„Sie ſehen nur den äußeren Glanz, die verlockende Schale, ohne zu ahnen, welchen bitteren Kern ſie umſchließt!“

„Der Heuchler!“ — ſagte Herr Racké für ſich. — „Er will ſich intereſſant machen!“

„Den bitteren Kern?“ — entgegnete Hedwig. — „Worin beſteht dieſer bittere Kern, Durchlaucht? Ich ſehe keinen ſolchen!“

(Fortſ. folgt.

Verſchiedenes.

— [Berliner Wucherprozeß.] Die Furcht von der Polizei gefaßt und gerichtlich zur Verantwortung gezogen zu werden, hat ſich der bekannten Berliner „Menſchenfreunde“ gewaltig bemächtigt. Der Kaufmann Heinrich Pariſer in Firma Holberg u. Pariſer, der als Hauptgeldgeber für wucherige Geſchäfte bekannt iſt, iſt ſeit einigen Tagen flüchtig geworden. — Ein ſteckbrieflich verfolgter Kaufmann Oſtertag, welcher in die ſchwebende Wucheraffäre verwickelt iſt, befindet ſich bereits in London. Seine Ankunft auf engliſchem Boden hat er ſelbſt nach Berlin gemeldet. Oſtertag iſt eine bekannte Berliner Perſönlichkeit, die in „Wechſeln“ und „Hypotheken“ ſtark arbeitete und namentlich Beamten, die in Geldverlegenheiten ſich befanden, Geld beſorgte und auch wohl ſelbſt lieh. Die Auslieferung wegen Wuchers erfolgt ſeitens der engliſchen Behörden nicht, und ſomit dürfte er (leider!) den preußiſchen Behörden glücklich entſchlüpft ſein.

— Durch unvorſichtige Handhabung einer Schießwaffe iſt in Velten (Prov. Brandenburg) ein Menſchenleben vernichtet worden. Mehrere Knaben, Söhne wohlhabender Einwohner, ſchoſſen vor einigen Tagen mit einem Gewehr auf einen Stand, der gegen den Verkehr nicht geſichert war. Plötzlich wurde der Knecht Henſeleit aus Oſtpreußen getroffen, eine Kugel drang durch das Auge ins Gehirn, und nach kurzer Zeit war der Knecht eine Leiche

— Für das Kyffhäuſerdenkmal, deſſen Ausführungskoſten ſich auf 813000 Mk. belaufen, wovon 441000 Mk. bezahlt ſind, ſind bis jetzt 649 648 Mk. vorhanden, ſo daß noch annähernd 200 000 Mk. an der erforderlichen Summe fehlen. Unter den Einnahmen finden ſich 606 864 Mk. Beiträge.

— Auf der Weide-Fettvieh-Ausſtellung in Huſum (Schleswig-Holſtein) ſind an Hornvieh 793 Stück und an Schafen und Lämmern 223 Stück ausgeſtellt. Die Beſchaffenheit der Thiere iſt vorzüglich. Nach dem übereinſtimmenden Urtheile der ſehr zahlreich aus allen Theilen Deutſchlands eingetroffenen Sachverſtändigen ſteht die Ausſtellung unübertroffen da. Nicht nur die großen Ausſtellungen in Berlin haben nichts ähnliches zeigen können, ſondern auch England hat keine ſo große Zahl ausgeſuchter Thiere auf einer Ausſtellung zuſammen geſehen.

— Das gewaltige Ferris-Rad der Chicagoer Weltausſtellung, welches ſeine Inſaſſen mehr als 100 Meter über den Erdboden hob und einen Hauptanziehungspunkt jener Ausſtellung bildete, wird jetzt, wie das Berliner Patent-Bureau Gerſon und Sachſe berichtet, nach Newyork befördert und dort inmitten der Stadt wieder aufgeſtellt. Die Koſten des Transports, des Abbruchs und der Wiederaufſtellung betragen über eine halbe Million Mark. Die Höhe dieſes Betrages erſcheint begreiflich, wenn man erfährt, daß zur Beförderung fünf Eiſenbahnzüge mit je 30 Waggons nothwendig ſind und daß die Hauptwelle allein das ſtattliche Gewicht von 1400 Centnern beſitzt. An ſeinem neuen Standorte wird das Rad durch 6000 elektriſche Lampen beleuchtet werden, in deren Glanze es einer koloſſalen Feuerwerksſonne ähneln dürfte.

— [Schamhaft.] Er: „Mein gnädiges Fräulein — mit Ihnen würde ich leben — wie im Paradieſe!“ — Sie: „Aber mein Herr!“

KAROL WEIL'S SEIFEN-EXTRACT

Die beste trockene Seife in Pulver

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die **Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

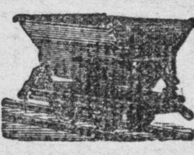
Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

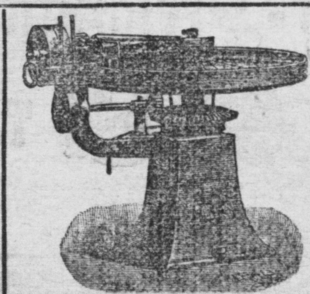
kauf- und miethsweise.



Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkannengasse 18.



Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.

Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**
wie **Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel** u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Wir empfehlen und versenden direkt an **Private** unsere **renommirten solid** aus festem Holze **angearbeiteten, unverwüstlichen**

Schaukel- resp. Wiegenpferde

und erbitten uns **Lieferungs-Aufträge** hierauf schon **jetzt**, da wir später mit Nachfragen überhäuft sind. [9553]
Preislisten gratis und frei.
A. & H. Arnoldi, Hüttensteinach Thür.

KASSELER HAFER-KAKAO.

Meine Erfahrungen bei der Anwendung des **Kasseler Hafer-Kakaos** bei Magenleiden, Erkrankungen des Darms, insbesondere auch bei Diarrhoen sind durchweg günstige gewesen und halte ich den regelmässigen Genuss des Hafer-Kakaos als **ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel in Cholerazeiten.**
Kassel, 20. Juli 1894.
gez. **Dr. Weber,**
Dirigirender Arzt des Krankenhauses zum „rothen Kreuz".
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Loose.

Billige Buckskinreste.

Die sich in der Versandt-Abtheilung unserer Fabrik stark aufgehäuften und täglich neu entstehenden Reste Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- u. Paletot-Stoffe verschiedener Länge in einfach gediegenen bis zu den feinsten Qualitäten sollen **40% unter Fabrikpreisen abgegeben** werden. Man verlange die Franko-Zusendung von **Rester-Proben.** Gleichzeitig empfehlen unser großes Fabrik-Lager regulärer Stückwaaren, wovon jedes Maaß zu Fabrikpreisen abgegeben und verlange man, darauf reflektirend, franko unsere **über 500 Muster enthaltende Kollektion** von **hochelegauten** [9780]

Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen.
Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.
Prämiirt mit 9 Medaillen und Ehrenpreisen.
Lieferant verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. **Eichene Bretter und Bohlen,** besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, **eichen Rundholz** etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der **bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Flüssige Kohlensäure

in anerkannt **bester Qualität,** ganz besonders **ergiebig** und **nachhaltig wirkend,** empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]
Bei Jahresabschluß besondere Vorzugspreise.
Marienburg Westpr. **Ed. Warkentin.**

Geld-Lotterien

Marienburg	**Wesel**
Ziehung 18. u. 19. Oktbr. 1894.	Ziehung am 9. November 1894.
3372 Geldgewinne, darunter:	2888 Geldgewinne, darunter:
90000 Mk.	**90000** Mk.
30000 Mk.	**40000** Mk.

Original-Loose à 3 Mk., Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra) empfehlen u. versenden, auch unter Nachn., Briefm. ꝛc.

Oscar Bräuer & Co., Bank-geschäft

Berlin W., Friedrichstr. 181.
Telegramm - Adr.: Lotteriebräuer, Berlin.

Wie hat der kleine Mann an der Börse Vortheile?

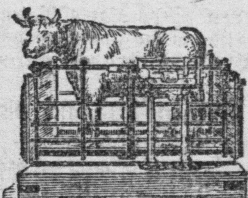
Kleinen Kapitalisten wird auf Anfrage gern Auskunft gegeben, wie dieselben durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer gutsituirten Bankfirma für gemeinschaftliche Rechnung unternommenen Börsenoperationen sich betheiligen können. Einlage 50 Mark. Kein weiteres Risiko. **Ausnutzung der kleinsten Koursschwankungen** ist Grundsatz. Nur dadurch ist es möglich, daß mit einer Einlage von 50 Mark jährlich 100 bis 200 Mark verdient werden können. Monatliche Abrechnung. **Hochfeine Referenzen.** Anfragen sub 219 D. K. befördert Robert Exner & Co., Annonc.-Expedition, Berlin SW. 19. Dieselben finden diskrete Erledigung. [8798]

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000 M. Baar etc.
Original-Loose a 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Albert Aeffcke, Stettin

Pommersche Wagen-Fabrik



liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System **Aeffcke** D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- u. Brennerei-Waagen** D.-R.-P. 30704. Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. **Reparatur-Werkstatt** für landwirthschaftliche Maschinen. (643

Rothe + Loose

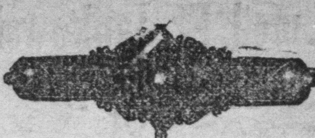
Ziehung 24. bis 26. Oktober 1894.
5 Hauptgew. = **100000** Mark baar.
Original-Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft **BERLIN W.** Mohrenstr. 42. [1437]
Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Feiner Grog-Rum

kräftiger **Jamaica - Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Carbolineum

Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.



Nr. 12. **Broche aus 14 kar. Gold,** massiv auf echtes Silber gewalzt mit Simili od. echter Perle, **M. 1,50.** Nr. 13. Aehnl. Muster m. Herzchenanhänger **M. 2,—.** Amerik. **Golddouble-Armbänder,** Nr. 37, breiter Reif m. künstl. Brillant **M. 3,50.** Corallen, Granaten, Ringe, Broches, Armbänder ꝛc. zu **wirklichen** Engrospreisen. Nichtconven. Geld zurück. Gegen Nachnahme od. Posteinzahl.
Richard Lebram, Goldwaarenfabrik,
Berlin C., Scharrnstr. 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis und franko.

Ohrenleidenden

will Unterzeichneter, da er durch ein vorzügliches Mittel von seinen langjähr. Leiden befreit wurde, gern jede Auskunft kostenlos ertheilen.
H. Wolter, Reichsbk.-Beamter a D.,
Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 62.

Jauchepumpen

181500 im Gebrauch,
beste, billigste, nie verstopfend, lieferbar überallhin.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.



F. C. Nehse
Düsseldorf.

Zu Anschluß-Gleisen

Normal-Schienen

gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat äußerst **billig** abzugeben [9554
Heinrich Liebes, Posen.



Ein Sortiment

von 100 Stück **Gratulationskarten** reizend sortirt in Schrift-, Chromo-, Seiden-, Klapp- und Ziehkarten zusammen durchschnittlich **nur Mk. 6,—.** Dieselben in feinerer Qualität à Mk. 9, 12, 15 u. 20 liefert gegen Nachn. nur an Wiederverkäufer die altbekannte [6352
Luxuspapier-Confection
J. Jaffé,
Berlin N., Krausnickstraße 10.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über **sämmtl. Artikel** send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Für nur 4 Mark

bietet Jed., der sich fortbilden will die bis auf die allerneueste Zeit fortgeführte
Weltgeschichte
von **A. Schmelzer**
alles Wissenswertheste in kurzer aber fesselnd., allgemeinverständl. Darstellung.
Überall außerord. beifällig aufgenommen.
2 eleg. geb. Bde. à 420 Seiten.
Gediegenstes, nützlichstes Geschenk für Jedermann!
Zu beziehen von **F. Steffenhagen in Merseburg a/S.** und jed. and. Buchhandlung.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [8894

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Rurik-Album.

Nordlandsf 19. VI. 94. 7 Ansicht. 3,50 Mk.
1517] **Max Breuning.**



Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt früher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**
Vierteljährlich **1 M. 25 Pf. = 75 Kr.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357a).
Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.
Gegründet 1865.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist aus Bad Nauheim zurückgekehrt und wohnt in [1493]

Thorn

Seglerstraße Nr. 25

(im Hause des Herrn Jacobsohn).

Alle Sorten Pumpen

Hof-, Stall- u. Wirthschafts-pumpen mit Hand- und Kraftbetrieb empfiehlt die

Pumpen-Fabrik

von **E. Bieske,**

Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 3.

Preislisten postfrei. — Ausführung von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkatal grat.

Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

Ein Sortiment Vorhangschlösser 6 Stück mit einem Hauptschlüssel extra 6 Mark franco.

Neu! Hermann Dürfeldt, Nossen i. S. 1836. Inhaber: Otto Dürfeldt.

Ein Sortiment Vorhangschlösser 4 Stück mit einem Hauptschlüssel extra! 4 Mark 50 Pf. franco gegen Nachnahme.

Garantie für solide Waare — Sehr praktisch!

Herm. Oscar Otto,

Markneukirchen i. S.

vers. direkt z. Fabrikpr. feine anerkannt vorz. Musikinstrumente **Illustrirte Preislisten frei.**

Attest. Ges. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquell. empfehl. **K. Gohn,** Kahlbude b. Karthaus Wpr.

Mit der Violine sehr zufried. Heymann, Obercantor, Tuchel.

---

* Gegründet 1812 *

C. G. Jaeger, Cottbus

Tuchfabrikant

versendet meterweise zu Fabrikpreisen — auch an Private:

Cottbuser Buckskin

Kammgarn, Cheviot u. Paletots.

Muster frei. Prämiirt Wien 1873.

Tausende von Anerkennungsschreiben wie: Mit den mir übersandten Stoffen bin ich recht zufrieden.

Dr. Rühl, Colmar.

Husaren-Ringe

gold. Reif mit silb. Todtenkopf, von 7 Mk. an, alle Sorten Ringe zu Fabrikpreisen, Ketten, Armbänder, Medaillons, Nadeln, Broches, Boutons 2c., in Gold, Silber u. Doublé, Granat- u. Corallenschmuck in großer Auswahl zu **außergewöhnlich billigen Preisen** empfiehlt die Goldwaaren-Handlung von [5313]

G. Plaschke, Danzig,

5 Goldschmiedegasse 5.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG,** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten. — Teppiche in allen Qualitäten.

Möbel-Fabrik

H. Schmidtke jun. Tischlermeister

Kornmarktstraße 6 **BROMBERG** Gr. Bergstraße 13

empfiehlt sein **grosses Lager** in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

für ganze Ausstattungen in stilgerechter, sauberer Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen. — **Lieferungen bei guter Verpackung franko.** [5426]

Junker & Ruh-Öfen

von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden) sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:

Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel, Graudenz

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung			
1500—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
800—1000 Ltr.	mit Göpel	900 „
500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	700 „
250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	530 „
125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	270 „
55— 60 Ltr.		200 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Geld-Lotterien.

Rothe Kreuz	**Weseler**
Ziehung 24. bis 26. Oktober.	Ziehung 9. November.
Hauptgew. 50000, 20000 M.	Hauptgew. 90000, 40000 M.

baares Geld — ohne Abzug.

Originalloose à 3 Mk. — Porto und Liste je 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.

Der 1. Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).



Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- Trommel.



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfd. neue, gute, staubfreie Mk. 8,—, 10 Pfd. bessere Mk. 10,—, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedickt Sachsel,

Klattau 76 (Böhmen.)

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 241.

Graudenz, Sonntag] [14. Oktober 1894.

Meinhard von Querfurt und die Weichseldämme.

Vor etlichen Wochen hat die „Albertina“ zu Königsberg ihr 350jähriges Jubiläum begangen und gleich ihrem edlen Stifter das geistige Leben und Streben in Altpreußen würdevoll gefeiert. Den Westpreußen, zum mindesten aber den Bewohnern der Weichselniederungen, ruft das Jahr 1894 den vor 600 Jahren vollendeten Riesenbau der Weichseldämme mit ihren wohlthuenden Segnungen und den hochherzigen Urheber dieser Dämme in Erinnerung.

Was der Hohenzollernfürst Albrecht von Brandenburg für den Aufschwung der geistigen Bildung, der Kunst und Wissenschaft in Preußen gethan, das that der Landmeister Meinhard von Querfurt für den materiellen Wohlstand seines Volkes in reichem Maße. — Nachdem das Getümmel des Eroberungskrieges 1283 glücklich beendet war, ging das ganze Streben der leitenden Männer des Ordensstaates dahin, das Aufblühen und den Wohlstand des Staates zu schaffen und zu begründen. Den Reigen dieser edlen Männer eröffnete der Landmeister Graf Meinhard von Querfurt. Er war es, von dem der ebenso kühne als wirthschaftliche Gedanke ausging, die meilenweiten Landstriche zu beiden Seiten der Weichsel, der Nogat und des Elbingflusses, die unter den alljährlichen Ueberschwemmungen dieser Ströme nichts, als einen grundlosen Morast bildeten, für Anbau und Menschensitze zu gewinnen. Das konnte nur dadurch geschehen, daß man den genannten Strömen ein fast abgegrenztes Flußbett anwies; Meinhard befahl daher, die Ufer dieser Ströme mit Dämmen einzuschließen.

Wie viele Tausende von Menschen mögen hier Tag für Tag gearbeitet haben, und wie viel Tausende von Pferden und anderen Thieren mögen hier an Wagen und Karren gezogen haben? Die Leitung und die Arbeitslust müssen vortrefflich gewesen sein, zumal wenn man bedenkt, wie schlecht einerseits die Verkehrswege zu jener Zeit waren und wie einfache Geräthschaften damals den Menschen zur Verfügung standen; trotzdem ist das große Werk, das 1288 begonnen wurde, schon 1294, also nach einer nur sechsjährigen Thätigkeit, vollendet gewesen.

Der den verderbenden Fluthen der Ströme entrissene Boden zeigte eine überaus große Fruchtbarkeit, und nun wurden Ansiedler und Unternehmer in Deutschland geworben, um aus den neuen Landstrichen fruchttragenden Boden zu machen. Allen, welche sich in dieser Gegend niederließen, bewilligte der fürsorgliche Landmeister für die ersten fünf Jahre den Erlaß der Steuern, und bald schuf deutscher Fleiß aus der menschenleeren Wüste, wo noch kurz vorher nur Gesträuch und Sumpfgras wucherte, einen Landstrich, der das ganze Preußenland an Ueppigkeit weit übertraf und zu einer wahren Korn- und Vorrathskammer für die Städte Preußens wurde.

Nach Frölichs „Geschichte des Kreises Graudenz“ hat Meinhard in den Fasten des Jahres 1288 mit der Eindämmung der Weichsel begonnen, ein Werk, das im Jahre 1291, als Meinhard in der Burg Graudenz lebte und dieser das Stadt-Gründungsprivilegium gab, bis an diesen Ort bereits vorgeschritten sein mußte. Nach derselben Quelle hat derselbe Landmeister den Besitzer des Gutes Jakobkau zum Gründer der Stadt Lessen ausersehen und die Orte Groß- und Klein-Wolz, die bis 1294 zu Pomesanien gehörten, nach einer Uebereinkunft mit dem Bischof Heinrich von diesem Bisthum abgelöst und sie dem Culmerlande als eine Grenzdorfschaft gegen Pomesanien zugelegt. Andere Geschichtsschreiber berichten, daß Graf Meinhard von Querfurt auch der Gründer der Stadt Mewe ist, die 1297 angelegt wurde. Geschichtlich steht aber fest, daß der Graf die Weichseldämme schütten ließ, und daß dieses große, segensreiche Werk 1294, also vor 600 Jahren, vollendet worden ist; ferner steht es fest, daß derselbe Mann in die Niederung und in die Städte Preußens deutsches Blut und deutsche Sitten gepflanzt hat.

Wer sollte heute dem 600 Jahre alten Riesenwerke, das schon so unendlichen Segen gespendet, nicht einige Aufmerksamkeit zuwenden; wer sollte nicht den Mann dankbar ehren, der diesen mächtigen Erdwall bauen ließ? Auf denn, ihr Werder- und Niederungsbewohner, die ihr noch echte Kinder des großen Mutterlandes seid, ehret den Begründer eurer Wohnstätten; er hat euch Dämme von Erde gegen die Fluthen des Wassers gebaut, hinter welchen ihr euer Gut und eure Habe sicher wahren könnt, aber es drohen euch jetzt nationale Fluthen, die Fluthen eines Slaventhums, die das Deutschthum zu überschwemmen drohen und deutsche Sprache und deutsche Sitten aus dem mit deutschem Blute besiegelten und vom deutschen Schweiße durchtränkten Preußenlande zu verdrängen suchen. Denket an die Thatsachen, die den deutschen Kaiser bewogen haben, darüber in seiner Rede an die Thorner Bürgerschaft am 22. September d. Js. seine Mißbilligung zu bekunden. Bauet Dämme gegen die slavische Ueberhebung und Begehrlichkeit, bauet sie auf, in welcher Art und bei welcher Gelegenheit es auch sein mag, ob in Versammlungen, Vereinen, Lustbarkeiten oder sonstigen öffentlichen Kundgebungen, immer in Liebe und Treue zum deutschen Vaterland und seinem Fürsten. Und du, Weichselwall, grüne fort als ein Wahrzeichen deutschen Fleißes und deutschen Schweißes, deutscher Größe, deutscher Art und Einigkeit! v. R.

Livadia und Korfu.

Im Südosten der Krim, an dem Ufer des Schwarzen Meeres, liegt die kleine, ehedem fast unbekannte Stadt Jalta, die erst durch seine Nachbarschaft mit dem Schlosse Livadia, das Kaiser Alexander II. einst gekauft und nach seinem Geschmack umgebaut, ein Winterkurort für die elegante russische Welt geworden ist. Jalta ist wunderbar, zwischen Meer und Gebirge, gelegen, durch letzteres gegen die Nordwinde gut geschützt. Von diesem Orte aus geht eine zur Rechten von Feigen- und Olivenbäumen, wie Weinbergen, zur Linken von dem tiefblauen Meere begrenzte Landstraße ab. Bei einer Wendung angekommen, erblickt der Wanderer plötzlich eine Reihe malerischer und reicher Domänen vor sich. Da ist das Gut Orianda, das Eigenthum des Großfürsten Constantin, dessen Wohnstätte sich in einem dichten Wald von Rieseneichen gleichsam verliert. Da ist Aloupka, das schönste Schmuckkästchen an dieser wunderbaren Küste, das einst von dem Fürsten Woronzoff erbaut wurde und nicht weniger als 200 Zimmer enthält. Und hier ist endlich Livadia, wo in diesem Augenblick der kranke Zar der Heilung harrt. Der Park, der das kaiserliche Palastgebäude einschließt, ist von gewaltiger Ausdehnung; er breitet sich auf der einen Seite über die Berge aus, während er auf der anderen sich bis zum Ufer hinab erstreckt. Alexander III. hat daselbst herrliche Weingärten, Obstpflanzungen und üppige Blumenbeete anlegen lassen. Besonders hat die Zarin eine Vorliebe für Blumen; die seltensten Rosen der Welt sind in Livadia zu finden. Das Gut Livadia enthält zwei Paläste, oder eigentlich zwei malerische riesige Villen. Die erste, von dem unglücklichen Kaiser Alexander II. erbaute, erweckt das meiste Interesse, schon in Anbetracht der Erinnerungen, welche ihr Anblick in dem Beschauer wach ruft. Der in Weiß und Gold gehaltene Salon ist mit den schönsten chinesischen Fayencen garnirt; das Zimmer der verstorbenen Gemahlin Alexanders II. weist die seltensten Gemälde der russischen Schule auf. — Das Arbeitszimmer jenes Herrschers ist noch unversehrt in dem Zustande belassen worden, in dem es sich bei Lebzeiten des Zaren zuletzt befand. Das zweite, von Alexander III. erbaute Palais bietet in seinem Innern nichts besonders Bemerkenswerthes dar. Die Zimmer, die wohl mit Geschmack, jedoch ernst und einfach möblirt sind, haben nur eine mittlere Größe und manchem reichen Manne dürften Raum und Ausstattung wohl kaum genügen. Der Reiz Livadia's besteht also nur in seiner wunderbaren Lage und in seiner Sonne, die auch zur Winterszeit das Eis der kalten Nächte auf der Süd-Krim rasch hinwegschmilzt.

Auf Korfu wird der Zar in dem stattlichen Gebäude wohnen, in welchem zur Zeit der englischen Herrschaft der Lord-Oberkommissar residirte und in welchem auch der Sitzungssaal für den Senat der früheren jonischen Republik sich befindet. Das Haus heißt, seitdem die Insel zu Griechenland gehört, Palazzo Reale, wird aber von der königlichen Familie nicht bewohnt. Die säulengeschmückte Front blickt nach Nordost. Ein herrlicher Garten, der in der vollen Ueppigkeit der südlichen Pflanzenwelt prangt, breitet sich vor dem Schlosse aus, von dessen hohen Fenstern man über den schmalen Kanal von Korfu und die flache Insel Vido hinweg auf die hochragenden Felsgebirge Albaniens schaut. Die Rückseite des Palastes bildet den Abschluß der weitgedehnten „Spianata“, der Esplanade von Korfu, welche zwischen dem Häusergewirre der alten Stadt und der kühn auf zwei Felskegeln gethürmten uralten Citadelle breit hingelagert ist. Die Innenräume des Schlosses mit ihrem sehr bescheidenen und ziemlich verblichenen Prunk werden wohl für den kaiserlichen Gast in aller Eile einer bedeutenden Renovirung unterzogen werden.

Verschiedenes.

— Lulu Napoleon, so behauptet ein Marseiller Blatt und will Beweise dafür in Händen haben, der in Afrika gefallene kaiserliche Prinz von Frankreich, soll einen legitimen Sohn hinterlassen haben. Die Mutter dieses Prinzen heiße Miß Watkyns, und sei keineswegs, wie man behaupte, eine Nähterin oder Putzmamsell gewesen, das seien Gerüchte, die gewisse hochgestellte Personen in England ausgestreut hätten. Das Blatt führt u. a. folgende Stellen aus Briefen des Prinzen an Miß Watkyns an: „Ich habe mich über das von Ihnen Gesagte sehr gefreut. Ich möchte ein großer Mann sein, dann würde ich aus Ihnen ein großes Frauchen machen! Jedenfalls bete ich, nicht nur Ihrer, sondern alles dessen würdig zu sein, was die Vorsehung mir vorbehält.“ Derartiges, meint das Blatt, schreibe man nicht an ein Arbeitermädchen. Miß Watkyns hätte zuerst die Stellung ihres Geliebten nicht gekannt und erst nach einer zufälligen Begegnung des Prinzen in der Straße mit Lord Beaconsfield davon erfahren. Jedenfalls habe eine gesetzliche Heirath den Bund besiegelt. Die junge Frau sei am Tage des Eintreffens der Todesnachricht an der Seite der Gräfin Clary, Ehrendame der Kaiserin Eugenie, in Chiselhurst gewesen. Der jetzt 14jährige Knabe lebe unter der Vormundschaft des Marquis d'O. in der Nähe von Paris. Das Blatt verspricht, nächstens die urkundlichen Beweise für die Heirath beizubringen.

— Wasserstoff und Sauerstoff werden jetzt schon wie eine Handelswaare fabrikmäßig dargestellt und in vielen Gewerben in großen Mengen verbraucht, würden aber gerade die Umgestaltung mancher Industriezweige verursachen, wenn die Gase billiger zu haben wären. Eine von Professor Thomson in London gemachte Entdeckung scheint dieses Ziel bedeutend näher gerückt zu haben, da Th. fand, daß eine Zersetzung des Wassers in seine Bestandtheile Wasserstoff und Sauerstoff sehr leicht erfolgt, wenn man Wasserdampf in ein T förmiges Rohr leitet, in dessen oberem Schenkel zwei Metallspitzen einander gegenüberstehen, zwischen denen elektrische Funken beständig überschlagen; der Wasserstoff sammelt sich dann an der einen, der Sauerstoff an der anderen Seite und kann durch Rohrleitungen abgeführt und gesammelt werden.

— [Das Heilserum im Liede.] Das Behring'sche Heilserum gegen Diphtherie ist auch bereits im Liede verherrlicht worden, und zwar in der jüngst stattgehabten Festsitzung eines Berliner medizinischen Klubs, in dem das bekannte Studentenlied von der „alten Burschenherrlichkeit“ durch folgende Strophen erweitert worden war:

„Und der flickt ihr morsches Haus“ —
Höhnt man die Mediziner;
Doch weisen sie sich täglich aus
Als treue Menschheits-Diener.
Ein Thor ist's, der die Heilkunst schimpft.
Selbst Diphtheritis wird — geimpft.
O Serum, Serum, Serum,
O quae mutatio rerum!

Doch leider ist der Andrang stark,
Der Vorrath klein dagegen.
Die Impfung kostet sechszehn Mark,
Das ist ein theurer Segen.
Drum Menschenfreunde, kommt zu Hauf
Und bringt die nöth'gen Mittel auf!
O Serum, Serum, Serum,
Noch fehlt's am nervus rerum!

— [Undenkbar!] Richter: „Sie sind angeklagt, am Kirchweihtage den Wurzensepp bei einer Rauferei verletzt zu haben! .. Sagen Sie mir, waren Sie damals nüchtern?“ — Hannes: „Aber, Herr Richter, am Kirchweihtag — nüchtern!! .. Dös waar' a' schöne Schand'!“

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, 13. Oktober.

An unserem Markte haben die Zufuhren pr. Bahn etwas nachgelassen, es sind nur 312 Waggons gegen 379 in der Vorwoche und zwar 97 vom Inlande und 215 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 749 Tonnen Getreide angekommen. Weizen hatte auch in letzter Woche recht schwerfälligen Verkehr, nur zeitweise zeigte sich Seitens unserer Exportmühlen etwas mehr Frage. Der Schluß war aber wiederum recht matt. Es sind circa 850 Tonnen umgesetzt. — Roggen. Inländischer, welcher nur nach dem Auslande zeitweise Rechnung giebt, war in matter Tendenz und verlor Mk. 1 im Preise. Dagegen war Transitroggen in Folge Termindeckungsbedürfniß in fester Tendenz und zog Mk. 2 an, zum Schluß jedoch wieder Mk. 1 nachgebend. Es sind ca. 800 Tonnen gehandelt. — Gerste. Die Zufuhren vom Inlande, namentlich von guter Gerste, sind minimal klein, so daß für die besseren Qualitäten höhere Preise bewilligt werden mußten. Die Zufuhr von Rußland ist auch nur mäßig. Die guten Sorten sind begehrt und finden zu vollen Preisen schlank Unterkommen. Gehandelt ist inländische große 698 Gr. Mk. 116, bessere 680 Gr. Mk. 120, polnische zum Transit 698 Gr. Mk. 94, russische zum Transit 644 Gr. Mk. 64, 653 Gr. Mk. 67, 659 Gr. Mk. 70, 677 Gr. Mk. 75, 671 Gr. und 674 Gr. Mk. 76, hell 668 Gr. Mk. 82, 709 Gr. Mk. 83, weiß 689 Gr. Mk. 91, mit Geruch 655 Gr. Mk. 60, Futter Mk. 55, Mk. 56, Mk. 57, Mk. 59 pr. To. — Hafer war in den letzten Tagen etwas gefragter. Inländischer erzielte Mk. 98, Mk. 100, Mk. 102, Mk. 103, Mk. 106 pr. To. — Erbsen. Inländische grüne Koch- Mk. 138, weiße Koch- Mk. 125, Futter- Mk. 102, polnische zum Transit Koch- Mk. 110, Futter- Mk. 90, russische zum Transit Victoria- Mk. 125, abfallende Mk. 95, grüne Futter- Mk. 81 pr. To. bezahlt. — Wicken niedriger. Inländische Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 95 pr. To. bez. — Pferdebohnen inländische Mk. 105, russische zum Transit Mk. 92 pr. To. gehandelt. — Linsen sind in letzter Zeit stark gewichen. Zu den jetzigen billigen Preisen zeigt sich jedoch bessere Kauflust. Gehandelt sind Hellerlinsen Mk. 227½ bis Mk. 235, große Linsen Mk. 135 bis Mk. 165, Mittellinsen Mk. 90 bis Mk. 118, kleine Mittellinsen Mk. 75 bis Mk. 85, Futterlinsen Mk. 65 bis Mk. 72½ pr. To. — Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 130, Mk. 135, Mk. 136, besetzt Mk. 120, Mk. 128 pr. To. bez. — Raps russischer zum Transit Mk. 156, Mk. 157, besetzt Mk. 147, Hintersaat Mk. 80, Mk. 100 pr. To. gehandelt. — Leinsaat, russische feine Steppensaat Mk. 175 pr. To. bezahlt. — Senf inländischer gelb Mk. 160, russischer zum Transit gelb Mk. 135, Mk. 150 pro Tonne gehandelt. — Mohn, russischer zum Transit blau Mk. 200 pr. To. bez. — Weizenkleie grobe Mk. 2,70, Mk. 2,75, Mk. 2,85, mittel Mk. 2,55, Mk. 2,60, Mk. 2,65 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie Mk. 2,72½ pr. 50 Kilogr. bez. — Spiritus fast ohne Handel und sind Preise nur als nominell zu bezeichnen. Es notirte contingentirter loco Mk. 52, nicht contingentirter loco Mk. 32, Oktober Mk. 32 pr. 10000 Liter Proz.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 12. Oktober 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 11,50, superfein Nr. 00 Mk. 9,50, fein Nr. 1 Mk. 8,00, Nr. 2 Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,20, superfein Nr. 0 9,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8.20, fein Nr. 1 Mk. 7,20, fein Nr. 2 Mk. 6,20, Schrotmehl Mk. 6,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,40, Roggen- Mk. 3,80, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,00, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinär Mk. 9.50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,00, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,00, Gersten- Nr 3 Mk 10.00, Hafer- Mk. 14,00.

Bromberg, 12. Oktober. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118—120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Braugerste 105—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 12. Oktober 1894. (Marktbericht der kaufmännischer Vereinigung.) Weizen 11,90—13,10, Roggen 10,20—10,40, Gerste 10,00—13,00, Hafer 10,00—11,20.

Posen, 12. Oktober. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,20 do. loco ohne Faß (70er) 30,50. Fester.

pp. **Posen,** 11. Oktober. (Wollbericht.) Auch im letzten Berichtsabschnitt waren die Abzüge von den hiesigen Wolllägern wenig umfangreich. In der Provinz wurden nur wenige hundert Centner umgesetzt. Käufer waren Fabrikanten in den Lausitzer Fabrikstädten, in Luckenwalde, in Niederschlesien, einige Berliner Wollhändler u. s. w. Insgesammt dürften hier wie in der Provinz kaum 900 Centner verkauft worden sein. Von den abgesetzten Wollen waren nahezu zwei Drittel Tuch- und Stoffwollen und über ein Drittel bessere Schmutzwollen. Die gezahlten Preise waren für sämmtliche Gattungen etwa die nämlichen wie am letzten Wollmarkte. Die Abgänge sind durch neue Zufuhren so ziemlich ergänzt worden, und das Lager bietet gegenwärtig in den verschiedensten Gattungen eine sehr gute Auswahl.

Berliner Produktenmarkt vom 12. Oktober.

Weizen loco 112—132 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 125,50 Mk. bez., November 126,50—126 Mk. bez., Dezember 128—127,25 Mk. bez., Mai 133,50—133 Mk. bez.

Roggen loco 102—109 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 106 Mk. bez., November 107,25—106,75—107 Mk. bez., Dezember 109,25—108,50—108,75 Mk. bez., Mai 114,50—113,50—114 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 95—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 107—144 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 115—127 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—185 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 12. Oktober 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, IIa 95, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mk.

Stettin, 12. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 108—122, per Oktober 122,00, per April-Mai 128,50. — Roggen loco niedriger, 107—109, per Oktober 109,50, per April-Mai 114,00. — Pommerscher Hafer loco 100 bis 114. — **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,30, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 12. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,60—10,70. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,05, neue 10,05—10,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Ruhiger.

Behufs Saatwechsels beabsichtige ich 50—200 berl. Scheffel resp. Centner reine, rothe, sächsische, gelbfleischige

Zwiebelkartoffeln

zu kaufen. Gefl. umgehende Offerten nebst Probe, mit genauester Preisangabe erbittet [1767]
A. Donath, Rutkowitz, per Koschlau Opr.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen [1477
A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo, Kreis Stuhm [1118]

Magnum bonum

beste und haltbarste Speisekartoffel, in Waggonladungen 2 Mark pro Centner, nur große Kartoffel,

34 Läuferschweine

9 Ochsen

2½ Jahr alt, 8½ Centner.

In Glauchau per Culmsee sind verschiedene Sorten [1584[

Alleebäume

billig zu verkaufen. Auch stehen **100** Stück gut angefleischte

Schafe

daselbst zum Verkauf.
G. Habermann.

Singvögel

Tigerfinken, herrliche Sänger, P. 3 Mk., 2 P. 5 Mk., Afrikanische Prachtfinken, niedliche kl. Sänger, P. 3, 4, 5 Mk., Kardinäle mit feuerrother Haube, ff. Sänger, St. 6 Mk., Reisstaare, fleißige Sänger, St. 6 Mk., Harzer Kanarienvögel, flotte Sänger, Hohl- u. Klingelroller, auch bei Licht singend, St. 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk., grüne Papageien, zahm und sprechend, St. 25, 30, 40, 50 Mk., desgleichen zahm u. anfangend zu sprechen, St. 15—20 Mk. Versandt unter Garantie leb. Ankunft geg. Nachnahme. [699]
L. Förster, Chemnitz, Weberg. 7.



Drei 1½ Jahre alte [1613

Fohlen

sowie

eine Kuh

Anfangs November kalbend, stehen zum Verkauf bei Schultz, Dt. Konopat bei Mühle Schönau.

---

6 Holländer Kühe

sind in Schöttau b. Rehden verkäuflich

---

26 recht gut geformte [1442

Stiere

12 gut geformte Fersen,

zum Theil tragend, sowie 6 gut geformte, ca. 13 Ctr. schwere, z. Theil ältere

Ochsen

welche sich zum Zuge sowie zur Mast eignen, stehen zum Verkauf.
C. Scheibke, Danzig, Altst. Graben 76.

---

16 Stück

Jungvieh

— größtentheils Stiere —, ca. 7 und 8 Centner schwer, sind für 25 Mark per Centner in Gut Rosenthal pr. Löbau verkäuflich; desgleichen **3000 Centner**

blaue Kartoffeln und 400 Ctr. Achilles.



Eine zweijährige

Ulmer Dogge

Hündin, ist billig zu verkaufen in Neudörfchen bei Marienwerder. [1589]
J. Schmidt.

Zu verkaufen **Foxterrier**, weibl., echt, zur Zucht geeig., ½jährig, **Aufklapp-Tesching**, Cal. 9 mm, sehr gut erhalten. Off. erb. unter **A. B. 100** postl. Langfuhr. [1627

Bernhardiner

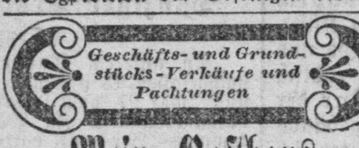
rasseecht, 1¼ Jahr, zu verkaufen.
Gr. Waczmirs b. Swaroschin.



Wegen Aufgabe d. Jagd verkaufe meine hochfeine dunkelbraune

Jagdhündin

1½ Jahr alt, unter Garantie für sämmtliches Wild fest vorstehend, gut apportirend, zu Wasser und zu Land, sicher auf Anstand und Treibjagd ohne Leine. Meldungen brieflich unter Nr. 1884 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Mein Gasthaus

mit guten massiven Gebäuden, schöner Ladeneinricht., u. 9 Mrg. gut. Acker, im deutsch. Kirchd., bin ich Willens, für den Preis v. 16000 Mk. sof. z. verk. Anz. n. Uebereinkunft. Off. u. 1895 a. d. Exp. d. Ges. erbeten. Briefm. beilegen.

Ein Gut

das sehr leicht zu parzelliren ist, 1810 Morg. guter Acker und Wiese, ca. 500 Morg. Weizen- u. Roggenaussaat, ist m. voller Ernte u. Inventar für ca. 130 Mk. pro Morg. zu kaufen. Das Gut liegt in der Nähe zweier Bahnhöfe, grenzt an Bauerndörfer u. ist von 2 Chausseen durchschnitten. [1894
Georg Meyer, Thorn.

Ein sehr schönes [1877]

Grundstück

ca. 240 Morg. Weizen- u. Rübenboden, incl. 8 Mg. schön. Wiesen, Land, Gebd., Invent., alles aufs beste, fast alles neu, für 40000 Mk., mit ca. 12000 Mk. Anz., zu kaufen durch
C. Andres, Graudenz.

Zwei gute Gasthäuser

eins in gr. kathl. Kirchd., mass. Gebde., 5 Morgen Land und Wiesen 1. Kl., für 4000 Thlr., bei 4500 Mk. Anzhl., das andere im gr. Dorfe, mit zwei Kirchen, deutsche Gegend, prächtige, gr., massive Gebäude, sch., gr. Vergnügungsgarten, 13 Morg. best. Land 1. Kl., Niederung, für 8000 Thlr., bei 6—8000 Mk. Anz., zu kaufen durch [1876]
C. Andres, Graudenz.

Mein in Ostpreußen belegenes

Grundstück

circa 320 Morgen groß, bestehend aus gutem Roggenboden, Wiesen u. Gärten, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit Winteraussaaten, bin ich Willens, **sofort** für den Preis von 21000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten wollen sich briefl. mit Aufschrift Nr. 1691 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Mein Haus

am Markt, wor. seit 40 Jahr. ein Material- u. Schankgesch. mit gut. Erfolg betrieb., bin ich Will., Krankheitsh. von sof. unt. günstig. Beding. zu verkaufen od. zu verpachten. M. Neumann Wittwe, Rosenberg Westpr. [1624]

Höchst vortheilhaft. Kauf.

Nachweislich hochrent. im vorzügl. Zustd. u. Betrieb befindl. schuldenfr. gr.

Ziegelei-Grundstück

unerschöpfl. Lehmberg, eigenes Bahnanschlußgeleise, absatzreiche Gegend, höchst preisw. zu verkaufen. Preis ca. 150,000 Mark, Anz. 30—40000 Mark. Nur ernstl. Käufern Näheres durch
C. Pietrykowski. Thorn.

Ein Haus

nebst kleinem Garten in Bromberg, dicht am Bahnhof, in dem ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist für 22500 Mark bei 4—5000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe bringt jährlich 2050 Mark Miethe ein. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr, 1148 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine sehr gute [1462]

Bockwindmühle

ist auf Abbruch preiswerth zu verkauf.
A. Krogoll, Osterode Opr.

Wassermühle

2 Gänge, Walzenstuhl und Bäckerei, in Langfuhr, verkaufe resp. verpachte auch einzeln. Beding. günstig. Kling.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Blonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [5723]

Die Parzellen werden theils in **Rentengüter**, theils freihändig aufgetheilt und sofort vermessen übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich**, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt.

J. Moses.

Parzellirungs-Anzeige.

Das Restgut des Herrn Rittergutsbesitzers **Diener**, [1855]

Klein Radowisk

soll in kleinen Parzellen, darunter **ein Vorwerk** von 160 Morgen, mit vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gutem Acker und Wiesen, durch die Unterzeichneten

Donnerstag, den 25. Oktober cr., Mittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle, **im Gasthofe daselbst**, verkauft werden.

Die Kaufbedingungen werden sehr günstig gestellt, Restkaufgelder auf mehrere Jahre gestundet.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Friedmann Moses, Briesen.**

Friedmann Moses, Briesen Westpr.
Friedländer & Meyersohn, Schulitz.

Ganz vorzügliche Brodstellen!

1) Ein feines Kruggrundstück im Kreise Lyck, im großen Dorfe allein, mit schönen Gebäuden pp. u. ca. 20 Mrg. Land, für 12000 Mk. mit 4500 M. Anz.

2) Ein ähnliches in demselben Kreise, allein im Orte, mit 3 ganz massiven neuen Gebäuden pp. und 10 Mrg. Land, für 9500 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung.

3) ein ausgezeichnetes Kruggrundstück im Kreise Loetzen mit herrlichem Garten (Vergnügungsort) schönen Gebäuden pp. und 25 Mrg. Land, das Dorf ca. 1300 Einwohner und nur 2 Gasthäuser, für 16000 Mk. mit 4500 Mk. Anzahl.

4) Ein im Kreise Angerburg an der Chaussee gelegenes gutes Kruggrundstück, mit 20 Mrg. Land pp. für 9500 Mk. mit 3000 M. Anz. schleunigst zu verkaufen.

Bei allen 4 Grundstücken ist die Concession sicher. Käufer zahl. keine Provision! Briefmarke zur Rückantwort bitte beizuleg. R. Petersdorff, Loetzen Opr

NB. Gut gelegene preisw. Besitzungen in jed. Größe, Gasthäuser, Krug- u. Mühlengrundst. pp. weise stets kostenf. z. Kaufe nach.

Meine Bäckerei

am Markte hierselbst, im best. Betriebe, mit vollständiger Einrichtung, nachweislich rentabel, ist vom 1. November an einen tüchtigen, sauberen Bäcker zu verpachten. Zur Uebernahme evtl. kein Geld erforderlich. [1788]
J. B. Meyer, Mewe.

Ein gut gelegenes [854]

Grundstück

in einer Stadt Westpr. v. 7000 Einw., m. gr. Zuckerfabr., kgl. Gymn., Präp.-Anstalt, höh. Töchtersch., i. krankheitsh. v. sof. z. verk. evtl. z. verp. Auf d. Grundst. w. seit 30 J. e. rentbl. Schlächt. u. Wurstfabrik betr., d. Gebäude sind neu, Schlachthaus u. Brunnen a. d. Hofe, br. außerd. 510 Mk. jährl. Miethe. Uebernahme der Einrichtung freigestellt. Kleine Anzahl., Hypoth. fest. Off. werd. br. m. Aufschr. Nr. 854 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Brauereiverkauf

Eine obergähr. Berliner Lagerbier-, sowie echt Münchener und Nürnberger Verlagsbrauerei, in ein. gr. Prov.-Stadt mit **gut eingeführter, alter, feiner** Kundschaft, reicher Umgegend, wegen Krankh. u. Fam.-Verh. preisw. z. verk. 24000 Mk. Anzahl. Jährl. Verbrauch 4—500 Ctr. Malz, Bairisch 15—1600 Hektoltr., Münchener und Nürnberger 3—400 Hektoltr., Feuerkasse 55600 Mk.; Invent. 12000 Mk. Offerten von nur reellen Reflektant. werden brieflich unt. Nr. 1073 an die Exp. des Ges. erbeten.

Industrie-Anlage.

Die ehemalige **Eisengiesserei Dratzig** b. Kreuz, inmitten des fürstlichen Hohenzollernschen Waldkomplexes von ca. 50000 Morgen belegen, die sich außer ihrer ursprünglichen Bestimmung auch vorzügl. zu einer **holzindustriellen Anlage** (Holzschleiferei, Papierstoff-, Holzessig-, Holzwollefabrik, Holzkohlenfilturanstalt oder desgl.), auch zu einer **Glasfabrik** eignet, ist unter **ausnahmsweise günstigen** Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe liegt unmittelbar an der schiffbaren Netze, in nächster Nähe der Eisenbahn (Station Dratzig), in der Nähe der Städte Driesen, Kreuz, Filehne, hat einen Flächeninhalt von 6 Hektar, 85 Ar, massive Wohn-, Fabrik- und Familiengebäude, Garten- u. Ackerland. Nähere Auskunft und Zeichnung ertheilt Rechtsanwalt **Dr. Lewinski** in **Posen.** Besichtigung jederzeit zulässig.

Eine Villa mit Gartenhaus

Garten und Baustelle, ist in der Seestraße zu **Zoppot**, zu jedem Geschäft passend, zu verkaufen. Anfragen unter **M. 100** postlag. Zoppot. [1825]

Das Gut Wonzow

— den **Meissner**'schen Erben gehörig — ca. 1000 Morgen groß, wovon 20 Morgen Wald u. 100 Morg. Wies. sind, soll mit der dazu gehörigen **Wasser-Mahl- u. Schneidemühle,** welche zur Zeit für 3000 Mark jährlich verpachtet ist, mit allem Inventar verkauft werden. Preis 210 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung. Das Gut hat eine sehr schöne Lage an der Prinzlichen Forst. Nähere Auskunft ertheilt [9626]

Rechtsanwalt Dr. Willutzki in Flatow Westpr.
Vormund
der Geschwister **Meissner.**

Verkauf.

Ein **Mühlen-Etablissement, Mahl- und Sägemühle** getrennt, erstere mit drei Mahlgängen u. Hilfsmaschinen, letztere mit Voll- u. Saumgatter, Kreissäge und einem Mahlgang, mit 65 ha Aeckern, Wiesen und Torflägern, an flößbarem Flusse mit unbegrenzter Wasserkraft, soll Erbtheilungshalb. im Ganzen oder getrennt verkauft werden. Das Etablissement liegt in bester Gegend Pommerns an guter Chaussee, 14½ km von der Regierungsbezirks-Hauptstadt, hat umfangreiche Metzmüllerei u. Lohnschneiderei und eignet sich vorzüglich für Handelsmüllerei und Holzhandel. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1741 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das hierselbst belegene [1130]

Restaurant Schützenhaus

mit gut erhaltenen Wirthschaftsgebäuden und neu erbautem großem Tanzsaal, großem Vergnügungsgarten und ca. 4 Hektar gutem Gartenland, kommt am 19. Oktober beim Amtsgericht Konitz zur Versteigerung

Kaufliebhaber können Näheres durch Unterzeichneten erfahren.
H. Täuber, Czersk.

Ein Grundstück

ca. 1 Kilom. von ein. Kreisst. bel., mit hübsch. mass. Wohnh., Stallg. 2c., schön. 1 Mrg. gr. Obstg. u. gl. dahint. 4 Mg. Land, in best. Kult., steht bei ein. Anz. von 1000 Thlr. unt. günst. Bed., a. fr. Hand sof. z. Verk. Das qu. Grundstück empf. sich hauptsächl. f. ein. pens. Beamt., Gärtn. o. Unternehm., der ein Holzgeschäft od. Aehnl. anlegen will. Näheres bei F. Lukowski in Obornik, Reg.-Bez. Posen. [1826]

Rentenguts-Bildung.

Rübenboden, an Eisenbahn und Chaussee gelegen.

Aus dem Gute Wtelno im Kreise Bromberg sollen Rentengüter von 50 Morgen aufwärts gebildet werden. Anfragen der Rentengutsnehmer sind an den General-Bevollmächtigten Herrn v. Kulesza dortselbst zu richten.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 18. d. M.,

von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Gutsbesitzerin **Elise Holder-Egger** zu **Driczmin,** Kreis Schwetz, das ihr gehörige **Gut mit Brennerei,** an der Bahnstation Driczmin und hart an der Chaussee gelegen, in einer Größe von circa 230 Hektar, bestehend aus sehr ertragreichem Acker, guten Gebäuden, 4 Instkathen, großem Obstgarten, mit vollständigem todtem u. lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen, oder auch vertauschen. Zur Einleitung von Unterhandlungen werde ich am genannten Tage auf dem Gute anwesend sein.

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. Molkerei befindet sich im Dorfe. [1295]

Culm, im Oktober 1894.
J. Mamlock.

Eine flottgehende Cigarren- und Weinhandlung mit Ausschank

in bester Lage einer sehr verkehrsreichen Stadt Westpreußens ist sofort zu verkaufen. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 1255 durch die Exped. des Geselligen.

Restaurateur sucht bald. e. Restaur. zu übern., amliebsten zu pachten. Off. mit Preisangabe unter **B. S. 68** an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn.

Suche ein flottes Colonialw.-Gesch. verb. mit Ausschank p. sof. oder später zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. 1893 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Suche von sofort eine nachweislich gut gehende [1625]

Gastwirthschaft

oder Bäckerei zu pachten. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **H. C.** postlagernd Altfelde.

Eine rent. Gastwirthschaft

per 1. Januar zu pachten gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschlossen, am liebsten im Kreise Graudenz. Offerten an Louis Hintzer, Graudenz, zu richten. [1734

Ein Socius mit ein. Baarvermög. v. **25000 Mk.** wird zum Ankauf ein. **rentabl. Schneidemühle** n. **Baugeschäft** in ein. Provinz.- u. Bahnhofsstadt Westpr. v. sogleich gesucht. Fachkenntn. n. erforderl. Adr. u. E. a. d. Ann.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig.**

Suche zu kaufen oder pachten eine nachweisl. gutgeh. **Gastwirthschaft** auf dem Lande, womöglich mit Postagentur u. sonst. Nebeneinnahmen. Bevorzugt guter Boden, gute Geb., deutsche Geg. u. Nähe e. Stadt mit guten Schulen. Offert. erb. unter **A. B. 100** postl. Langfuhr. [1627

Ein gangbares [1830]

Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft resp. Ausschank

in der Provinz Westpreußen oder Posen wird zu kaufen gesucht. Vor der Hand wäre Pacht erwünscht. Offerten an T. Szczepanski, Neuenburg Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Hauslehrer

mus., auch franz., sucht sofort Stellung. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 1898 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger Comtoirist

mit einf. u. doppelt. Buchf., sow. sämmtl. Comtoirarb. vertr., g. Handsch., f., gest. auf g. Zgn., von sof. od. 1. Nov. Stell. Gefl. Offert. u. **C. 5842** befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Junger Mann, in einf. u. doppelter Buchführung, im Getreide- und Vers.-Fach firm, beider Landessprachen mächt., sucht per 1. Januar 95 eventl. auch auf einem Gute Stellung. Offert. sub **F. H. 10** an **Rudolf Mosse, Posen.** [1851]

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Suche möglichst bald anderweitige Stellung als alleiniger [1545]

Inspektor;

habe 4 Jahre selbständ. gewirthschaftet, letzt. Besitz. ist weg. Erbregulir. verkauft worden. Gute Zeugnisse zur Seite.
Mühle, Inspektor, Dom. Kaukern per Pelleningken, Kr. Insterburg.

Gebildeter Landwirth

28 Jahr, 8 Jahre b. Fach, vertraut m. Vieh- u. Pferdezucht, Drillkult., Rübenbau, sucht, gestützt auf g. Zeugn. u. Empfehl., z. 1. Januar 1895 auf gr. Gut Stellg. a. erster od. Vorwerksinspektor. Geh. nach Uebereink. Familienanschluß erw. Ders. sucht b. Mitte Novbr. a. gr. Gute od. Molkerei Unterk. als Vertr. od. Volontär. Gefl. Offert. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1883 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Inspekt., Stellm., herrsch. Diener und mehr. Kutscher m. g. Zeugn. weist nach Gniatczynski, Thorn, Strobandstr. 2.

Als Hofverwalter

Rechnungsf., Gutssekretär, sucht für jungen Mann, federgewandt, solid u. zuverlässig, sofort oder später Stellung [829
Landw. Lehranstalt Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Zum 1. Novbr. resp. spät. suche ich dauernde, mögl. selbstständige **Inspektorstellg.** Bin 30 J. alt, evgl., d. poln. Sprache etwas mächt., 12 J. b. Fach u. läng. Zeit auf gr. Güt. thät. gewes. Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 1702 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein in allen Produktionsmethoden der Landwirthschaft erfahrener **erster Inspektor** sucht sofort ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlung stehen zur Seite. Gefl. Ofl. sub **A. W.** postlagernd Schwirsen Westpr. [1620

Ein jung., gebild. Mann

23 Jahre alt, sucht gegen freie Station Beschäftigung auf größerem Gute behufs weiterer Ausbildung. Derselbe hat einen Kursus in einer größeren Wirthschaft Westpreußens durchgemacht. Antritt kann sofort erfolgen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1154 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Ein praktisch gut erfahrener Brauer, der die Berliner Brauerschule mit sehr gutem Erfolge absolvirte, mit 13jähriger Praxis, sucht Stellung als

Braumeister

in mittlerem oder kleinerem Geschäft, event. auch als **Vorderbursche.** Derselbe ist mit der Herstellung heller wie wie dunkler Biere, sowie auch obergähriger Biere durchaus vertraut und in der Mälzerei firm. Gefl. Off. w. briefl. u. Nr. 1623 a. d. Exped d. Gesell. erbeten.

Ein praktisch und theoretisch gebild. **Wirthschafts-Inspektor,** 21 Jahre alt, sucht sofort oder 1. resp. 15. November unter bescheidenen Anspruch. Stellung. Gefl. Offerten an Inspektor in Müllershof bei Bromberg erbeten. [1703

Ein junger, verheiratheter, [1836]

geprüfter Heizer

der mit Kessel und Maschine vertraut ist und jede Reparatur ausführen kann, sucht vom 15. November oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **A. Z.** an den „Anzeiger“, Schöneck Westpr., erbeten.

Ein Gärtnergehilfe sucht sofort oder später dauernde Stelle auf einem Gute oder Handelsgärtnerei. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1888 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gärtner, unverheirathet, sucht von sofort Stellung, wo er auch die Jagd ausüben kann. Gefl. Offerten unter Nr. 9500 postlagernd Freystadt, Westpr. [1828]

Ein Former auf Metall u. Eisen sucht Stellg. [1858 Petschelt, Elbing, Fischerstr. 11 a.

Oberschweizer. Empfehle zu sofort einen tüchtigen, verheiratheten Oberschweizer. [1891]
Richter's Schweizer-Büreau, Königsberg, Steindamm Nr. 99.

Ein junger Müllergeselle

n. i. Stllg., sucht v. 25. d. Mts. anderw. Stellung. Offerten an L. Fender, Hammermühle bei Marienwerder.

Aufnahme als **Volontär** in einer Zuckerfabrik gesucht. Angebote postlag. Bromberg, **A. 74.**

Die Brennerei-Gehilfenstelle auf Dom. Gronowo per Tauer ist besetzt. [1833

Schmiedestelle besetzt. [1768]
Walter, Grzywno bei Culmsee.

Für unsere Abthl. Lebens- u. Volksversicherung (kl. Lebensvers. unter 1000 Mk. bei monatl. von 50 Pfg. ab, ohne ärztl. Untersuchung) suchen wir

thätige Vertreter

gegen hohe Provision. Meldung. wegen Uebernahme einer Agentur sind zu richten an die Subdirektion
Pelkowski, Danzig,
[1854] Hopfengasse 91.

Agent gesucht

für schleunig. Verkauf ein. rentabl. Bierhandlg. in Universitätsstadt, für **Landwirthe** sehr geeign., üb. Mk. 6000 Reingew.p. a., buchl. nachzuw., hohe Provis. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1827 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per sofort resp. 15. Oktober cr. einen [1467]

tüchtigen Verkäufer

Christ, der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften erbittet
Siegfried Schoeps, Neuenburg Wp.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt resp. 1. November einen tüchtigen

ersten Verkäufer

der im Decoriren der Schaufenster und der polnischen Sprache gewandt ist. Den Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [1641
J. Hirschberg Nachf, Culm.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufüg. [1885] A. Arens, Pr. Stargard.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet p. 1. November cr. in meinem Manufakturwaaren-Geschäft angenehme Stellung. [1742] H. Herrmann, Putzig Wpr.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir per sofort oder 15. Oktober [1874]

zwei tüchtige Verkäufer und Lageristen

welche perfekt polnisch sprechen und im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sind. Nur solche wollen sich melden, denen prima Referenzen zur Seite stehen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Gebrüder Jacoby, Graudenz.

Junger Mann

für schriftliche Arbeiten, auf einige Wochen ev. mehrere Stunden täglich gesucht Trinkestr. 24.

Ein junger Mann

mit guten Empfehlungen, kautionsfähig, wird gesucht zur selbstständigen Leitung eines Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäfts, verbunden mit Restauration. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 1580 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche von sofort

einen jungen Mann

Photographie und Marke verbeten.
1752] Carl Sommerfeld.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per 1. November einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [1780]

jungen Mann.

H. J. Meyers Wwe., Neuenburg Wpr.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per **sofort** eventl. 1. November einen [1903]

jungen Mann

mos., der polnischen Sprache mächtig.
L. Beutler, Czarnikau.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer der Manufakturw.- und Herren-Garderoben-Branche, zum Leiten einer Filiale in der Provinz Sachsen gesucht, polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsforderung, Zeugnissen und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1785 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft findet ein [1642]

jüngerer Commis und ein Lehrling

von sogleich Stellung.
F. W. Garbrecht, Schönsee.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen

jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig. [1638
Hermann Leiser, Culm.

In meinem Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft findet von gleich eventl 1. November **ein tüchtiger, zuverläßiger, jüngerer** [1443]

Commis

Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
J. Thormann, Gilgenburg.

Für Colonialw. und Destill. suche im Auftrage sofort und später **Commis** (auch f. m. poln. Sprache), mit f. Manier., g. Handschr. g. Geh., (2 Briefm. einl., dann sof. Antwort).
Aelt. kaufm. Vermittel.-Bureau, Preuß, Danzig, Dreherggasse 10.

Für mein **Leinen-, Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft** suche ich bei **hohem Salair per sofort** einen christlichen [1606]

Commis

der ein gewandter Verkäufer und der **polnischen Sprache vollständig** mächtig sein muß.

Ernst Reesel,
Mewe Wpr.

Ein erster Gehilfe

welcher im Kreiskassendienst gehörig ausgebildet ist, wird für eine größere **Königliche Kreiskassenverwaltung** spätestens zum 1. Dezember d. Js. gesucht gegen den Leistungen entsprechendes steigendes Gehalt. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden baldigst briefl. m. der Aufschr. Nr. 1746 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Brennereigehilfe

welcher den continuirlichen Apparat zu treiben versteht, gesucht. Meldg. unter Nr. 100 postl. Groß Schmückwalde Opr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Brenner

kann sich von sofort melden. Gehalt 450 Mark pro Jahr. [1618]
Dom. Faulbruch b. Johannisburg Op.

Tüchtig. Barbiergehilfen

sucht von sofort [1866]
A. Klein, Lindenstr. 16.

Einen tüchtigen [1449]

Sattlergesellen

welcher auch Polsterarbeit versteht, sucht per sofort
G. Lindemann, Sattlermeister und Tapezier, Neidenburg Opr.

Ein tüchtiger Sattlergeselle

findet sofort Arbeit bei [1886]
O. Kruck, Sattlermeister, Garnseedorf bei Garnsee.

Ein Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
H. Kabus, Marienwerder.

Zu Martini d. J. findet ein

Gärtner

mit tüchtigen Kenntnissen u. nur guten Empfehlungen Stellung in [1772
Döhringen bei Reichenau Opr.
Meldungen mit Zeugnißabschriften dorthin zu richten an Rittgutsbesitzer Weißermel.

Tüchtige

Rock- u. Hosenarbeiter

auf nur feinste Arbeiten, sowie ein ordentlicher, fleißiger, verheiratheter

Tagschneider

auf Werkstätte gesucht bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn [1911]
Max Zöllner, Graudenz.

2 Tischlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Bahngeld wird nach Antritt ersetzt. Franz Groszinski,
1795] Lautenburg.

2 Tischlergesellen finden bei hohem Lohn Winterarbeit bei [1689]
Tischlermstr. Balla, Soldau.

Maschinenschlosser

als zweiter Werkführer für meine Rohleistenfabrik gesucht. Bewerber, die schon an Holzbearbeitungsmaschinen thätig waren, erhalten den Vorzug. Gefl. Off. sind zu richten an [915]
Hermann Schütt, Czersk a. Ostbahn.

Ein evangelischer, durchaus tüchtiger

Schmiedemeister

mit e. Gesellen u. Burschen, der im Besitze guter Zeugnisse ist, findet zum 1. Januar 1895 Stellung in [1760
Broniewice p. Amsee.

2 tüchtige [1492]

Kupferschmiede

finden lohnende Beschäftigung bei
K. Gommlich, Culm.

Ordentl. Schmiedemeister

vertraut mit Hufbeschlag u. jeder landwirthschaftlichen Schmiedearbeit, zu Martini für Sumowo p. Raymowo gesucht. Daselbst zwei gut erhaltene

Mehlcylinder

wegen Aufgabe der Mühle verkäuflich.

Suche von sofort einen tüchtigen

Maschinisten

zum Dampf-Lohndrusch. Meld. w. brfl. u. Nr. 1640 an die Exp. des Ges. erbt.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg Wpr. sucht v. Martini einen tücht.

verheir. Schmied

der mit Lokomobile Bescheid weiß.

Ein tücht. Glasergeselle

findet von sof. dauernde Beschäftigung in der Glaserei von M. M-clewski, Inowrazlaw, Nikolaistr. Nr. 17.

Schneidergesellen sucht von sofort
F. Kroenke, Schneidermeister,
[1864] Herrenstraße Nr. 26.

Kürschnergesellen

können sich melden bei [1568

J. Bellgart,

Königsberg i. Pr., Altst. Langg. 11.
Reise wird vergütet.

Suche von sofort für mein Nebengut einen [1603]

zweiten Beamten.

Meldungen an
Dom. Klonau bei Marwalde Opr.

Dom. Brunau bei Culmsee sucht zum 1. November einen [1779]

unverheirath. Inspektor

zur Vertretung auf 6 Wochen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Suche zum sofortigen Antritt einen

Wirthschaftsbeamten

bei 240—300 Mk. Gehalt. [1588
Orlovius in Gubin b. Dorf Roggenhausen.

Ein gebildeter, junger [1786

Wirthschaftsbeamter

wird von sofort unter Leitung des Prinzipals gesucht. Anfangsgehalt 300 Mark. [1780
Dom. Borowno b. Klahrheim.

Suche zu sofort resp. baldig. Antritt einen energischen, zuverläßigen, der Feder gewachsenen [1763]

Wirthschafter

bei 300 Mark Gehalt. Zeugnißabschriften erbeten.
Niemann, Domainenrath, Stablewitz per Unislaw.

Jüngerer, thätiger [1844

Landwirth

evang., als zweiter Inspektor zum 1. November, eventl. später, gesucht. Gehalt 400 Mk. Meld. m. Zeugnißabschr. a. d. Gutsverwaltung Ostrometzko Wp.

Zu Martini

Schweizer gesucht

für 40—60 Kühe. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unt. Nr. 1633 an die Exped d. Gesellig. erbt.

Unterschweizer-Gesuch.

Suche sofort drei tücht. Unterschweizer bei gut. Gehalt. Bieri, Stuhm Wpr.

Einen tüchtigen, evangelischen [1781

Hofvogt

sucht Dom. Ebensee bei Lnianno.

Zu Martini d. Js. gesucht ein verheiratheter, gut empfohlener [1608

Kutscher

ein verheiratheter, nüchterner

Hofmann

ein verheiratheter

Schmied mit Burschen.

Domäne Raudnitz Westpr., Post- u. Bahnstation.

Gut Karschwitz per Marienwerder sucht zu Martini d. J. einen verh.

Kutscher

der durchaus nüchtern u. zuverlässig ist, auch Feldarbeiten mitübernehmen muß.

Ein Stallbursche

findet Stellung auf dem [1775]
Dom. Bruch bei Christburg.

Ein verh. Kuhfütterer

(Schäfer), welcher zwei starke Gehilfen stellt, findet zum 1. Januar 1895 gute Stellung in Neugrabia, Kr. Thorn. Es werd. monatlich 100 Mk. oder auch angemess. Deputat gegeben. [721]

Gesucht. Ein jung., ledig. Kuhfütterer, der mitmelken muß, bei gutem Lohn u. Kost pr. sofort. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1896 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf der Eisenbahnstrecke Callies-Wulkow. Lohn pro Tag 2,60 Mk. Zu melden beim Schachtmeister Töwe, Glambeck bei Reetz (Neumark.)

Steinschläger

verlangt die Chausseebauverwaltung des Kreises Preuß. Stargard.
Meldungen bei dem Chaussee-Aufseher Bartel in Neukirch b. Pelplin.

Arbeiter

finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn und Accordsatz. [1615]
Zuckerfabrik **Marienburg Wpr.**

Ein Kegeljunge

kann sich melden Getreidemarkt 6.

Laufbursche

gesucht von Otto Hering, Graudenz.

Ordentlichen Hausdiener

sucht Lehmann's Hotel, Rehden.

Für meine Destillation und Liqueurfabrik en gros & en detail suche zum sofortigen Eintritt bei freier Station

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [1644]
Salomon Gerson, Kolmar i. Pos.

Ich suche f. meine Schlosserei einen **Lehrling.**
1803] J. Beyer, Oberbergstr. 36.

Für mein Manufaktur- und Leder-Geschäft, welches am Sonnabend geschlossen ist, suche ich von sofort [1838]

einen Lehrling.

B. Rosenstein, Wormditt.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich per sofort [1557]

1 Lehrling oder Volontär.

Louis Hintzer, Graudenz.

Ein Lehrling

kann noch eintreten bei [1812
Otto Hering, Buch- u. Steindruckerei.

Für meine Manufaktur-Waaren-, Garderoben- und Leder-Handlung suche per sofort [1738]

einen Lehrling

bei freier Station.
Herrmann Stein, Exin.

Zum 1. Januar 1895 evangl.

Lehrling

gesucht für die Apotheke in Schönsee Wpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Junge Leute

zur Ausbildung zum **Maschinisten** für Dampfdreschapparate, stellt noch an
R. Somnitz, [1777]
Dampfdreschmaschinen-Verleih-Geschäft, Bischofswerder Westpr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein anst. j. Mädchen sucht Stellung im **Büffet** od. **Conditorei** ohne Bedienung. Adr. unter **C. 19** Annoncen-Expedition W. Meklenburg, Danzig.

Eine geprüfte Kindergärtnerin, m. g. Z., s. v. sof. Stellung. Gefl. Off. unter R. L. postl. Bromberg I erb.

Ein **j. ev. Mädchen** m. g. Zeugn. wünscht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder im Geschäft. [1890]
Gniatczynska, Thorn, Strobandstr. 2.

Eine Waschfrau sucht Beschäftig. außer dem Hause. Kirchenstr. 7, 2 Tr.

E. nett. j. **Mädchen,** w. Schneid. u. Plätt. erl. hat, f. Wäsche u. zu serviren verst., sucht Stell. v. Martini a. e. Gute als erst. Stubenmädch. Off. unter Nr. 1878 an die Exped. d. Geselligen erbet

Als Stütze der Hausfrau oder Wirthin

wird für ein tüchtiges, anspruchsloses Fräul., das perfect kochen u. backen, auch plätten u. schneidern kann, eine Stelle gesucht v. 1. Nov. oder später. Familienanschluß erwünscht. Näheres bei Frau E. Meier, Osterode Opr., Knabenwaisenhaus. [1465

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [1897]

Wirthschafterin

Anf. 30., sucht sof. od. 1. Nov. Stellg. z. selbstständ. Führ. e. größ. Landwirthsch. Beste langjähr. Zeugn. steh. z. Seite. Gefl. Off. u. Nr. 1897 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein anständ. **jung. Mädchen,** w. längere Zeit in e. größeren städt. Haush. thätig gewesen, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. sub J. S. 10 an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung erbeten. [1179

Ein j., anst., kath. Mädchen

w. i. d. bürgl. Küche, Kälb.- u. Schwzucht. bew., sow. in Handarb. u. Schneid. geübt ist, s. Stellung a. Stütze der Hausfrau v. 11. Nov. o. sp. G. Zgn. z. S. Gfl. Off. u. A. B. 50 bahnpostl. Dirschau erbet.

Für einen Knaben von 2 Jahren sucht eine [1602]

Kindergärtnerin

III. Klasse, die auch in Hand- und Stubenarbeiten bewandert ist, von sogleich. Frau Amtsrichter Groth, Neuenburg, Westpreußen.

Suche zum sofortigen Eintritt eine anspruchslose evangelische [1498

Kindergärtnerin II. Kl.

zu 3 Kindern von 2—6 Jahren. Zeugnißabschriften, Lebenslauf, sow. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Bielfeldt, Kollosomp b. Nikolaiken Westpr.

Auf einem größeren Gute bei Dt. Eylau wird zu Neujahr eine

Kindergärtnerin 1. Klasse

bei vier Kindern im Alter von 10—3 Jahren gesucht. Dieselbe hat den Unterricht der beiden ältesten Kinder nicht zu leiten, hat dagegen aber der Hausfrau in der Führung des Haushaltes nach jeder Richtung hin zur Hand zu gehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen über **mehrjährige** Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1610 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine selbstständige

Putzarbeiterin

wird per sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1770 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort eine

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1771 durch die Exp. d. Gesell. erbt.

Damen in feinen Häkelarbeiten geübt find. geg. Eins. v. Probearb. lohn. Beschäft.
Alb. Zimmermann, Danzig, Langgasse 14.

Eine geprüfte, musikalische [1747]

Erzieherin

für einen Knaben von 7½ Jahren, findet bei nicht zu hohen Gehaltsforderungen Stellung. Offerten erbittet
Frau Amalie Voß, Kl. Babenz bei Rosenberg Westpr.

Tücht. Verkäuferin

erste Kraft für Putz-, Weiß- und Woll-Waaren p. sofort gesucht. Off. mit Phot. u. Zeugn.-Abschr. erbeten [1853]
Siegm. Haagen Nachf., Dessau.

Für mein Kurz-, Putz-, Weiß- und Wollw.-Gesch. suche ich unter günstigen Bedingungen b. fr. Station e. **tüchtige,** branchekundige **Verkäuferin** u. zur Erlernung des Geschäfts ein **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. und Photographie erbittet [1892
H. Wolfradt, Marienwerder.

Für mein Glas-, Porzellan-, Lampen-, Luxus- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt zwei durchaus tüchtige [1906]

Verkäuferinnen

die im Verkehr mit besserem Publikum und in der Dekoration größerer Schaufenster gewandt sind.
Bernh. Schulz, Oberthornerstr. 33.

Eine tüchtige **Verkäuferin** (Schuhwaaren-Branche) wird p. 1. Novbr. cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. nebst Photographie und Zeugnissen sind an H. Glogauer, Landsberg a/W. zu richten. [1710

Ein junges Fräulein

mit sehr guter Schulbildung, erhält in ein. Comtoir vom 15. ab Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerten briefl. unter Nr. 1755 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junges Mädchen

zur Erziehung dreier Kinder im Alter von 2—11 Jahren, wird per sofort gesucht bei [1737]
Max Haase, Inowrazlaw.

Suche für bald oder Martini für's Land ein evang., älteres und [1783

tüchtiges Mädchen

welches gut kochen u. backen kann und gute Zeugnisse besitzt. Stellung leicht.
Frau v. Klitzing, Gertraudenhütte.

Für meine Restauration und Gastwirthschaft suche von sofort ein anständ.

junges Mädchen

als Ladenmädchen und zur Stütze der Hausfrau. Daselbst befindet sich auch eine Postagentur, in welcher dasselbe behilflich sein soll. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1748 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Geübte **Wäschnähterin** auch Lehrmädchen können sich melden. [1758
Duffke, Speicherstraße 8.

Wegen Verheirathung m. Wirthin suche zu Martini ein in der Landwirthschaft erfahrenes [1761

junges Mädchen.

Handarbeit und Plätten erwünscht.
Frau Rittergutsbesitzer Behrends, Seemen p. Reichenau Opr.

Ein einfaches, anständiges [1600]

älteres Mädchen

welches Vorkenntnisse in Küche und Landwirthschaft hat und sich darin vervollkommnen will, kann sich mit Angabe der Gehaltsansprüche zu Martini melden in Vorwerk Schwetz, Kreis Graudenz.

Im Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau findet von sof. eine tüchtige,

fleißige Wirthin

resp. **Stütze der Hausfrau** Stellung, welche aber in der Wirthschaft, sowie Küche nicht unerfahren sein muß.
Gehaltsansprüche erbeten. [1456

Eine Wirthschafterin

Confession gleich, welche selbstst. kocht, einem jüdischen Haushalt vorstehen kann, die Beaufsichtigung von Kindern übernimmt, melde sich mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1839 a. d. Exped. d. Geselligen.

Sofort gesucht

eine Wirthin

Gehalt 250 Mk. und Tantieme. Gefordert wird: deutsch, polnisch, Energie, Fleiß und große Tüchtigkeit beim Vieh und in der Küche. Es wollen sich nur solche Persönlichkeiten melden, welche die gestellten Forderungen auch erfüllen können; alsdann dauernde Stellung unter Gehaltserhöhung. Ausführliche Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1773 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für sofort oder November suche ich nach Lyck (Winter Berlin) eine einfache

Jungfer oder besseres Stubenmädchen.

Uebung im Pläten und Nähen erforderl.
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

Ein bescheidenes, flinkes

Stubenmädchen

welches auch gut kochen kann, wird auf's Land von Martini gesucht. Gehalt 120 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sauberes, fleißiges [1607]

Stubenmädchen

das im Waschen, Plätten und Nähen geübt sein muß, findet bei hohem Lohn Stellung zu Martini. Frau Fischer, Kriefkohl bei Hohenstein Westpr.

Ein Stubenmädchen

welches plätten kann, wird von Martini gesucht. Gehalt 100 Mk. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1698 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine saubere Aufwärterin

für den ganzen Tag kann sich melden
1904] Unterthornerstr. 17, I.